



universität
wien

Diplomarbeit

Mental Accounting bei selbstständigen Steuerzahlern

Verfasserin

Katharina Kappl

Angestrebter akademischer Grad

Magistra der Naturwissenschaften (Mag. rer. nat.)

Wien, im November 2011

Studienkennzahl: 298

Studienrichtung: Psychologie

Betreuer: Mag. Dr. Stephan Mühlbacher

Hinweise

Auf Grund der Tatsache, dass die vorliegende Arbeit in Anlehnung an die Studien von Herrn Mag. Stefan Müller und Herrn Mag. Wolfgang Riegler entstanden ist, weise ich darauf hin, dass thematische Überschneidungen mit deren Arbeiten möglich sind.

Damit der Lesefluss erhalten bleibt, werden in dieser Arbeit ausschließlich die männlichen Bezeichnungen verwendet, die selbstverständlich auch die weiblichen Bezeichnungen mit einbeziehen. In Ausnahmefällen wird explizit darauf hingewiesen, dass es sich speziell um die männliche oder weibliche Form handelt.

Danksagung

Ich möchte mich bei all jenen Menschen bedanken, die mir während meiner Diplomarbeit geholfen haben und mir unterstützend zur Seite gestanden sind.

Mein ganz besonderer Dank gilt Herrn Mag. Dr. Stephan Mühlbacher, für die laufende Unterstützung, die konstruktiven und motivierenden Rückmeldungen und das enorme Engagement, das eine sehr unkomplizierte Betreuung ermöglichte. Er hat wesentlich dazu beigetragen, dass ich das Verfassen dieser Arbeit und die Durchführung der Studie als spannenden Einblick in die wissenschaftliche Forschung erleben konnte.

Von ganzem Herzen möchte ich mich bei meinen Eltern bedanken, für die Anteilnahme, Unterstützung und Motivation während meiner gesamten Studienzeit und speziell für die große Hilfe bei der Rekrutierung der Teilnehmer dieser Studie.

Weiters möchte ich mich ganz herzlich bei meinen Freunden bedanken, die immer ein offenes Ohr für mich hatten und mir stets mit Rat und Tat zur Seite standen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	9
1.1.	Steuergesetz in Österreich	9
2.	Theoretischer Teil	10
2.1.	Steuerpsychologie	10
2.1.1.	Steuerehrlichkeit – Ein Soziales Dilemma	10
2.1.2.	Definitionen	11
2.1.3.	Ökonomische Einflussgrößen	17
2.1.3.1.	Das ökonomische Modell der Einkommenssteuerhinterziehung	17
2.1.3.2.	Der Ansatz der mangelhaften Entscheidungsbildung	20
2.1.3.3.	Übergang von den ökonomischen zu den psychologischen Modellen	21
2.1.4.	Psychologische Einflussgrößen	21
2.1.4.1.	Einfluss demographischer Variablen	23
2.1.4.2.	Einfluss sozialer Normen	24
2.1.4.3.	Sozialpsychologisches Modell der Steuerhinterziehung	25
2.1.4.4.	Einflussfaktor „Kultur“	26
2.1.4.5.	Modifiziertes Modell von Fischer et al. 1992	26
2.1.4.6.	Einfluss des Wissens über Steuern	28
2.1.4.7.	Soziale Distanz	29
2.1.4.8.	Fünf „Motivational Postures“	29
2.1.4.9.	ATO Compliance Model	31
2.1.4.10.	Steuerklima, Gerechtigkeitswahrnehmung und Vertrauen	33
2.1.5.	Weitere psychologische Einflussgrößen von Steuerhinterziehung	35
2.1.5.1.	Mental Accounting	35
2.1.5.1.1.	Prospect Theory	37
2.1.5.1.2.	Mental Accounting im Steuerkontext	39

2.1.5.2.	Reaktanz im Steuerkontext	41
2.1.6.	Zusammenfassung	43
3.	Empirischer Teil	44
3.1.	Fragestellung und Hypothesen	44
3.2.	Durchführung und Material	45
3.3.	Stichprobenzusammensetzung	51
3.4.	Ergebnisse	52
3.4.1.	Überprüfung der Hypothesen	52
3.4.2.	Weiterführende Ergebnisse	62
3.4.3.	Diskussion und Ausblick	65
4.	Zusammenfassung	70
5.	Abstract	72
6.	Literatur	73
7.	Anhang	78
7.1.	Anhang A: Fragebogen	78
7.2.	Anhang B: SPSS Daten	88
7.3.	Lebenslauf	114
7.4.	Eidestättliche Erklärung	116

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: McBarnet (2003) integriert im Kontinuum-Konzept von James und Alley (2002)	16
Abbildung 2: Modifiziertes Modell von Chau und Leung (2009, S. 38)	28
Abbildung 3: ATO Compliance Modell von Braithwaite (Braithwaite, 2002, S. 3)	32
Abbildung 4: Hypothetische Wert-Funktion (Kahneman & Tversky, 1979)	38
Abbildung 5: Grafische Darstellung der Branchenverteilung	52

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einflussfaktoren im Modell von Weigel, Hessing und Elffers, 1987	25
Tabelle 2: Items der Subskala „Beiseitelegen der Steuer“ (Cronbach $\alpha = .84$)	47
Tabelle 3: Items der Subskala „Steuergedanken“ (Cronbach $\alpha = .78$)	47
Tabelle 4: Items der Subskala „Steuer nicht mein Geld“ (Cronbach $\alpha = .32$)	48
Tabelle 5: Zusammenfassung der linearen Regression mit abhängiger Variable Steuerhinterziehung und den drei Mental Accounting Subskalen als unabhängige Variable	54
Tabelle 6: Zusammenfassung der linearen Regression mit abhängiger Variable Umgehung und den drei Mental Accounting Subskalen als unabhängige Variable	54
Tabelle 7: Zusammenfassung der logistischen Regression mit abhängiger Variable Steuerhinterziehung: Frage: „Haben Sie je Steuern hinterzogen?“ und den drei Mental Accounting Subskalen als unabhängige Variable	55
Tabelle 8: Zusammenfassung der logistischen Regression mit abhängiger Variable Steuerhinterziehung: Frage: „Haben Sie je daran gedacht, Steuern zu hinterziehen?“ und den drei Mental Accounting Subskalen als unabhängige Variable	57
Tabelle 9: Zusammenfassung der linearen Regression mit abhängiger Variable Steuerhinterziehung: Frage: „Glauben Sie, dass es gerechtfertigt werden kann, Steuern zu hinterziehen, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt?“ und den drei Mental Accounting Subskalen als unabhängige Variable	58
Tabelle 10: Korrelationsmatrix der Mental Accounting Skalen mit Alter, Geschlecht, Einkommen, Mitarbeiterzahl und Berufserfahrung	62
Tabelle 11: Zusammenfassung der linearen Regression mit Gain/Loss-Skala als abhängig Variable und den drei Mental Accounting Subskalen als unabhängige Variablen	63

Tabelle 12: Zusammenfassung der linearen Regression mit abhängiger Variable der direkten Frage: „Wenn Sie mit anderen über Ihr Einkommen sprechen, drücken Sie dieses als Bruttoeinkommen oder als Nettoeinkommen aus?“ und den drei Mental Accounting Subskalen als unabhängige Variable 64

1. Einleitung

Die Unkenntnis der Steuergesetze befreit nicht von der Pflicht zum Steuerzahlen.

Die Kenntnis aber häufig.

Meyer A. Rothschild, Bankier (1744–1812)

Im Österreichischen Steuergesetz ist festgelegt, dass jede Person ihren Anteil zur Finanzierung öffentlicher Leistungen zu leisten hat.

In diesem Fall sind insbesondere Selbstständige in Bezug auf die Einkommenssteuer von Nichtselbstständigen zu differenzieren, da bei Letzteren die Einkommenssteuer vom Arbeitgeber bereits als Lohnsteuer abgeführt wird. Selbstständige hingegen müssen in Form einer Einkommenssteuererklärung ihre Abgaben selbst deklarieren und haben somit auch mehr Spielraum Grauzonen des Gesetzes auszuloten oder Steuern zu hinterziehen.

Die Steuerpsychologie beschäftigt sich mit verschiedenen Formen der Steuerehrlich- und Unehrlichkeit, mit Grauzonen und Einflussfaktoren, die eine Rolle spielen könnten in Hinblick darauf ob jemand seine Steuern ehrlich abführt oder nicht. Die folgende Studie leistet zu diesem Thema einen weiteren Beitrag, das Steuerverhalten zu erklären. Im Rahmen der Diplomarbeit wurden ausschließlich Selbstständige befragt, da sich diese wie kaum eine andere Berufsgruppe sehr intensiv mit der Steuerthematik auseinandersetzen muss.

Der Schwerpunkt dieser Forschungsarbeit liegt bei einem bisher wenig untersuchten Thema innerhalb der Steuerforschung, dem Mental Accounting. Es wurde in Vorstudien ein Messinstrument entwickelt, um die Wahrnehmung von Steuern bei Selbstständigen erfassen zu können. Ziel der Studie ist es, mögliche Faktoren zu identifizieren, welche die Ausbildung eines mentalen Kontos begünstigen. Außerdem steht die Auswirkung von Mental Accounting auf die Einstellung zu Steuern und Steuerverhalten im Fokus.

1.1. Steuergesetz in Österreich

Zur öffentlichen Aufgabenerfüllung benötigt der Staat Einnahmen.

Aus diesem Grund werden Steuern, Gebühren und sonstige Abgaben erhoben. Die Gesamtheit der Bürger ist verpflichtet, entsprechend der Gesetze, die im Parlament beschlossen wurden, ihren Beitrag zu entrichten, um öffentliche Leistungen finanzieren zu können – dies gilt auch dann, wenn sie nicht unmittelbar einen Nutzen aus den Leistungen schöpfen können (Bundesministerium für Finanzen, 2011a).

Entsprechend dem Bundesministerium für Finanzen (2011b) machen sich jene Bürger der Hinterziehung schuldig, wenn vorsätzlich Abgabenverpflichtungen verletzt werden und dadurch die Abgaben geringer ausfallen. Mit vorsätzlich ist in diesem Fall gemeint, dass der Straftäter absichtliche Handlungen setzt oder ihm zumindest bewusst ist, dass die Abgaben zu gering ausfallen bzw. Abgaben ungerechtfertigt unterbleiben oder nicht zeitgerecht entrichtet werden.

2. Theoretischer Teil

2.1. Steuerpsychologie

Unter anderem bemüht sich auch die Steuerpsychologie das Thema Steuerehrlichkeit näher zu beleuchten und durch ökonomische und psychologische Modelle zu erklären.

Im Folgenden werden Definitionen des Steuerbegriffs vorgenommen und Modelle vorgestellt, die versuchen über das Steuerthema Aufschluss zu geben.

2.1.1. Steuerehrlichkeit – Ein Soziales Dilemma

Unter einem sozialem Dilemma (Dawes, 1980) wird eine Entscheidungssituation verstanden, bei der die individuellen Interessen den Zielen einer Gemeinschaft entgegenstehen. Der Einzelne kann sich in einer solchen Situation Vorteile verschaffen, indem er egoistisch handelt, er schadet damit aber dem Kollektiv und

damit in weiterer Folge wieder sich selbst. Handeln nämlich zu viele Mitglieder einer Gemeinschaft egoistisch, so ist der resultierende Schaden so groß, dass die Nachteile überwiegen und alle besser gestellt wären, wenn kooperiert worden wäre. Typische Beispiele für soziale Dilemmata sind Schwarzfahren im öffentlichen Verkehr, das Nicht-Bezahlen der Rundfunkgebühr, Mülltrennung oder Steuerhinterziehung. In allen diesen Beispielen ist es möglich selbst egoistisch zu handeln und trotzdem die durch die Kooperation (der anderen) zustande gekommenen öffentlichen Güter zu nutzen – vorausgesetzt es verhalten sich genug andere Menschen kooperativ, damit diese Güter überhaupt finanziert werden können.

Die Ergebnisse der sozialen Dilemma Forschung lassen sich zwar auf viele Bereiche der realen Situation von Steuerzahlern übertragen, bei der Generalisierung ist aber Vorsicht geboten. Um mehr über die Bedingungen und Ursachen von Steuerhinterziehung zu erfahren, müssen im folgenden Begriffe wie Steuerehrlichkeit, Steuerhinterziehung und Steuervermeidung genauer definiert werden. Anschließend wird versucht, anhand von ökonomischen und psychologischen Modellen das Verhalten von Menschen in Bezug auf Steuern in gewisser Weise beobachtbar zu machen.

2.1.2. Definitionen

Das Phänomen, dass nicht alle Steuerzahler ihrem Beitrag ehrlich und korrekt nachkommen, dürfte wohl so alt sein wie die Idee selbst, einen Staat aus Steuern zu finanzieren. Entsprechend früh beschäftigte sich die Finanzwissenschaft mit diesem Problem. Auch die Miteinbeziehung psychologischer und soziologischer Überlegungen erfolgte vergleichsweise bald (Veit, 1927). Als Vorreiter einer empirisch orientierten Finanzpsychologie gelten Schmolders (1959, 1960, 1964, 1970, 1975) und Strümpel (1966, 1969). Vor allem die Veröffentlichung des ökonomischen Modells zur Steuerhinterziehung von Allingham und Sandmo (1972) beziehungsweise Srinivasan (1973) hat eine Vielzahl empirischer Untersuchungen angeregt.

Was aber eigentlich genau im Zentrum der Untersuchungen steht oder stehen sollte, lässt sich nicht so einfach definieren. Es ist in diesem Fall schwer zu differenzieren, wobei es sich um einen legitimen Versuch die eigene Steuerschuld zu verringern handelt und ab wann man von Unrecht spricht.

Steuerhinterziehung ist ein weltweites Phänomen, das in vielen Gesellschaften und ökonomischen Systemen beobachtet werden kann (Kirchler, 2007). Es existieren zahlreiche Befunde, die davon ausgehen, dass Steuerhinterziehung ein gravierendes Problem darstellt, vor allem deshalb, weil eine weit verbreitete soziale Akzeptanz in der Bevölkerung herrscht. Steuerhinterziehung wird von vielen Bürgern als Kavaliersdelikt angesehen und kann sich unter diesen Umständen zu einer Art „Volkssport“ entwickeln. Die Steuerhinterziehung betrifft auch einen großen Teil der Schattenwirtschaft – ein Begriff, der sich auf alle wirtschaftlichen Aktivitäten bezieht, die nicht offiziell vom Staat erfasst und aufgezeichnet werden (Kirchler, 2003).

Da das Ausmaß der Steuerhinterziehung in den letzten Jahrzehnten angestiegen ist (Bundesministerium für Finanzen, 2011a), gewinnt auch die steuerpsychologische Forschung immer mehr an Bedeutung. Die wissenschaftliche Forschung kann dazu beitragen, Ursachen oder Gründe für Steuerhinterziehung aufzudecken. Eine wichtige Voraussetzung für Untersuchungen bildet die einheitliche Verwendung steuerbezogener Begriffe.

Aufgrund der Tatsache, dass sich die Steuergesetzgebung teilweise komplex und intransparent gestaltet, ist das Wissen des „Durchschnittsbürgers“ über Steuern meist gering ausgeprägt. Das Steuerverhalten kann geprägt sein von Steuerehrlichkeit (compliance) oder Steuerunehrlichkeit (non-compliance). Beide Bereiche bestehen aus mehreren Facetten. Im Folgenden werden unterschiedliche Arten der Steuerehrlichkeit bzw. -unehrlichkeit definiert und genauer beschrieben.

Kirchler (2007) beschreibt *Steuerehrlichkeit (compliance)* als die Bereitschaft der Steuerzahler ihre Steuern zu bezahlen. Nach James und Alley (2002) ist Steuerehrlichkeit das Ausmaß, in dem die Bürger entsprechend dem Gesetz ihre Steuern zahlen. Sie argumentieren, dass jemand der steuerehrlich ist, nicht nur nach dem „Buchstaben“ des Gesetzes handelt, sondern auch nach dessen Sinn.

Da dies in der Realität oft nicht der Fall zu sein scheint, schlagen James und Alley (2002) vor, Steuerehrlichkeit auf einem Kontinuum zu sehen, das mehrere Definitionen zulässt. Dies bewegt sich von Personen, die aus freiem Willen heraus Steuern bezahlen - weil sie die Steuerpolitik voll und ganz akzeptieren – bis hin zu Personen, die nur Steuern zahlen, weil sie mit Strafen zu rechnen haben, wenn sie dies nicht tun.

McBarnet (2003) unterscheidet verschiedene Formen von Steuerehrlichkeit:

- (a) verpflichtete Steuerehrlichkeit (*committed compliance*) besteht, wenn eine Person freiwillig, also aus eigenem Willen heraus, ihre Steuer abführt
- (b) kapitulative Steuerehrlichkeit (*capitulative compliance*) bedeutet, dass Personen nur widerwillig ihre Steuern bezahlen
- (c) kreative Steuerehrlichkeit (*creative compliance*) beschreibt die Möglichkeit, durch legale Aktivitäten die Steuerlast zu verringern.

Somit erscheint eine Unterscheidung zwischen Personen, die mit dem Steuergesetz einverstanden sind und Personen, die Steuern zahlen, jedoch weil sie indirekt durch das Gesetz dazu gezwungen werden, unerlässlich.

Der Gegensatz zur Steuerehrlichkeit (*compliance*) ist die *Steuerunehrlichkeit* (*non-compliance*) oder die "Nicht-Bereitschaft" Steuern zu bezahlen. Der Steuerzahler kommt seiner Verpflichtung nicht nach - beabsichtigt oder unbeabsichtigt.

Die *Steuerunehrlichkeit* selbst gliedert sich in verschiedene Bereiche:

(a) *Steuerhinterziehung* (*tax evasion*):

„Steuerhinterziehung ist eine bewusst begangene, strafbare Handlung oder Unterlassung, die dazu führt, dass dem Staat fällige Steuern vorenthalten werden, wobei der Hinterziehende mögliche soziale oder legale Sanktionen in Kauf nimmt" (Bayer & Reichl, 1997). Nach Hagedorn (1991) bedeutet Steuerhinterziehung, den Finanzbehörden über steuerlich erhebliche Tatsachen falsche oder unvollständige Angaben zu machen oder diese in Unkenntnis zu lassen. Somit ist

Steuerhinterziehung eine bewusst begangene Verletzung des Steuergesetzes, wie etwa das Versteuern von weniger Einkommen als tatsächlich eingenommen oder das Verschweigen von Nebeneinkünften. Steuerhinterziehung wird also in diesem Sinne als bewusste Handlung von unbeabsichtigten Gründen des Nichteinhaltens des Steuergesetzes, wie etwa Gedächtnisschwäche, Rechenfehler, mangelhafte Kenntnis des Steuergesetzes etc., unterschieden.

(b) Steuervermeidung (tax avoidance):

Unter Steuervermeidung versteht man die rechtlich legale Möglichkeit, seine steuerlichen Verhältnisse so zu gestalten, dass sich daraus eine möglichst niedrige Steuerbelastung ergibt. Da diese Form der Steuerunehrlichkeit (non-compliance) legal, also nicht strafbar ist, ist sie klar von der Steuerhinterziehung zu unterscheiden. In diesem Fall wird versucht sogenannte "Schlupflöcher" oder Lücken im Gesetzestext oder Steuersystem zu finden, um Steuerzahlungen umgehen zu können – oder es wird ein Steuerberater hinzugezogen, der nach Möglichkeiten sucht, Steuern einzusparen. Die Bürger bewegen sich hier innerhalb des Rechts – würden nach James und Alley (2002) jedoch nur die „Buchstaben“, aber nicht den Sinn des Gesetzes befolgen.

Spezielle Fälle der Steuervermeidung sind die *Steuerflucht (tax flight)* und die *Steuerumgehung (tax circumvention)*. Nach Bajohr (2003) wird bei der *Steuerflucht* das Einkommen oder Vermögen dem Zugriff der inländischen Finanzbehörden entzogen, um es anderswo zu günstigeren Bedingungen deklarieren zu können. Die Verlegung des Firmensitz oder einer Tochterfirma ins Ausland, stellt auch eine Möglichkeit dar, Steuern zu umgehen. Diese, als Steueroasen bezeichneten Staaten oder Gebiete, erheben keine oder besonders niedrige Steuern auf Einkommen oder Vermögen und gewinnen so für Personen mit viel Kapital aus Ländern mit höheren Steuersätzen an Attraktivität. Diese Form der Steuervermeidung, die Steuerflucht, ist legal und somit nicht strafbar.

Im Gegensatz dazu liegt eine *Steuerumgehung* dann vor, wenn der Steuerpflichtige wirtschaftliche Gestaltungsmöglichkeiten missbraucht, d.h. wenn er eine rechtliche Gestaltungsform wählt, die den angestrebten wirtschaftlichen

Zielen nicht angemessen ist (vgl. § 42 Abgabenordnung). Genau betrachtet liegt die Steuerumgehung rechtlich zwischen der legalen Steuervermeidung und der illegalen Steuerhinterziehung. Im Normalfall ist dies nicht strafbar, solange der Steuerpflichtige den Sachverhalt offen darlegt. Der Steuerzahler ist verpflichtet die Rahmenbedingungen gesetzeskonform anzupassen. Falls dies nicht zutrifft, wird in diesen Fällen die gewählte Gestaltung von der Steuerbehörde korrigiert und in eine angemessene umgedeutet. So treten die Rechtsfolgen ein, die sich ergeben hätten, wenn der Steuerpflichtige eine dem wirtschaftlichen Ziel angemessene rechtliche Gestaltung gewählt hätte. Alle Formen der Steuerunehrlichkeit (non-compliance) – egal ob illegale Steuerhinterziehung oder legale Steuervermeidung – werden sowohl von Seiten des Gesetzes, als auch von Seiten der Steuerzahler unterschiedlich betrachtet. Sie haben aber das gemeinsame Ziel, Geld zu sparen, und alle bewirken negative Effekte auf das Staatsbudget. Die Moralvorstellung zu ehrlichen bzw. unehrlichen Handlungen stimmt nicht immer mit der Realität über legale oder illegale Tätigkeiten überein (Sandmo, 2003, zitiert nach Kirchler, 2007). Ein Maler, der sich durch Schwarzarbeit etwas dazu verdient, verstößt gegen das Gesetz. Indessen ein vermögender Investor, der einen Steueranwalt beauftragt, nach Steueroasen zu suchen, dies nicht tut.

Offensichtlich ist Steuerehrlichkeit ein weitgefächerter Begriff, bei dem eine klare Definition oder Abgrenzung schwierig erscheint. Zusammenfassend soll folgende Grafik (Abb. 1) noch einmal einen Überblick verschaffen. Sie versucht, den Ansatz von McBarnet (2003), der verschiedene Formen von Steuerehrlichkeit beinhaltet, in das Kontinuum-Konzept von James und Alley (2002) zu integrieren.

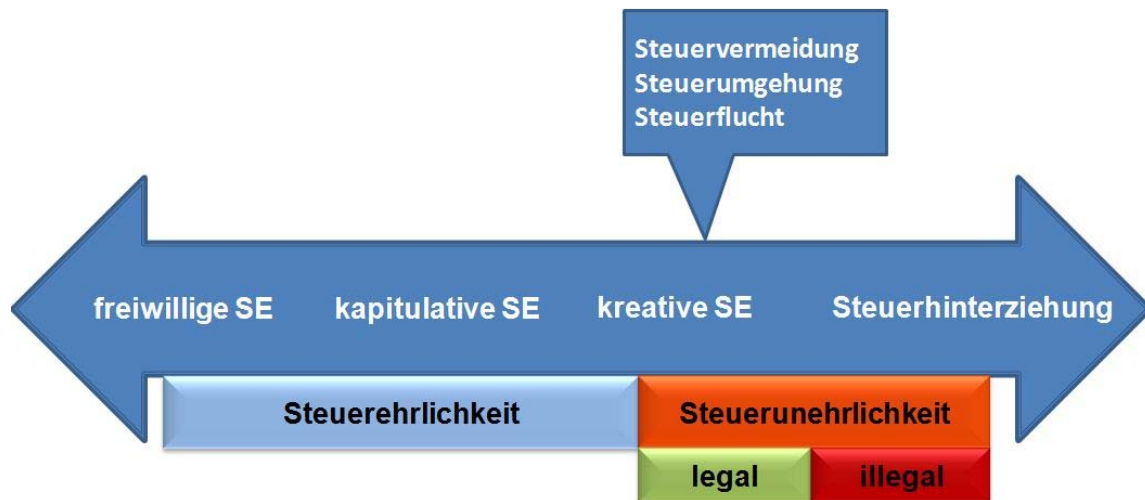


Abbildung 1: McBarnet (2003) integriert im Kontinuum-Konzept von James und Alley (2002)

An einem Ende befindet sich dann die freiwillige Steuerehrlichkeit, bei der Steuerpflichtige ihre Steuern freiwillig bezahlen, gefolgt von der kapitulativen Steuerehrlichkeit, bei der die Bürger nur widerwillig Steuern bezahlen. Als nächstes würde die kreative Steuerehrlichkeit folgen, die nach McBarnet noch eine Form von Steuerehrlichkeit (compliance) darstellt, jedoch eigentlich schon in den Bereich der Steuerunehrlichkeit (non-compliance) fällt. In diesem Fall wird versucht durch Steuervermeidung, Steuerflucht oder Steuerumgehung Geld zu sparen, wonach man zwar noch gesetzlich legal handelt, jedoch nicht nach dessen Sinn. Am anderen Ende befindet sich die Steuerhinterziehung, die bewusst begangen wird und per Gesetz illegal ist.

2.1.3. Ökonomische Einflussgrößen

2.1.3.1. Das ökonomische Modell der Einkommenssteuerhinterziehung

Das wohl am häufigsten zitierte ökonomische Modell zur Erklärung der Steuerhinterziehung wurde von Allingham und Sandmo (1972) beziehungsweise Srinivasan (1973) beinahe zeitgleich publiziert. Demnach ist Steuerhinterziehung eine Entscheidung unter Risiko. Als riskante Entscheidung wird eine Entscheidungssituation verstanden, bei der die Wahrscheinlichkeiten für das Eintreten der gegebenen Konsequenzen bekannt sind (im Gegensatz zu einer ungewissen Entscheidung, bei der diese Wahrscheinlichkeiten dem Entscheider nicht bekannt sind).

Der Steuerzahler steht vor der Entscheidung entweder ehrlich zu deklarieren und so mit einer Wahrscheinlichkeit von 1 - also sicher - den gesetzlich festgelegten Steuersatz abzuführen, oder er wählt die riskante Option Steuern zu hinterziehen. Wenn keine Steuerprüfung stattfindet, so bleibt durch die Hinterziehung effektiv ein höheres Einkommen. Mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit wird die Steuererklärung aber von den Finanzbehörden überprüft und die Hinterziehung aufgedeckt. Neben dem Ausgleich der fehlenden Steuerschuld ist zusätzlich eine Strafe an die Behörden zu entrichten, so dass der Steuerzahler noch mehr von seinem Einkommen verliert als durch ehrliche Deklaration.

Neben Einkommenshöhe und Steuersatz sind die Prüfwahrscheinlichkeit und die Strafhöhe die zentralen Faktoren, welche diese Entscheidung beeinflussen. Die empirische Prüfung dieser Einflussvariablen zeigt, dass die Prüfwahrscheinlichkeit von höherer Relevanz sein dürfte als das Ausmaß der Strafe. Die Befunde zur Einkommenshöhe und zum Steuersatz sind uneindeutig (für eine Zusammenfassung der empirischen Studien zum ökonomischen Modell siehe Kirchler, Muehlbacher, Kastlunger, & Wahl, Manuskript eingereicht zur Publikation).

Beispielsweise konnten Pommerehne und Weck-Hannemann (1996) bei einem Vergleich verschiedener Schweizer Kantone aufzeigen, dass sich die Häufigkeit, mit der Prüfungen erfolgen, positiv auf die Steuerehrlichkeit auswirkt. Aber auch in

Labor- (z.B. Alm, McClelland & Schulze, 1992; Alm, Sanchez & deJuan, 1995; Park & Hyun, 2003) und Feldexperimenten (Slemrod, Blumenthal & Christian, 2001) wurde die Auswirkung der Prüfwahrscheinlichkeit bestätigt.

Während der Beeinflussung der Prüfwahrscheinlichkeit relativ gut belegt ist, sind die Untersuchungsergebnisse zur Strafwirkung inkonsistent. In manchen Experimenten wurde zwar die erwartete Auswirkung der Strafhöhe auf die Steuerehrlichkeit beobachtet (z.B. Alm, Jackson & McKee, 1992; Friedland, 1982), der Einfluss war aber meist geringer als angenommen. Häufig konnte auch gar kein Effekt der Strafhöhe nachgewiesen werden, zum Beispiel beim Vergleich der Schweizer Kantone von Pommerehne und Weck-Hannemann (1996), aber auch in experimentellen Untersuchungen (z.B. Baldry, 1987; Webley, Robben, Elffers & Hessing, 1991). Im Zeitraum zwischen 1980 und 1995 wurde der Strafraum in den USA von 5% auf 30% der hinterzogenen Geldsumme erhöht. Bei einkommensschwachen Steuerzahlern hatte die Erhöhung der Strafe gar keine Auswirkung, jene mit hohem Einkommen wurden aber ehrlicher in ihrer Einkommensdeklaration (Ali, Cecil, & Knoblett, 2001). Eine Erklärung für diese Feststellung könnte darin liegen, dass die Strafhöhe der Einkommenslage des zu Verurteilenden entsprechen muss, um wirksam zu sein (siehe auch Muehlbacher, Hölzl & Kirchler, 2007). Diese Annahme erscheint auch insofern wichtig, als das Strafen nicht zu hoch bemessen sein sollten. Als unfair empfundene Strafen resultieren in negativen Einstellungen gegenüber der Finanzbehörde (Strümpel, 1969) und die Betroffenen könnten versuchen, sich das durch die Strafen verlorene Geld wieder zurück zu holen, z.B. indem durch Steuerumgehung vermehrt die Grauzonen des Gesetzes ausgenutzt werden (Fjeldstad & Semboja, 2001; Schwartz & Orleans, 1967).

Neben der Prüfwahrscheinlichkeit und der Strafe werden im ökonomischen Modell auch die Höhe des Einkommens und der Steuersatz berücksichtigt. Die Theorie lässt aber keine eindeutigen Vorhersagen für diese Variablen zu und dementsprechend sind auch die empirischen Befunde nicht eindeutig. Während manche Untersuchungen feststellen, dass Hinterziehung unter wohlhabenden Steuerzahlern häufiger zu beobachten ist (z.B. Ali, Cecil, & Knoblett, 2001; Lang, Nährbaß & Stahl, 1997), zeigen andere Untersuchungen gegenteilige Ergebnisse auf (z.B. Christian, 1994; Fishlow & Friedman, 1994). Weiters gibt es in der Literatur auch Untersuchungen, bei denen von keinerlei Einfluss des Einkommens

auf die Steuerehrlichkeit berichtet wird (z.B. Feinstein, 1991; Park & Hyun, 2003). Ähnlich unterschiedlich sind die empirischen Ergebnisse zu den Effekten des Steuersatzes, wenn auch der Anteil an Studien überwiegen dürfte, die mehr Hinterziehung bei hohen Steuersätzen fanden (z.B. Alm, Jackson & McKee, 1992; Collins & Plumlee, 1991; Friedland, Maital, & Rutenberg, 1978). Doch auch vom Gegenteil (z.B. Alm, Sanchez & deJuan, 1995; Yitzhaki, 1974) beziehungsweise von gar keinen Effekten des Steuersatzes (Baldry, 1987; Porcano, 1988) wird in der Literatur berichtet.

Neben den unterschiedlichen empirischen Befunden werden häufig die Grundannahmen des Modells kritisiert. Zum Beispiel erscheint es wenig realistisch, dass Steuerzahler eine exakte Kenntnis der Auftrittswahrscheinlichkeit einer Steuerprüfung haben. Angesichts der relativ hohen Steuerehrlichkeit und weiters trotz der niedrigen Wahrscheinlichkeit geprüft zu werden, dürfte die Häufigkeit einer Steuerprüfung deutlich überschätzt werden (Fischer, Wartick, & Mark, 1992). Weiters wird postuliert, dass nicht nur das Verhalten der Steuerzahler durch die Wahrscheinlichkeit einer Steuerprüfung beeinflusst wird, sondern auch anders herum, dass die Finanzbehörde ihre Prüfstrategien an das Verhalten der Steuerzahler anpasst (Dubin, Graetz, & Wilde, 1990).

Außerdem wirft das dem Modell zugrunde liegende Paradigma die Frage auf, ob die Mehrzahl der Steuerzahler tatsächlich eine bewusste Entscheidung für oder gegen eine Hinterziehung trifft, oder - zum Beispiel durch internalisierte Normen – gar nicht an die Möglichkeit zu hinterziehen denken. Diesem Argument kann jedoch entgegengebracht werden, dass sowohl für die Forschung als auch für die Praxis der Finanzbehörde jene von besonderem Interesse sind, welche die postulierte Entscheidung bewusst treffen.

Eine weitere Kritik am ökonomischen Modell von Allingham und Sandmo (1972) beziehungsweise Srinivasan (1973) ist, dass in diesem Zugang ausschließlich der egoistische Nutzen des Steuerzahlers berücksichtigt wird. Die Annahme, dass Individuen aus Eigeninteresse agieren liegt beinahe allen ökonomischen Theorien zugrunde, und wird in wirtschaftspsychologischen Arbeiten häufig angezweifelt. Im Kontext von Steuern kann aber auch innerhalb dieses Paradigmas kritisiert werden, dass neben dem egoistischen Nutzen, der aus dem Nicht-Bezahlen von

Steuern resultiert, auch ein kollektiver Nutzen existiert, der aus dem Bezahlen von Steuern entsteht. Denn die aus Steuermitteln finanzierten öffentlichen Güter - wie die öffentliche Verwaltung, der öffentliche Verkehr, das Gesundheitssystem etc. – nutzen der gesamten Gemeinschaft und letztendlich dem Einzelnen. Hier schließt sich der Kreis zum Anfangs erwähnten Sozialen Dilemma.

2.1.3.2. Der Ansatz der mangelhaften Entscheidungsbildung

Die Kritik am ökonomischen Modell ließ seither nicht nach. Dennoch fanden sich stets Befürworter des Modells, jedoch unter Vorbehalt. Kirstein und Schmidtchen (1998) kritisieren die Annahme, dass der Faktor Steuermoral Licht ins ökonomische Dunkel bringen würde. Jedoch würde bereits die defizitäre menschliche Verarbeitungsfähigkeit die dunklen Wolken beiseiteschieben. Dem zugrunde liegt die Theorie der mangelhaften Entscheidungsbildung (Kirstein & Schmidtchen, 1998). Dabei bildet der Mensch eine interne Repräsentation äußerer Bedingungen in Verbindung mit völliger Rationalität, die wiederum einer individuellen Verzerrung unterliegt. Hinzu kommt die Komplexität des Steuersystems bzw. des Steuergesetzes. Es bedarf einer Menge an Kompetenz, um das derzeitige Steuergesetz verstehen zu können. Da ist es nicht verwunderlich, dass Entscheidungen nur suboptimal ausfallen. Klassische normative Ansätze der Entscheidungsfindung wie bei Hastie und Dawes (2001) greifen da lange nicht mehr.

Fazit des Modells ist, dass es eine natürliche Steuerhinterziehungsrate gibt, die entweder erhöht wird, soweit sie relativ gesehen niedrig ist, bzw. verringert wird, soweit sie relativ gesehen hoch ist. Das Spektrum der Hinterziehung wird jedoch dadurch bestimmt, welche Signale von außen an die Person herankommen, die wiederum nur mangelhaft interpretiert werden können.

2.1.3.3. Übergang von den ökonomischen zu den psychologischen Modellen

Während die ökonomischen Modelle von rationalen Handlungen ausgehen und vor allem Wahrscheinlichkeiten im Vordergrund stehen, integrieren Fortin, Lacroix und Villeval (2007) soziale Interaktionen in das Standardmodell der Steuerhinterziehung. Im Vordergrund steht somit eine Variable, die in vergangenen Experimenten zum ökonomischen Standardmodell der Steuerhinterziehung regelrecht unterdrückt wurde: Soziale Interaktionen. Unterschieden werden einerseits endogene Interaktionen, die sich auf die soziale Einbettung in das Umfeld des Steuerzahlers bezieht und andererseits exogene Interaktionen - der Einfluss der entsteht, wenn etwas als fair oder unfair empfunden wird.

Wie in früheren Experimenten beschrieben, soll eine Person von ihrem fiktiven Gehalt einen bestimmten Prozentsatz an Steuern abführen. Zusätzlich wurde die Wahrscheinlichkeit einer Steuerprüfung offen gelegt. Die Steuerstrafe von 100% bezog sich auf den hinterzogenen Betrag.

Neuartig hingegen ist die Bedingung, dass jeder einzelne Teilnehmer Rückmeldung über das Gruppenverhalten erhält. Entgegen den Erwartungen der Autoren erhöhte sich die Steuerehrlichkeit der einzelnen Person während die Steuerhinterziehung der Gruppe anstieg. Das Individuum zeigte also nicht konformes Verhalten.

Des Weiteren fanden die Forscher heraus, dass die Steuerehrlichkeit des Individuums umso größer ist, je höher der durchschnittliche Steuersatz der Gruppe ist. In diesem Fall erlebt das Individuum seinen Steuersatz als fair und ist eher bereit seine Steuern ehrlich abzuführen.

2.1.4. Psychologische Einflussgrößen

Aus ökonomischer Perspektive hängt die Compliance der Steuerzahler von der Strafe der Nicht-Compliance ab – für Menschen gibt es dementsprechend nur

einen Grund Steuern zu zahlen: die Angst vor Kontrolle und der folgenden Strafe (Alm, 1999).

Empirische Befunde können diese Annahme nur zum Teil bestätigen:

In Ländern, wie den USA, in denen die Prüfwahrscheinlichkeit sehr gering ist, zeigt sich, dass – entgegen den Annahmen der ökonomischen Modelle - eine große Mehrheit der Bevölkerung Steuern zahlt (Alm, 1999). Ökonomische Modelle können in dem Fall nicht erklären, warum viele Personen bereit sind Steuern zu bezahlen, da die Wahrscheinlichkeit einer Steuerprüfung relativ gering ist (Alm, Jackson & McKee, 1992).

Schon bald stellten sich Forscher die Frage, ob die Annahme eines rationalen, unmoralischen Steuerzahlers, der nur versucht, den erwarteten Nutzen zu maximieren, als Lösungsansatz zu kurz greift. Es scheint nicht möglich Steuerverhalten zu erklären, wenn nur exogene Größen, wie die eben beschriebene Kontrollwahrscheinlichkeit, Strafen und der Steuersatz berücksichtigt werden. Einigen Studien zufolge kann ein erhöhter Steuersatz sogar zu einem Anstieg der Steuerhinterziehung führen (einen Überblick bieten Kirchler, Hölzl & Wahl, 2008).

Ökonomische Modelle gehen davon aus, dass Menschen ihre Entscheidungen in einem Vakuum treffen. Sozialen Umständen wird ebenso wenig Bedeutung beigemessen wie Persönlichkeitsfaktoren (Cullis & Lewis, 1997, S. 305 - 321).

Sigala, Burgoyne und Webley (1999) kritisieren, dass ökonomische Modelle außer Acht lassen, dass Steuerzahler sich als Teil einer sozialen Gruppe sehen und ihr Verhalten dem Interesse dieser Gruppe und ihrer Mitglieder anpassen.

Ein weiterer Kritikpunkt bezieht sich auf das Menschenbild, welches ökonomischen Modellen zu Grunde liegt: Es beruht auf der Annahme, dass Menschen ihre Entscheidungen immer optimieren wollen, dementsprechend alle Alternativen bewerten und schließlich die Beste auswählen – die den größten Gewinn bringt und die geringsten Kosten verursacht.

Cullis und Lewis (1997) kritisieren, dass dabei psychologische Kosten (z.B.: kann Unehrlichkeit zu Unbehagen und Gewissensbissen führen), die Steuerhinterziehung verursachen kann, nicht berücksichtigt werden. Außerdem weisen die Autoren darauf hin, dass der Entscheidungsprozess oft schon abgebrochen wird, sobald eine zufriedenstellende Alternative gefunden wurde und Menschen nicht den Anspruch haben, die beste Alternative auszuwählen.

Aufgrund zahlreicher Forschungen, können ökonomische Überlegungen, die lange als Standard für neue Entwicklungen zur Steuerforschung zählten, nur mehr als eine von vielen möglichen Theorien über Steuerzahlung gesehen werden (Braithwaite, 2002).

In diesem Sinne kommen auch andere Autoren (Cullis & Lewis, 1997) zu dem Schluss, dass ökonomische Theorien zwar keineswegs wertlos sind, aber überarbeitet und um zusätzliche Faktoren erweitert werden müssen.

“Economists tend to see (construct) tax evasion as a technical problem; social scientists (including psychologists) as a social problem.”(Cullis & Lewis, 1997)

Mit den Jahren ist die Forschung zur Steuerhinterziehung immer umfangreicher geworden, immer mehr Faktoren, die Einfluss auf das Verhalten der Steuerzahler haben (können), wurden gefunden, erforscht und publiziert.

Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über verschiedene Einflussfaktoren und psychologische Modelle gegeben, die diese Faktoren nutzen, um Steuerverhalten zu erklären.

2.1.4.1. Einfluss demographischer Variablen

Da viele empirische Befunde den Annahmen des ökonomischen Modells widersprechen (siehe Alm, 1999; Cullis & Lewis, 1997), wurden weitere Determinanten der Steuerehrlichkeit untersucht. Neben psychologischen Variablen wurde auch der Einfluss demographischer Variablen auf das Steuerverhalten erforscht – wie zum Beispiel Geschlecht, Bildung, Einkommen

und Alter der Personen. In experimentellen Studien hat das Einkommen der Personen meist in der Hinsicht Einfluss, dass ein erhöhtes Einkommen Steuerehrlichkeit hervorruft (Alm, Jackson & McKee, 1992).

Die Forschungsergebnisse bezüglich Geschlechtsunterschieden sind inkonsistent. Unter anderem berichten Kastlunger, Dressler, Kirchler, Mittone und Voracek (2010) zusammenfassend, dass Frauen versuchen Risiko zu vermeiden, vor allem in ökonomischen Bereichen.

2.1.4.2. Einfluss sozialer Normen

Mit der Erweiterung ökonomischer Modelle der Steuerhinterziehung um psychologische Variablen, wurde auch der Einfluss von Normen auf das Steuerverhalten untersucht. Von äußeren Umständen schwer beeinflussbar, stellen Normen ein stabiles Konstrukt dar. Die Annahme, dass sie Entscheidungen von Personen hinsichtlich Steuerehrlichkeit bzw. Steuerhinterziehung beeinflussen, entspricht auch den Forschungsergebnissen der Moralphysikologie (Bobek, Roberts & Sweeney, 2007). Wenzel (2004) beschreibt persönliche Normen als moralische Standards einer Person. Im Gegensatz dazu werden moralische Standards einer sozialen Gruppe als soziale Normen bezeichnet.

In Bezug auf Steuerehrlichkeit beziehen sich soziale Normen auf die wahrgenommene Akzeptanz von Steuerhinterziehung in der sozialen Referenzgruppe des Steuerzahlers. In den Untersuchungen von Sigala, Burgoyne und Webley (1999) über Steuerkommunikation und sozialen Einfluss auf Steuerverhalten fanden die Autoren Hinweise darauf, dass soziale Normen die wichtigsten Prädiktoren für Steuerehrlichkeit darstellen.

2.1.4.3. Sozialpsychologisches Modell der Steuerhinterziehung

Ein Modell der Steuerhinterziehung, in dem sowohl die Rolle demographischer Variablen – wie Alter, Geschlecht, sozialer Status, Einkommen und Beschäftigungsart –, als auch die der sozialen Normen berücksichtigt wird, ist das sozialpsychologische Modell von Weigel, Hessing und Elffers (1987). Mit diesem Modell versuchten die Autoren, das Steuerhinterziehungsverhalten in einer ganzheitlichen Sichtweise zu beschreiben und verschiedene Determinanten zusammenzufassen.

In Tabelle 1 sind sowohl soziale, als auch psychologische Bedingungen angeführt, welche sich auf das Steuerverhalten auswirken (Weigel et al., 1987).

Tabelle 1: Einflussfaktoren im Modell von Weigel, Hessing und Elffers, 1987

SOZIALE BEDINGUNGEN		PSYCHOLOGISCHE BEDINGUNGEN	
Situative Anreize	Situative Hindernisse	Persönliche Anreize	Persönliche Hindernisse
1. Finanzieller Druck	1. Fehlende Gelegenheit	1. Persönlicher Druck	1. Fehlwahrnehmung von Gelegenheiten
2. Soziale Normen	2. Legale Kontrolle	2. Persönliche Orientierung	2. Risikoscheues Verhalten
	3. Soziale Kontrolle		3. Intoleranz von Steuerhinterziehung

Um den Einfluss sozialer Normen im Modell zu berücksichtigen, integrierten die Autoren „soziale Kontrolle“ in ihr Steuerhinterziehungsmodell und definierten dies als Anzahl der Steuerhinterzieher in der sozialen Referenzgruppe.

Zusammenfassend verstehen Weigel et al. (1987) Steuerhinterziehung als eine Interaktion zwischen situativen Bedingungen, Hindernissen und Merkmalen des Individuums.

2.1.4.4. Einflussfaktor „Kultur“

Webley, Cole und Eidjar (2001) bezeichnen Steuerhinterziehung als ernstes Problem aller modernen Wirtschaftssysteme, stellen aber auch klar, dass einige Länder stärker betroffen sind als andere.

Forschungen zur Steuerhinterziehung finden hauptsächlich in Ländern wie den USA, Australien und in Westeuropa statt. Durch den Vergleich verschiedenartiger Kulturen (Torgler, 2003), deuten die Ergebnisse auf Unterschiede in der Steuerehrlichkeit hin. Diese können auf ungleiche gesellschaftliche und kulturelle Normen zurückgeführt werden.

Nach Sigala, Burgoyne und Webley (1999) ist das Erlernen des angemessenen Verhaltens als Steuerzahler ein Prozess, der in einem sozialen Kontext stattfindet und durch Normen und Kultur geprägt wird.

Torgler (2003) verglich Daten von Ost- und Westdeutschland in den Jahren 1990 und 1997, um eventuelle Kulturunterschiede aufzudecken. In beiden Jahren war die Steuermoral in Ostdeutschland höher als in Westdeutschland, dreiviertel des Unterschieds verschwand in den letzten sieben Jahren.

Der Einfluss der Kultur, die den Steuerzahler umgibt, spielt auch im überarbeiteten Modell von Fischer, Wartick und Mark (1992) eine zentrale Rolle.

2.1.4.5. Modifiziertes Modell von Fischer et al. 1992

Da in der Forschung immer neue Zusammenhänge untersucht und publiziert wurden und bereits in den 90er Jahren eine Vielzahl von Faktoren, die Steuerhinterziehung beeinflussten, bekannt waren, haben Fischer et al. (1992) 14 dieser Variablen in vier Gruppen zusammengefasst:

- Demographische Variablen (zum Beispiel Alter, Geschlecht, Bildung)
- Steuersystem/Struktur (Komplexität, Prüfwahrscheinlichkeit und Strafe, Steuerraten)
- Einstellung und Wahrnehmung (Gerechtigkeit des Steuersystems, Einfluss der sozialen Referenzgruppe)
- Möglichkeiten (Einkommen, Beschäftigung)

2009 griffen Gerald Chau und Patrick Leung dieses Modell des Steuerverhalten erneut auf, überarbeiteten und erweiterten es. Die wichtigste Modifikation, die sie vornahmen, war die Erweiterung um den Faktor „Kultur“ (Chau & Leung, 2009).

Hofstede (1991, zitiert nach Chau & Leung, 2009) identifizierte vier verschiedene Aspekte von Kultur: Individualismus, Machtdistanz, Unsicherheitsvermeidung und Maskulinität. Die Autoren des modifizierten Modells von Fischer et al. (1992) weisen jedoch darauf hin, dass nicht jeder dieser Aspekte einen Einfluss auf das Steuerverhalten hat, und konzentrieren sich vorrangig auf Individualismus.

Eine hoch individualisierte Kultur ist gekennzeichnet durch Personen, die sich auf sich selbst konzentrieren, anstatt auf die soziale Gruppe, der sie angehören – als Beispiel nennen die Autoren die USA. Im Gegensatz dazu wird in kollektivistischen Kulturen, wie etwa in China, von den Bürgern erwartet, dass sie sich entsprechend den Werten der Gruppe verhalten, da ihnen sonst Akzeptanz und Status verwehrt bleiben (Chau & Leung, 2009).

Abgesehen von dem Einfluss der Kultur, wurde das Modell von Fischer et al. (1992) auch um die Interaktion zwischen Einkommen und Steuersatz erweitert.

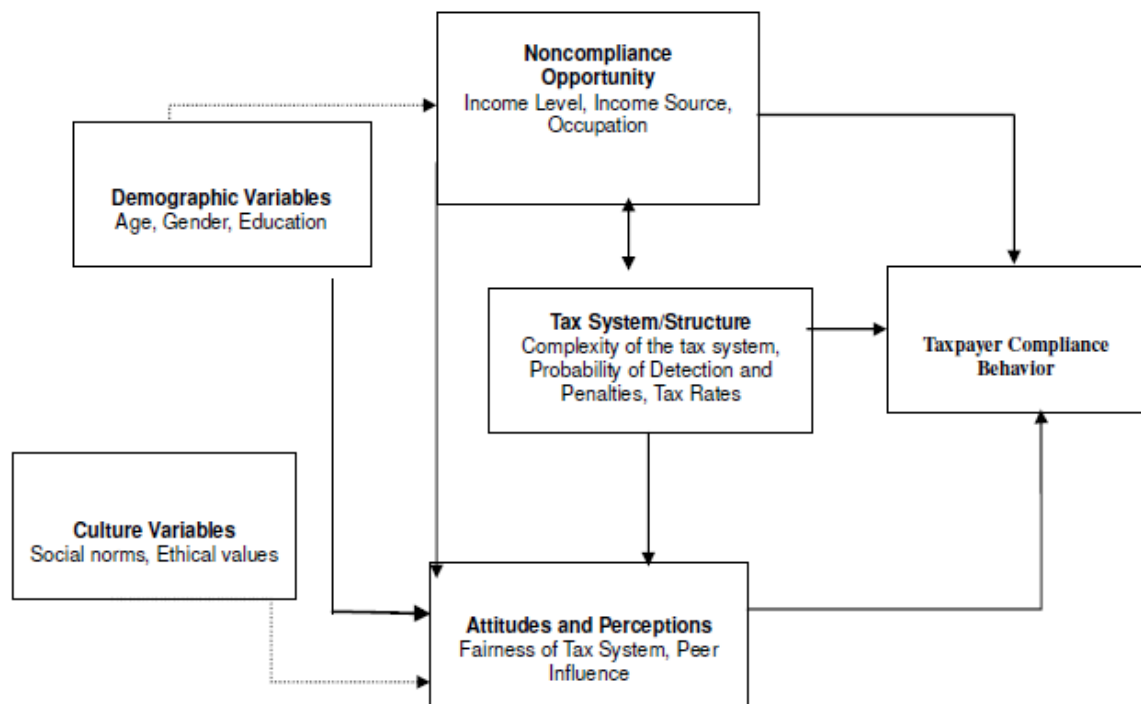


Abbildung 2: Modifiziertes Modell von Chau und Leung (2009, S. 38)

2.1.4.6. Einfluss des Wissens über Steuern

Wie viel Bürger über Steuergesetze und Aufgaben der Steuerbehörde wissen, ist ein weiterer wichtiger Faktor, der das Steuerverhalten beeinflusst. Es wird angenommen, dass geringes Wissen mit geringem Vertrauen und negativen Einstellungen gegenüber Steuern einhergeht. Andererseits bildet Wissen über die Steuergesetze die Voraussetzung für die Nutzung von Schlupflöchern und somit zur Steuervermeidung. In der Forschung zeigte sich, dass das Wissen der Steuerzahler im Allgemeinen sehr gering ist – dies kann wiederum zu unbeabsichtigter Steuerhinterziehung führen. Verschiedene Autoren (unter anderem Braithwaite, 2002) gehen davon aus, dass ein Großteil der Bevölkerung Steuern ehrlich zahlen.

Im folgenden Abschnitt wird vor allem auf die Beziehung zwischen Steuerbehörde und Steuerzahler eingegangen, und es werden Modelle dargestellt, deren Hauptaugenmerk auf der Interaktion zwischen Bürger und Behörde liegt.

2.1.4.7. Soziale Distanz

Ein Konzept, das in den bisher beschriebenen Modellen noch keine zentrale Rolle eingenommen hat, ist jenes der sozialen Distanz. Erstmals 1928 von Bogardus (zitiert nach Braithwaite, 2002) beschrieben, ist dies als Distanz zwischen dem einzelnen Bürger und der Steuerbehörde zu verstehen – also seiner Einstellung ihr gegenüber.

Das Ausmaß, inwieweit sich der Steuerzahler der Steuerbehörde verbunden fühlt, wird von Überzeugungen, Bewertungen und Erwartungen gegenüber der Steuerbehörde bestimmt und hat in weiterer Folge Auswirkungen auf das Verhalten des Steuerzahlers und somit auf die Steuerehrlichkeit (Braithwaite, 2002). Braithwaite (2002) integriert das Konzept der sozialen Distanz in ihrem Modell der fünf „Motivational Postures“.

2.1.4.8. Fünf „Motivational Postures“

Ein oft diskutierter Kritikpunkt am ökonomischen Modell ist das zu Grunde liegende Menschenbild. Grundsätzlich würden alle Steuerzahler ihren eigenen Nutzen maximieren wollen und aus diesem Grund – sofern Rahmenbedingungen wie Strafe und Kontrollen nicht abschrecken – Steuern hinterziehen oder vermeiden. Entgegen dieser Annahmen kommen Studien von Braithwaite (2003) jedoch zu dem Ergebnis, dass der Großteil der Bevölkerung sich moralisch verpflichtet fühlt, Steuern zu zahlen.

Dass die Haltung der Steuerzahler gegenüber der Behörde neben einer ablehnenden auch eine wohlwollende sein kann, berücksichtigte Braithwaite in

ihrem Modell der *Motivational Postures*. Das Modell beschreibt fünf verschiedene motivationale Einstellungen der Steuerzahler mit den Behörden zu kooperieren und basiert auf der Theorie, dass die Distanz des Bürgers zur Steuerbehörde einen Einfluss auf die Steuerehrlichkeit nimmt (Braithwaite, 2002).

Die fünf *Motivational Postures* beschreiben fünf motivationale Grundhaltungen, die Personen dazu veranlassen ihre Steuern ehrlich abzuführen oder Steuern zu hinterziehen. Die beiden positiven Haltungen *Commitment* und *Capitulation* umfassen Meinungen und Einstellungen, welche die Verantwortung ausdrücken sich im Interesse der Gemeinschaft zu verhalten und guten Willens zu kooperieren – die Motivation, ehrlich Steuern zu zahlen. Im Kontrast dazu stehen die restlichen drei „defiance“-Motive, die negativ ausgerichtet sind und Widerstand gegen die Steuerbehörde beinhalten (Braithwaite, 2002).

Commitment beschreibt jene motivationale Grundhaltung, bei der Bürger aus Verpflichtung ihre Steuern zahlen und dies tun, weil sie das Steuersystem als sinnvoll erachten. Steuerbeamte werden von ihnen als respektvolle und vertrauensvolle Personen angesehen und sie versuchen in gewissenhafter und effizienter Weise steuerehrlich zu handeln. Steuern zu zahlen sehen sie als Beitrag zur Gemeinschaft (Braithwaite, 2002).

Personen, die die Steuerbehörde als legitime Autorität ansehen und deren Macht anerkennen, zahlen Steuern, weil sie ihrer Meinung nach nicht dagegen ankämpfen können und sollen. Diese Einstellung beschreibt die motivationale Grundhaltung *Capitulation* (Braithwaite, 2003).

Bei dem *Motivational Posture Resistance* hegen die Bürger Zweifel gegenüber den guten Absichten der Steuerbehörden und befürchten, dass diese sich nicht wohlwollend für die Steuerzahler einsetzen. Die Behörde wird als unterdrückend, inflexibel und unversöhnlich wahrgenommen und als bestrafende Instanz gesehen. Im Gegensatz zur Grundhaltung des *Commitment* werden Steuerbeamte hier als inkompetent, nicht hilfsbereit und nicht vertrauenswürdig gesehen. Die Steuerzahler wollen aktiv Widerstand gegen die Macht der Steuerbehörde leisten (Braithwaite, 2002).

Auch *Disengagement* drückt eine ähnliche Widerstandshaltung aus, die jedoch bereits so weit fortgeschritten ist, dass der Kampf um die Rechte bereits aufgegeben wurde und überhaupt kein Sinn mehr in der Kooperation mit der Behörde gesehen wird. Die soziale Distanz ist sehr groß und die Bürger fühlen sich vom System losgelöst. Im Gegensatz zu *Resistance* ist es nicht das Ziel von der Steuerbehörde respektiert zu werden (Braithwaite, 2002).

Die motivationale Grundhaltung des *Game-Playing* kam erst später hinzu. Sie beschreibt eine negative Sichtweise der Steuerzahler gegenüber den Steuergesetzen, die von ihnen flexibel ausgelegt werden, da sie der Meinung sind, dass das Gesetz an die Personen angepasst werden sollte. Aus diesem Grund versuchen sie, Schlupflöcher im Steuergesetz ausfindig zu machen und liefern sich mit der Steuerbehörde ein „Katz und Maus“-Spiel (Braithwaite, 2003).

2.1.4.9. ATO Compliance Model

Angesichts der Tatsache, dass unter Steuerzahlern die positiven Haltungen dominieren, plädiert Valerie Braithwaite für einen differenziellen Regulationsansatz: Steuerzahler sollen entsprechend ihrer motivationalen Grundhaltung behandelt und sanktioniert werden. Dadurch soll unter anderem verhindert werden, dass unabsichtliche Fehler in der Steuererklärung übertrieben bestraft werden – eine andere Reaktion als bei Vorsatz soll seitens der Steuerbehörde getätigt werden.

Abbildung 8 zeigt die Regulationsstrategien des Australian Taxation Office (ATO) für vier der motivationalen Grundhaltungen.

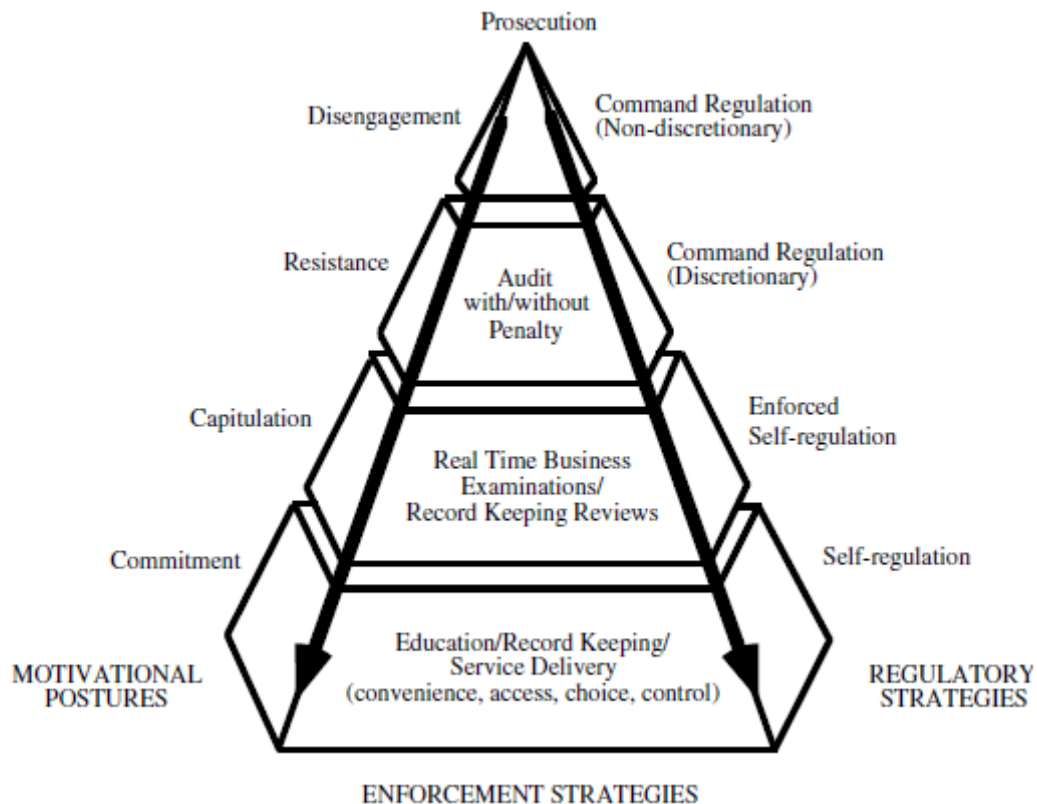


Abbildung 3: ATO Compliance Modell von Braithwaite (Braithwaite, 2002, S. 3)

Auf der linken Seite des Modells sind die *Motivational Postures* zu finden. Solange Steuerzahler die Gesetze befolgen wollen und selbst Fehler korrigieren, verhalten sie sich entsprechend der Grundhaltung *Commitment*.

Die Autorität der Steuerbehörde wird ernst genommen – diese sollte sicherstellen, dass die Bürger genug Informationen erhalten, um zu wissen, wie sie sich entsprechend der Gesetze verhalten sollen und wie sie Fehler korrigieren können (Braithwaite, 2002).

Mit Vergrößerung der sozialen Distanz zwischen Bürger und Behörde muss letztere auch eine geeignete Strategie entwickeln um Compliance zu erzeugen. *Capitulation* beschreibt eine Haltung, in der Steuerzahler nicht unbedingt Initiative

zeigen, Fehler in Zukunft vermeiden zu wollen. *Resistance* und *Disengagement* beschreiben eine bewusste Entscheidung gegen Kooperation.

Die Geringschätzung der Steuerzahler für die Behörde und das Steuersystem ist bei *Disengagement* so groß, dass Strafen und Kontrollen oft keine Wirkung mehr zeigen. Braithwaite (2002) sieht unter diesen Umständen eine letzte Möglichkeit: den Bürger geschäftsunfähig zu machen, unter anderem auch durch Gefängnisstrafen.

Braithwaites Modell zeigt, wie wichtig Kommunikation zwischen Steuerzahler und Behörde ist: Es sollte klar gestellt werden, dass Personen gemäß ihrer Haltung behandelt und eventuell sanktioniert werden. Bürger sollten außerdem nicht als Bittsteller vor den Finanzbehörden auftreten müssen, sondern als Kunden behandelt werden. Eine solche Service-Orientierung der Finanzbehörde erscheint wichtig, um die positiven Grundhaltungen nicht durch drakonische Strafen zu zerstören.

2.1.4.10. Steuerklima, Gerechtigkeitswahrnehmung und Vertrauen

Einen wesentlichen Einfluss auf die Steuerehrlichkeit hat das Steuerklima, das in einem Land vorherrscht. In ihrer Arbeit über Steuerhinterziehung gehen Kirchler, Hölzl und Wahl (2008) davon aus, dass das Steuerklima einer Gesellschaft auf einem Kontinuum beschrieben werden kann:

Auf dem einen Ende unterscheiden die Autoren das antagonistische Klima, während auf der gegenüberliegenden Seite das synergetische Klima liegt. Im antagonistischen Klima, oft auch als „cops and robbers“-Klima beschrieben, arbeiten Steuerzahler und Steuerbehörde gegeneinander. Hier ist die soziale Distanz, die in dem Modell von Braithwaite eine große Rolle spielte, zwischen den Bürgern und der Behörde sehr groß und das Vertrauen sehr niedrig. Die Steuerzahler werden als „Räuber“ gesehen, die sich bereichern wollen und jede

Möglichkeit nutzen, Steuern zu hinterziehen. Auf der anderen Seite fühlen sich Steuerzahler verfolgt. (Kirchler, Hölzl & Wahl, 2008).

Auf dem anderen Ende des Kontinuums befindet sich das synergetische Klima, auch als „service and client“-Klima bezeichnet, indem Steuerzahler und Behörde zusammenarbeiten. Der Staat gibt sich transparent und geht respektvoll mit den Bürgern um. Diese sehen die Steuerbehörde als Autorität, die einen Service für die Gemeinschaft zur Verfügung stellt (Kirchler, Hölzl & Wahl, 2008).

Das Steuerklima ergibt sich somit aus der Interaktion von Behörde und Steuerzahler. Im Sinne eines Austausches betrachtet, bestimmt die Interaktion den „psychologischen Vertrag“ zwischen den beiden, der wiederum Steuermoral und die langfristige Motivation zu kooperieren beeinflusst. Feld und Frey (2002) erachten die Interaktion zwischen Behörde und Steuerzahler als wesentlichen Prädiktor für Kooperation.

Einfluss auf das Steuerklima hat auch die subjektive Gerechtigkeitswahrnehmung. Werden die eigenen Steuerabgaben höher erlebt als die bereitgestellten Güter und stehen diese nicht in Relation zu anderen Steuerzahlern, wird dies als Ungerechtigkeit wahrgenommen und kann zu Reaktionen wie Steuervermeidung oder Steuerhinterziehung führen. Wichtig ist die subjektiv erlebte und nicht die objektiv wahrzunehmende Gerechtigkeit. Auch nach Wenzel (2002), zeigen Steuerzahler geringere Ausprägung von „Compliance“, wenn sie das Steuersystem als ungerecht und unfair empfinden. Ebenso stellt Murphy (2004) fest, dass Bürger die das Gefühl haben, dass die Regierung fair mit ihrem Geld umgeht, auch ein größeres Vertrauen ihr gegenüber haben – was wiederum eine Abnahme der Steuerhinterziehung oder der Steuervermeidung zur Folge hat.

2.1.5. Weitere psychologische Einflussgrößen von Steuerhinterziehung

2.1.5.1. Mental Accounting

Ein weiterer Aspekt, mit dem sich die Steuerpsychologie in den letzten Jahren beschäftigt hat, ist Mental Accounting. Dahinter steht die Idee, dass Personen verschiedene mentale Konten haben und somit versuchen nur jenes Kapital auszuschöpfen, das in dem zugehörigen Konto auch noch verfügbar ist (Ashby & Webley, 2008).

Thaler (1999, S.1), Begründer der Theorie, definiert Mental Accounting wie folgt: „The set of cognitive operations used by individuals and households to organize, evaluate and keep track of financial activities.“

Im Bezug auf Steuerhinterziehung ist Mental Accounting ein wichtiges Konzept, weil die Frage wie Personen über Geld denken auch ihr Verhalten damit beeinflusst (Ashby & Webley, 2008).

Um genauer zu erklären, was unter Mental Accounting verstanden wird, ist es am einfachsten, es mit finanzwirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Accounting zu vergleichen, das in wirtschaftlichen Unternehmen Anwendung findet (Thaler, 1999). Accounting ist demnach das System des Aufzeichnens und Summierens von unternehmerischen und finanziellen Geschäftsabschlüssen um Ergebnisse analysieren, verifizieren und aufzeigen zu können.

Genauso führen auch Individuen und Haushalte Buch über ihre finanziellen Ausgaben, um einen Überblick zu haben, wohin ihr Geld geht und um die Ausgaben kontrollieren zu können.

Es gibt 3 Komponenten von Mental Accounting, die in Folge erklärt werden:

- Die erste Komponente von Mental Accounting erfasst, wie Ergebnisse wahrgenommen und erlebt werden und wie Entscheidungen getroffen und beurteilt werden. Demnach veranlasst uns Mental Accounting, dass Kosten-Nutzen Analysen sowohl vorab, als auch nachträglich von Aufwänden durchgeführt werden. Die Konsumententscheidung kann somit

entstehen, wenn die Höhe der Aufwände in die Buchführung der Kaufentscheidung mit einbezogen wird.

- Eine zweite Komponente von Mental Accounting beschreibt die Zuweisung einzelner Aufwände zu bestimmten Konten. Aufwendungen sind eingeteilt in verschiedene Kategorien (Haushalt, Essen, etc.) und Ausgaben sind demnach davon abhängig, ob dieses bestimmte Konto schon ausgeschöpft ist oder nicht.

Sowohl Geld ist eingeteilt in Konten (z.B. in momentanes, aktuelles Einkommen, Ersparnis, Pension, Bargeld) als auch Einkommen wird kategorisiert (z.B. in reguläres Einkommen und in unerwartetes Einkommen). Eine Konsumentscheidung wird somit dann getätigt, wenn das Kapital in dem jeweiligen Konto noch nicht ausgeschöpft wurde bzw. noch vorhanden ist.

- Die dritte Komponente von Mental Accounting betrifft die Häufigkeit in der die mentalen Konten gewartet werden. Mentale Konten können täglich, wöchentlich, jährlich etc. ausgeglichen werden und können eng oder weit definiert werden.

Geld in einem mentalen Konto ist aber nicht dasselbe, wie Geld in einem anderen Konto. Mental Accounting taucht aufgrund der Verletzung von Fungibilität (Ersetzbarkeit) von Geld auf. Heath und Soll (1996) haben dies in einigen Experimenten illustriert. Zwei Gruppen von Personen wurden gefragt ob sie sich eine Karte für ein Basketballspiel kaufen würden. Der ersten Gruppe wurde gesagt, dass sie diese Woche schon 50 \$ für ein Basketballspiel ausgegeben hätten (das selbe mentale Konto) der zweiten Gruppe wurde instruiert, dass sie diese Woche schon ein Parkticket von 50 \$ bezahlen mussten (ein anderes mentales Konto). Obwohl beide Gruppen gleich viel ausgegeben hatten, war diejenige Gruppe, die schon zu einem Basketballspiel gegangen war, signifikant weniger interessiert ein weiteres Spiel zu sehen, als jene, die das Parkticket bezahlen mussten.

Mental Accounting ist somit ein Ansatz um Entscheidungsverhalten zu erklären. Entscheidungen, zu welcher Kategorie ein Aufwand zählt, ob das Ergebnis mit anderen in der Kategorie kombiniert wird und wie oft die „Buchführung“ abgeglichen wird, kann die Attraktivität einer Entscheidung beeinflussen.

2.1.5.1.1. Prospect Theory

Entscheidungen zu fällen gehört zu den täglichen Aufgaben in unserem Leben. Auch wenn diese Entscheidungen in ihrer Komplexität, Schwierigkeit und Tragweite unterschiedlich sind, so können doch bestimmte Muster in den Entscheidungsprozessen festgestellt werden. Diese Muster zu beschreiben, ist Gegenstand der so genannten deskriptiven Entscheidungstheorien, von denen die Prospect Theory von Kahneman und Tversky (1979) eine der Einflussreichsten geworden ist.

Die Prospect Theory beschäftigt sich mit Entscheidungen, bei denen mindestens eines der möglichen Ergebnisse nicht mit Sicherheit eintritt. Es werden zwei Phasen des Entscheidungsprozesses unterschieden:

In der ersten Phase (editing-phase) wird die Informationsebene aufbereitet und darauf folgt die Phase der Bewertung (evaluation-phase).

Nachdem Entscheidungsprobleme mittels Editingprozessen aufbereitet wurden, werden sie in einer zweiten Phase einer subjektiven Bewertung unterzogen.

In der Phase der Bewertung spielt die Wertfunktion der Prospect Theory eine Rolle, welche auf der Wahrnehmung von Veränderungen basiert, die in Abhängigkeit von einem Referenzpunkt bewertet werden (Kahneman & Tversky, 1981).

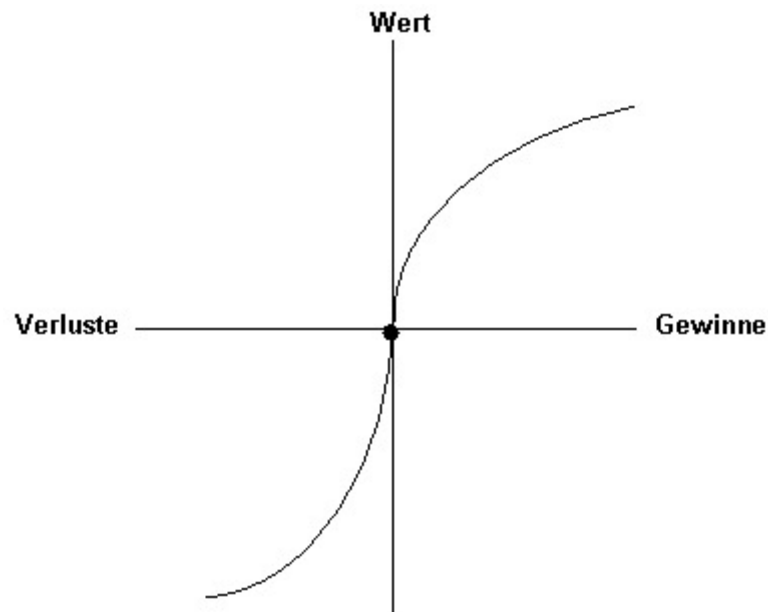


Abbildung 4: Hypothetische Wert-Funktion (Kahneman & Tversky, 1979)

Die Wertfunktion der Prospekttheorie wird durch 3 Eigenschaften charakterisiert:

1. Die Wertfunktion ist definiert auf der Basis von Abweichungen vom Referenzpunkt.
2. Sie ist generell S-förmig konkav (linksgekrümmt) im Bereich von Gewinnen und gewöhnlich konvex (rechtsgekrümmt) für Verluste.
3. Die Wertfunktion ist steiler für Verluste als für Gewinne. D.h. der Ärger, der mit dem Verlust einer bestimmten Geldsumme verbunden ist, wird größer wahrgenommen als die Freude, die aus dem Gewinn des gleichen Betrags resultiert.

Die Prospect Theory beschreibt weiters, dass eine Entscheidung ohne Risiko einer riskanten Entscheidung mit gleichem Erwartungswert vorgezogen wird (Risikoaversion), wenn es sich um einen sicheren Gewinn handelt (Kahneman & Tversky, 1981).

Risikoreiche Entscheidungen werden hingegen getätigt, wenn die Entscheidung unsicher ist, um einem eventuellen Verlust zu entgehen (Risikofreude).

In Bezug auf Mental Accounting beschreibt die Wertfunktion, wie bestimmte Ereignisse wahrgenommen und kodiert werden um Entscheidungen zu treffen (Thaler, 1999).

2.1.5.1.2. Mental Accounting im Steuerkontext

Adams und Webley (2001) und Ashby und Webley (2008) fanden heraus, dass die Existenz verschiedener mentaler Konten auch im Steuerkontext von Bedeutung ist. Wie Menschen über ihr Geld denken hat auch einen Einfluss auf ihr Verhalten in Bezug auf Geld.

Adams und Webley (2001) postulierten aufgrund einer Studie in Australien und Großbritannien, dass manche Kleinunternehmer Steuergebühren und den Umsatz des Unternehmens teilten und demnach eigene mentale Konten dafür hatten, während andere Steuern als Teil ihres Umsatzes sahen. Personen, die Steuern als ihr Eigentum sahen empfanden es härter Steuern zu zahlen.

In Hinblick auf die bestehende Literatur könnte angenommen werden, dass die Prospect Theory (Kahneman & Tversky, 1979) auch für das Verstehen von Mental Accounting relevant ist. Nämlich dahingehend, wie Unternehmer ihren Referenzpunkt platzieren. Es wird davon ausgegangen, dass Unternehmer ohne mentalem Konto als Referenzpunkt das Bruttoeinkommen hernehmen (weil sie kein eigenes Konto für Steuern aufgebaut haben) und somit die Steuerzahlung als Verlust erleben. Laut Prospect Theory verhalten wir uns in Verlustsituationen risikosuchend und demnach könnte die Wahrscheinlichkeit Steuern zu hinterziehen größer sein.

Dem gegenübergestellt wird angenommen, dass Unternehmer, die Mental Accounting betreiben (also ein eigenes Konto für Steuern entwickelt haben) als Referenzpunkt das Nettoeinkommen ansehen. Demnach wird die Steuerzahlung nicht als Verlust des Umsatzes erlebt (weil sie von einem eigenen Konto bezahlt wird), es könnte somit laut Prospect Theory ein risikoaversives Verhalten angestrebt werden und die Tendenz Steuern zu hinterziehen könnte geringer sein.

Adams und Webley (2001) fanden heraus, dass sich verschiedene Berufsgruppen darin unterscheiden, wie sie Nebeneinkommen auffassen und in welchen mentalen Konten sie es einordnen.

Taxifahrer zum Beispiel sahen Trinkgeld als zusätzlichen Tagesgewinn und vermischten somit Trinkgeld mit dem Einkommen für Fahrtstunden. Demnach hatten die getesteten Taxifahrer einen pragmatischen Zugang ihre Finanzen zu organisieren und versteuerten auch ihre Trinkgelder.

Im Gegensatz dazu wurden Frisöre befragt und man fand heraus, dass sie Trinkgelder als „Geschenk“ oder „Bonus“ für gute Arbeit sahen, nicht zu ihrem täglichen Einkommen zählten und demnach auch nicht versteuerten.

Weiters bestätigte die Hälfte der befragten Frisöre, dass sie Haare außerhalb der Geschäftszeiten schnitten oder dass sie zumindest jemanden kennen, der das macht. Auch dieses Geld wurde als privates Extraeinkommen gesehen und wurde meist nicht versteuert.

Es schien somit so, als würden Frisöre eher dazu tendieren Trinkgelder oder Einkommen außerhalb der Geschäftszeiten nicht zu versteuern, Taxifahrer hingegen taten dies schon. Der Grund dafür ist, dass beide Berufsgruppen unterschiedliche mentale Konten hatten.

Auch Adams und Webley (2001) stellten fest, dass Unternehmer, die Steuern als Teil ihres eigenen Einkommens sehen eher Steuern hinterziehen als Unternehmer, die Steuern von ihrem Umsatz mental trennen.

Mental Accounting in Bezug auf den Steuerkontext ist somit ein interessanter Ansatzpunkt, weist aber auch Grenzen auf. Es gibt verschiedene Einflussgrößen, die sich auf die Art wie mentale Konten gebildet werden, auswirken könnten. Zum Beispiel hat vermutlich das Wissen eines Unternehmers über Steuern auch einen Einfluss auf die Bildung mentaler Konten.

Manche Unternehmer verfügten somit vom Beginn ihres Unternehmens über mentale Konten, andere jedoch nicht und wieder andere bauten sie mit der Zeit auf.

2.1.5.2. Reaktanz im Steuerkontext

Ein weiterer Faktor, der autonome Entscheidungen über Geld beeinflusst, ist Reaktanz. Laut Kirchler (1999) schränken Steuern die individuelle Freiheit eines Unternehmers ein. Während Personen die sich in einem Angestelltenverhältnis befinden ihr Nettoeinkommen bekommen, bei dem die Steuern bereits abgezogen sind, bekommen Selbstständige ihren Profit und müssen Steuern „aus ihrer Tasche“ bezahlen. Dies ist ein Hinweis dafür, dass Selbstständige Steuern als Verlust ihres bereits verdienten Geldes sehen könnten und dadurch eine Einschränkung ihrer Freiheit, über ihre finanzielle Lage entscheiden zu können, empfinden. Ein erlebter Verlust von Steuern sollte demnach bei Selbstständigen stärker sein, als bei Personen in Angestelltenverhältnissen. Diese Annahme geht auch mit der von Kahneman und Tversky (1979) entwickelten Wertefunktion einher.

Personen, die Einschränkungen oder einen Verlust ihrer Freiheit empfinden reagieren häufig mit Handlungen, um die verlorene Freiheit wieder herzustellen. Brem (1966) entwickelte eine Theorie die auf der Absicht basiert, dass Personen ihre verlorene Freiheit wieder herzustellen versuchen. Nach seiner Reaktanztheorie, zeigen Menschen ein Bestreben nach Unabhängigkeit, indem sie sich Handlungen von Anderen, die ihre Entscheidungsfreiheit einschränken, widersetzen. Brem beschreibt, dass Personen welche mehrere Verhaltensalternativen haben, immer dann Reaktanz empfinden, wenn eine dieser Verhaltensalternativen plötzlich nicht mehr zur Verfügung steht. Reaktanz entsteht somit aus einem Kontrollverlust über Handlungen bzw. aus einer Reduktion von Handlungsmöglichkeiten und entwickelt eine Motivation, die verlorene Freiheit wieder herzustellen (Wortman & Brem, 1975).

Die verlorene Freiheit kann wieder hergestellt werden, indem eine gegensätzliche Handlung ausgeführt und akzeptiert oder Widerstand geleistet wird. Wenn eine Person also Steuern als Freiheitsverlust empfindet, wird sie Reaktanz aufbauen. Reaktanz kann somit als Motivation verstanden werden, um die verlorene Freiheit wieder herzustellen, indem negative Einstellungen dem Staat und der Steuerbehörde gegenüber entwickelt werden. Reaktanz kann auch die

Steuermoral beeinflussen indem die Moralempfindung vermindert und die Einstellung zu Steuerhinterziehung ebenfalls verändert wird (Schmölders, 1966).

Personen, die also die Möglichkeit zur Steuerhinterziehung haben, indem Sie ihren Gewinn schmälern oder Ausgaben höher angeben als sie eigentlich sind, könnten dazu neigen, ihr Verhalten gegenüber Steuern zu verändern und beginnen, Steuern tatsächlich zu hinterziehen (Pelzmann, 1985).

Kirchler (1999) postulierte, dass die empfundene Reaktanz einer Person umso größer ist, desto größer ihre Motivation ist, Kontrolle über ihre Entscheidungen zu haben. Es kann angenommen werden, dass speziell Unternehmer, welche das Risiko auf sich nehmen ein Unternehmen aufzubauen, Steuern als Reduktion ihres Gewinnes sehen. Sobald Unternehmer die Möglichkeit haben Steuern zu hinterziehen, werden Motive der Reaktanz einen Einfluss auf das Verhalten haben.

Auch die Berufserfahrung der Unternehmer soll einen Einfluss auf Reaktanz haben (Kirchler, 1999). Je mehr Berufserfahrung Unternehmer haben, desto geringer ist die empfundene Reaktanz und umso weniger werden Steuern hinterzogen. Unternehmer haben somit nicht nur mehr Möglichkeiten Steuern zu hinterziehen als andere Steuerzahler, weiters scheint es auch so, als dass Unternehmer in der Anfangsphase ihrer Selbstständigkeit stärker auf Reaktanz reagieren, als Unternehmer deren Firma schon einige Zeit besteht.

In der Studie von Kirchler (1999) wurde sichergestellt, dass empfundener Freiheitsentzug Auswirkungen auf Einstellungen hinsichtlich Steuerhinterziehung, Moralempfinden und auf Handlungen im Bezug auf Verminderung der Steuerzahlung hat. Weiters hatte auch die Laufzeit des Unternehmens Auswirkungen auf die empfundene Freiheitseinschränkung und damit verbunden einen Einfluss auf die empfundene Reaktanz. Wie auch Pelzmann (1985) postulierte, Freiheitsverlust und Reaktanzmotive beeinflussen das Verhalten im Bezug auf Steuern und Unternehmer die das Risiko auf sich nehmen in ihr Unternehmen zu investieren reagieren stärker auf Reaktanz. Empfundener Freiheitsentzug ist somit direkt verbunden mit Verhaltenstendenzen in Bezug auf Steuern.

2.1.6. Zusammenfassung

Anders als bei den ökonomischen Modellen, die zu Beginn der Arbeit beschrieben wurden, wird mit dem Auseinandersetzen psychologischer Ansätze klar, dass nicht von einer generellen Tendenz zur Steuerhinterziehung ausgegangen werden kann und auch nicht darf. Verhalten sich Regierung und Steuerbehörde entsprechend der Annahme, dass alle Bürger nur ihren eigenen Nutzen maximieren wollen, fühlen sich ehrliche Steuerzahler ungerecht behandelt und erhöhen möglicherweise die soziale Distanz zu der Behörde. Personen, die bereits Steuern hinterziehen, fühlen sich vielleicht darin bestätigt.

Vermittelt die Behörde den Bürgern diese Einstellung, hat dies somit Auswirkungen auf das Steuerverhalten, was schließlich dazu führt, dass beide Parteien gegeneinander arbeiten. Ein Teufelskreis wachsenden Misstrauens beginnt.

Wenn sich Behörden hinter Strafen und Kontrollen verschanzen, erreichen sie auf Dauer kein Verständnis und keine Einsicht bei den Bürgern – sondern Reaktanz.

Reaktanz im Steuerkontext tritt auf, als Reaktion auf eine eingeschränkte Handlungsfreiheit, über die Verwendung der eigenen Gelder entscheiden zu können. Dies kann zu negativen Einstellungen gegenüber dem Staat, damit verbunden zu negativen Einstellungen zu Steuern führen und kann letztendlich ein Grund für Steuerhinterziehung werden.

Wenn Personen ein mentales Konto für Steuern aufbauen, dann sollte Steuerzahlen nicht als Verlust erlebt werden. Wird hingegen kein mentales Konto für Steuern entwickelt und folglich das Bruttoeinkommen als Referenzpunkt angenommen, dann werden Personen eher versuchen den sicheren Verlust durch die Steuerzahlung mittels Hinterziehung zu verhindern. Der Aufbau von mentalen Konten, die als voneinander unabhängiger Raum für die Kategorisierung von Ausgaben und Einnahmen dienen, erscheint aus theoretischer Sicht auch im Steuerbereich durchaus möglich. Die getrennte Betrachtung von Steuergeldern und dem Nettoeinkommen in unterschiedlichen mentalen Konten ermöglicht eine Auslöschung des Verlusts durch Steuern im Gesamtgewinn, was Personen gegenüber dem separaten Erleben von Gewinn und Verlust bevorzugen sollten.

3. Empirischer Teil

Im folgenden Kapitel wird die empirische Studie beschrieben, die im Rahmen der vorliegenden Arbeit durchgeführt wurde. Zu Beginn wird ein Überblick über die definierten Fragestellungen und Hypothesen gegeben. Anschließend wird der verwendete Fragebogen mit dessen Skalen beschrieben und im Anschluss daran werden die Methode, die Stichprobe der Studie erläutert und ihre Ergebnisse zusammengefasst und diskutiert.

3.1. Fragestellung und Hypothesen

Die Ausbildung eines mentalen Kontos für Steuern sollte erstrebenswert sein, weil angenommen wird, dass durch die Verwendung des Nettoeinkommens als Referenzpunkt die Zahlung der Steuern nicht im Verlustbereich wahrgenommen wird und dementsprechend die Steuercompliance höher sein sollte.

Wird hingegen das Bruttoeinkommen als Referenzpunkt gesehen, wird die Steuerzahlung als Verlust erlebt und die Tendenz zur Steuerhinterziehung wird größer sein.

Zudem konnte in früheren Studien gezeigt werden, dass Reaktanz als Reaktion auf Verluste sich dementsprechend auswirkt, dass versucht wird die erlebte Freiheitseinschränkung wieder herzustellen indem Steuern hinterzogen werden.

Daraus ergibt sich die erste Forschungsfrage:

Welche Konsequenzen hat Mental Accounting bei selbstständigen

Steuerzahlern hinsichtlich ihres Steuerverhaltens und der erlebten Reaktanz?

Auch die Berufserfahrung der Unternehmer soll einen Einfluss auf Reaktanz und damit verbunden auf Mental Accounting haben. Es scheint so, als dass Unternehmer in der Anfangsphase ihrer Selbstständigkeit stärker auf Reaktanz reagieren als Unternehmer, deren Firma schon einige Zeit besteht. Somit könnte die Tendenz zur Steuerhinterziehung bei jungen Unternehmern höher ausgeprägt sein als bei Unternehmern die schon länger tätig sind.

Dem entsprechend ergibt sich die zweite Forschungsfrage:

Verändert sich die mentale Kontostruktur mit der Berufserfahrung?

Aus diesen Annahmen und daraus entstandenen Forschungsfragen lassen sich folgende Hypothesen ableiten:

H1: *Je eher Selbstständige ein mentales Steuerkonto führen, umso ehrlicher werden sie Steuern zahlen.*

H2: *Reaktanz mediiert den Effekt von Mental Accounting auf das Steuerverhalten.*

H3: *Es besteht ein Zusammenhang zwischen der Berufserfahrung als Selbstständiger und der Tendenz mentale Konten zu führen.*

3.2. Durchführung und Material

Die Datenerhebung der vorliegenden Studie wurde mittels Onlinefragebogen durchgeführt, wobei der Fragebogen auf der Internetseite <https://www.soscisurvey.de/steuern2011/> im Zeitraum vom 17. 05. 2011 bis 12. 06. 2011 bereitgestellt wurde. Die Teilnehmer der Studie wurden aus dem Bekanntenkreis rekrutiert und weiters wurden soziale online Netzwerke wie zum Beispiel www.facebook.com genutzt.

Der Fragebogen besteht aus 6 Skalen, vier offenen Fragen zum selbstberichteten Steuerverhalten, die im Folgenden beschrieben werden und einem Teil in dem demografische Daten abgefragt wurden.

Gestaltung des Fragebogens:

Der Fragebogen dieser Arbeit besteht aus 79 Items und 11 demografischen Variablen. Bei allen 6 Skalen wurde ein 7-stufiges Antwortformat vorgegeben („trifft nicht zu“ bis „trifft voll zu“).

Zur Vollständigkeit ist der gesamte Fragebogen im Anhang angeführt.

Mental Accounting:

Als Ausgangsbasis für die Mental Accounting Skala dienen eine Studie von Rieger (2010) und eine weitere Untersuchung von Grausenburger (2010). In der ersten Studie wurden Interviews mit 30 Selbstständigen durchgeführt, die vorwiegend in der Immobilienbranche und Grafikdesign tätig waren. Insgesamt wurden 53 Aussagen identifiziert, die Rückschlüsse auf die mentale Kontostruktur der Interviewten zuließen. Die Aussagen mit eindeutiger Beurteilung von Mental Accounting, bildeten dann auch die Grundlage der Skala, die in der Studie von Grausenburger (2010) entwickelt wurde.

Dieselbe Skala wurde auch in dieser Arbeit übernommen, wobei 7 Items ausschieden, weil deren Ladungen in der Faktorenanalyse von Grausenburger nicht hoch genug waren. Die verbleibenden 10 Items wurden in den Fragebogen aufgenommen und mittels Expertenrating zu den Subskalen „Real Accounting“, „Mental Accounting“ und „Wahrnehmung des Bruttoeinkommens“ zugeordnet.

Die erste Subskala, „Real Accounting“ besteht aus zwei Items, welche messen, ob ein eigenes Bankkonto für die Steuerschuld und andere Abgaben von der Person aufgebaut wurde.

Die 6 Items der „Mental Accounting“ Subskala erfassen die Tendenz der mentalen Trennung des Einkommens in einen Steueranteil und dem eigentlichen Nettoeinkommen.

Die dritte Subskala wurde als „Wahrnehmung des Bruttoeinkommens“ bezeichnet, besteht ebenfalls aus zwei Items und misst, in wie weit das Bruttoeinkommen als eigenes Geld wahrgenommen wird.

Für die vorliegende Arbeit wurden die Daten von Grausenburger mit den aktuellen Daten gepoolt, um eine möglichst große Stichprobe zur Ermittlung der Faktorenstruktur zu erhalten. Die Daten von Grausenburger wurden nur für die Faktorenanalyse verwendet, alle weiteren Berechnungen basieren auf den für diese Arbeit neu erhobenen Daten. Die so ermittelte Faktorenstruktur besteht aus drei Dimensionen, die sich wie folgt benennen lassen:

Die erste Subskala in dieser Arbeit, „Beiseitelegen der Steuer“, erfasst die Tendenz, sich Geld in Höhe der Steuer, um liquide sein zu können, zur Seite zu legen. In Tabelle zwei sind die Mittelwerte, Standardabweichungen und Mediane der vier Items angeführt. Die Subskala besteht aus vier Items und das Cronbach Alpha beträgt .84.

Tabelle 2: Items der Subskala „Beiseitelegen der Steuer“ (Cronbach α = .84)

Item	M	SD	Median
Item 1: Um bei Nachforderungen bzw. Bescheiden der Steuerbehörden liquide zu sein, lege ich mir immer etwas Geld beiseite.	4.78	2.29	6.00
Item 2: Ich weiß relativ genau, wie viel Geld ich für die Einkommenssteuer beiseitelegen muss.	4.85	2.10	5.50
Item 3: Meiner Erfahrung nach ist es gut ein eigenes Konto zu haben, auf dem man sich einen bestimmten Betrag für die Einkommenssteuer zur Seite legt.	4.22	2.44	5.00
Item 4: Ich finde es ist notwendig, sich zeitgerecht einen entsprechenden Geldbetrag extra für die Einkommenssteuer zur Seite zu legen.	5.02	2.13	6.00

Die zweite Subskala der Mental Accounting Skala, „Steuergedanken“, erfasst in wie weit Selbstständige beim Kalkulieren der Preise, Ausgaben, etc. daran denken, wie hoch die Steuer sein wird. Die Subskala setzt sich aus vier Items zusammen, wobei das Cronbach Alpha .78 beträgt.

Tabelle 3: Items der Subskala „Steuergedanken“ (Cronbach α = .78)

Item	M	SD	Median
Item 1: Beim Kalkulieren meiner Preise berechne ich immer exakt, wie viel nach Abzug meiner Fixkosten und der Einkommenssteuer für mich privat übrig bleibt.	3.40	2.12	3.00
Item 2: Wenn ich Geld einnehme, denke ich automatisch an die später anfallenden Steuern.	3.95	2.20	4.00
Item 3: Ich überlege bereits zu Beginn jedes Geschäftsjahres bei meiner Umsatzplanung, wie viel Fixkosten und wie viel Steuern anfallen werden.	4.23	1.97	4.50
Item 4: Sofort wenn ein Kunde bezahlt, ziehe ich gedanklich ungefähr den Anteil ab, den ich als Steuern zahlen muss.	3.32	2.13	3.00

Die dritte Subskala, „Steuer nicht mein Geld“, erfasst wie sehr Selbstständige das Geld, das sie dem Staat zahlen, als ihr eigenes Geld bzw. als Geld, das sie lediglich dem Staat bezahlen, sehen. Diese Subskala der Mental Accounting Skala

setzt sich aus zwei Items zusammen und weist ein Cronbach Alpha von .32 und eine Korrelation von $r = .19$, $p = .05$ auf.

Tabelle 4: Items der Subskala „Steuer nicht mein Geld“ (Cronbach $\alpha = .32$)

Item	M	SD	Median
Item 1: Die Einkommenssteuer ist ja eigentlich nur Geld, das wir Selbstständige für die Regierung einnehmen und weiterleiten; bezahlen müssen diese meine Kunden.	4.23	2.20	4.00
Item 2: Das Geld, das ich dem Staat als Einkommenssteuer zahle, habe ich nie wirklich als mein Geld gesehen.	3.34	1.98	3.00

Steuermoral:

Die Messung der Motivational Postures (Braithwaite, 2003) stellt eine weitere Skala in diesem Fragebogen dar. In diesem Fall wurde eine gekürzte und ins Deutsche übersetzte Version aus Muehlbacher, Hölzl und Kirchler (2007) verwendet. Wie schon in Kapitel 2.1.4.8 erläutert, sollen durch diese Skala verschiedene Motivationen zur Kooperation und Nicht-Kooperation mit der Finanzbehörde abgebildet werden. Von den zehn Items sollen immer jeweils zwei Items ein Motivational Posture (Commitment, Capitulation, Resistance, Disengagement oder Game-Playing) abbilden. Die entsprechenden Items wurden zu zwei neuen Subskalen zusammengefasst, wobei die Subskala „Defiance“ die Motivational Postures Resistance, Disengagement und Game-Playing enthält und die sich die Subskala „Deference“ aus den Motivational Postures Commitment und Capitulation zusammensetzt.

Die erste Subskala „Defiance“ besteht aus 6 Items, die eine negative Haltung gegenüber Steuern bzw. eine Tendenz zur Steuerhinterziehung erfasst. Die erste Subskala der Motivational Postures weist ein Cronbach Alpha von .72 auf. Ein Beispielitem wäre: „Es macht mir Spaß, die Lücken und Grauzonen des Steuerrechts herauszufinden.“

Die zweite Subskala nennt sich „Deference“, misst eine positive Haltung zu Steuern und besteht aus vier Items. Sie weist ein Cronbach Alpha von .79 auf. Ein Beispielitem für diese Skala wäre: „Ich fühle mich moralisch verpflichtet meine Steuern zu bezahlen.“

Verhaltensintention:

Das Tax Compliance Inventory (Kirchler & Wahl, 2010) setzt sich aus vier Subskalen zusammen: Einer Steuervermeidungsskala, einer Steuerhinterziehungsskala, einer Skala zur erzwungenen Steuerehrlichkeit und einer Skala zu freiwilligen Steuerehrlichkeit. Alle Skalen bestehen jeweils aus fünf Items.

Für die Analysen der vorliegenden Arbeit wurden die Steuervermeidungsskala „Umgehung“ und die Steuerhinterziehungsskala „Hinterziehung“ verwendet. Bei der Umgehungssubskala mussten zwei Items ausgeschlossen werden, da deren Ladungen nicht hoch genug waren. Der Unterschied der beiden Subskalen besteht darin, dass es bei der Hinterziehungsskala um eine illegale und somit strafbare Steuerhinterziehung geht. Die Items der Umgehungsskala messen einen „Graubereich“ zwischen strafbar und nicht strafbar und die Fragen der Skala zielen darauf ab, einen legalen Weg zu finden um die Steuer zu umgehen oder sie zu minimieren.

Die „Hinterziehungsskala“ besteht aus fünf Items und weist ein Cronbach Alpha von .82 auf. Ein Beispielitem für diese Skala wäre: „Eine Kundin hat bar bezahlt und keine Rechnung verlangt. Sie könnten diese Einnahme absichtlich weglassen. Wie wahrscheinlich würden Sie diese Einnahme weglassen?“

Die „Umgehungsskala“ besteht aus drei Items, welche ein Cronbach Alpha von .55 aufweist. Ein Beispielitem für diese Skala wäre: „Sie könnten sich selbst genau mit dem Steuergesetz auseinandersetzen, um nach Einsparungsmöglichkeiten zu suchen. Wie wahrscheinlich würden Sie sich genau mit dem Steuergesetz auseinandersetzen?“

Reaktanz:

Eine weitere Skala von zwei Items wurde verwendet um die Reaktanz als Reaktion auf das Zahlen von Steuern zu messen. Die beiden Items wurden von einer Studie, die sich mit Reaktanz im Steuerkontext beschäftigt (Kirchler, 1999) übernommen. Die Reaktanzskala weist ein Cronbach Alpha von .71 und eine Korrelation von $r = .55$, $p < .01$ auf. Ein Beispielitem lautet: „Steuern beschränken meine unternehmerische Freiheit.“

Gain/Loss:

Eine weitere Skala, die in diesem Fragebogen verwendet wurde stellt die Gain/Loss Skala von Muehlbacher und Kirchler (2004) dar. Mit den 6 Items dieser Skala soll erhoben werden, wie sehr Personen dazu tendieren beim Steuerzahlen an den Gewinn, der ihnen verbleibt bzw. an ihren Verlust durch die Steuerzahlung zu denken. Von den 6 Items mussten vier Items aus der weiteren Analyse ausgeschlossen werden, da die Ladungen der Items nicht hoch genug waren. Die verbleibenden zwei Items bildeten somit die Gain/Loss Skala, die in dieser Arbeit verwendet wurde. Sie weist ein Cronbach Alpha von .71 und eine Korrelation von $r = .55$, $p < .01$ auf. Ein Beispielitem für diese Skala lautet: „Ich denke eher an den Geldbetrag, der mir Einkommen bleibt, als an den Geldbetrag, den ich als Steuer abführen muss.“

Selbstkontrolle:

Eine weitere Skala, die in diesem Fragebogen Verwendung findet, stellt die Grasmick Self-Control-Scale (Grasmick, Tittle, Bursik & Arneklev, 1993) dar. In diesem Fall wurde eine ins Deutsche übersetzte Version von Marcus (2003) verwendet. Die 24 Items der Skala wurden für Zwecke außerhalb des Fokus der vorliegenden Arbeit in den Fragebogen integriert, werden aber in den nachfolgenden Analysen nicht berücksichtigt.

Selbstberichtetes Verhalten:

Weiters wurde anhand von zwei Fragen direkt nach Steuerhinterziehung und Steuervermeidung gefragt (Antwortformat dichotom):

„Haben Sie je Steuern hinterzogen?“

„Haben Sie je daran gedacht Steuern zu hinterziehen?“

Einstellung zum Steuerhinterziehungsdelikt:

„Glauben Sie, dass es gerechtfertigt werden kann, Steuern zu hinterziehen, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet?“ ($M = 3.15$, $SD = 1.83$)

Frage zum natürlichen Referenzpunkt:

„Wenn Sie mit anderen über Ihr Einkommen sprechen, drücken Sie dieses als Bruttoeinkommen oder als Nettoeinkommen aus?“ ($M = 4.78$, $SD = 1.20$)

Demographische Daten:

Als demographische Daten wurden das Geschlecht, das Alter, die Berufserfahrung in Jahren, die Rechtsreform des Unternehmens, ob das Unternehmen Bilanzierungspflichtig sei, die Branche des Unternehmens und die Mitarbeiterzahl erhoben. Weiters wurden die Teilnehmer gefragt, ob sie einen Steuerberater beschäftigen, wie hoch das persönliche Bruttojahreseinkommen ist und wie hoch der Gewinn des Unternehmens in den letzten Jahren vor Steuern war. Um sicher gehen zu können, dass die Teilnehmer alle selbstständig tätig sind, wurde auch hierzu eine Frage formuliert.

3.3. Stichprobenzusammensetzung

Insgesamt haben 231 Personen den Link zum Fragebogen geöffnet, wobei 183 Personen den Fragebogen auch wirklich bearbeitet haben.

Der Datensatz reduzierte sich schließlich auf 100 Personen, da Personen die weniger als 90 % der Items beantwortet hatten und Personen, die angaben nicht selbstständig zu sein, ausgeschlossen werden mussten.

Es nahmen 40 Frauen (40%) und 60 Männer (60%) an dieser Studie teil. Das Lebensalter der Teilnehmer variiert zwischen 21 und 70 Jahren ($M = 43.49$, $SD = 11.58$).

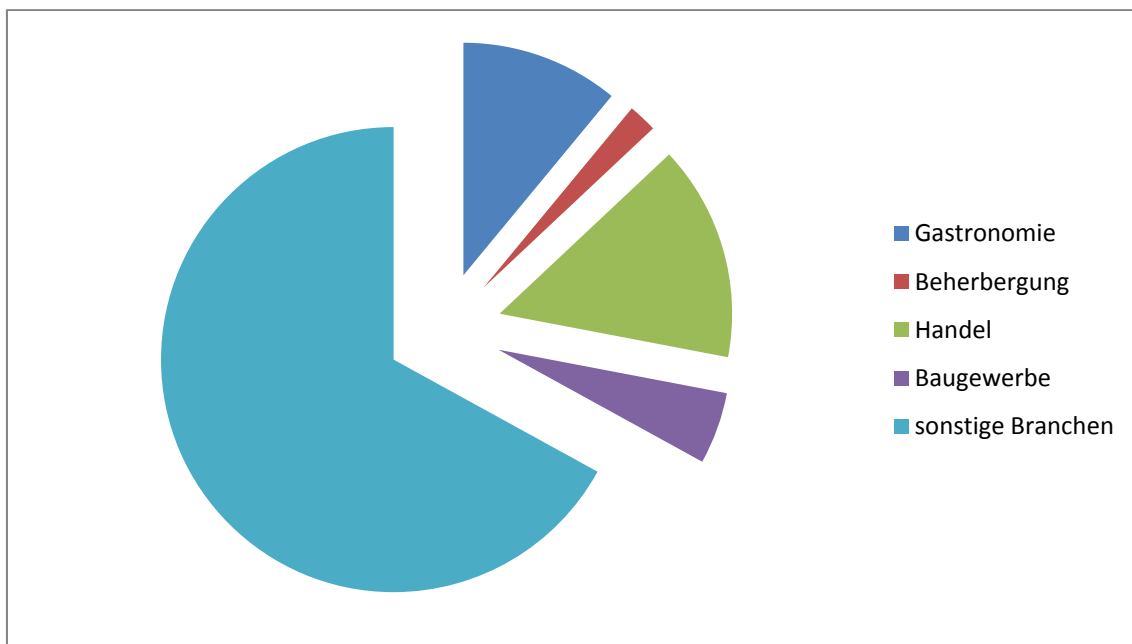
Die Berufserfahrung bzw. die Dauer der Selbstständigkeit bewegt sich in dieser Stichprobe von unter einem Jahr bis zu 36 Jahren ($M = 12.27$, $SD = 9.73$) wobei die Mitarbeiterzahl der Befragten Unternehmer von keinem Mitarbeiter bis zu 150 Mitarbeitern ($M = 5.37$, $SD = 16.65$) streut.

Das Jahreseinkommen der befragten Selbstständigen bewegt sich von unter 10.000 € bis über 100.000 € ($MD = 3$, $IR = 3$).

Im Bezug auf die Branchen, in denen die Befragten tätig sind, zeigte sich eine Zusammensetzung der Stichprobe von 11 Personen (11%), die in der Gastronomie arbeiten, zwei Personen (2%), die in der Beherbergung tätig sind, 15 Personen (15%) aus dem Handel, fünf Personen (5%) aus sonstigem Baugewerbe und 67 Selbstständige (67%), die sonstige Branche angekreuzt haben.

In Abbildung fünf ist die Verteilung veranschaulicht.

Abbildung 5: Grafische Darstellung der Branchenverteilung



3.4. Ergebnisse

3.4.1. Überprüfung der Hypothesen

Für die Auswertung wurde bei allen Hypothesen ein Signifikanzniveau von $\alpha = 5\%$ festgelegt.

Da Mental Accounting sowie auch Steuerhinterziehung in dieser Studie durch mehrere Skalen und direkte Fragen erhoben wurde, gibt es auch mehrere Wege, die Hypothesen der vorliegenden Arbeit zu überprüfen.

Zur Überprüfung der Hypothese 1 (Je eher Selbstständige ein mentales Steuerkonto führen, umso ehrlicher werden sie Steuern zahlen) wurde eine lineare und eine logistische Regressionsanalyse gerechnet, wobei Mental Accounting als unabhängige Variable und Steuerhinterziehung als abhängige Variable verwendet wurde.

Die nötigen Voraussetzungen für die Durchführung einer linearen Regressionsanalyse konnten angenommen werden, da ein linearer Zusammenhang zwischen der abhängigen und der unabhängigen Variable besteht. Die abhängige und unabhängige Variable sind metrisch, aufgrund der intervallskalierten Likert-Skalen und auch die Normalverteilung der Residuen ist gegeben.

Im Folgenden werden Regressionstabellen angeführt, die als abhängige Variable die Steuerhinterziehungsskala und die Umgehungsskala und als unabhängige Variable Mental Accounting, in der Gesamtskala und ihren drei Subskalen: „Beiseitelegen der Steuer“, „Steuergedanken“ und „Steuer nicht mein Geld“, heranziehen.

Um die Frage zu beantworten, ob Steuerhinterziehung von der Gesamtskala Mental Accounting abhängt wurde eine Regressionsanalyse gerechnet.

Der Modelltest für die Regressionsanalyse der Gesamtskala Mental Accounting auf die Steuerhinterziehungsskala war nicht signifikant, $F(1,99) = .14$, $p = .71$, $R^2 = .04$. Die Ergebnisse können folglich nicht interpretiert werden.

Um die Frage zu beantworten, ob Steuerhinterziehung von den Subskalen Mental Accounting „Beiseitelegen der Steuer“, „Steuergedanken“ und „Steuer nicht mein Geld“ abhängt wurde eine Regressionsanalyse gerechnet.

Der Modelltest der Regressionsanalyse der drei Subskalen Mental Accounting auf die Steuerhinterziehungsskala war nicht signifikant, $F(3,98) = .14$, $p = .22$, $R^2 = .21$. Die Ergebnisse, die in Tabelle fünf ersichtlich sind, können folglich nicht interpretiert werden.

Tabelle 5: Zusammenfassung der linearen Regression mit abhängiger Variable Steuerhinterziehung und den drei Mental Accounting Subskalen als unabhängige Variable

Variable	SE	Beta	p
Beiseitelegen der Steuer	.11	.21	.06
Steuergedanken	.11	-.18	.10
Steuer nicht mein Geld	.10	-.06	.56

Um die Frage zu beantworten, ob Steuerumgehung von der Gesamtskala Mental Accounting abhängt wurde eine Regressionsanalyse gerechnet.

Der Modelltest für die Regressionsanalyse der Gesamtskala Mental Accounting auf die Umgehungsskala ist signifikant ausgefallen, $F(1,99) = 22.78$, $p < .01$, $R^2 = .19$. Wie vorhergesagt besteht ein positiver Zusammenhang zwischen der Gesamtskala Mental Accounting und der Umgehungsskala, $p < .01$, $Beta = .43$, $SE = .09$.

Um die Frage zu beantworten, ob Steuerumgehung von den Subskalen Mental Accounting „Beiseitelegen der Steuer“, „Steuergedanken“ und „Steuer nicht mein Geld“ abhängt wurde eine Regressionsanalyse gerechnet.

Der Modelltest der Regressionsanalyse der drei Subskalen Mental Accounting auf die Umgehungsskala war signifikant, $F(3,98) = 8.21$, $p < .01$, $R^2 = .45$. Wie in Tabelle 6 ersichtlich, ist der stärkste Einfluss durch die Subskala „Steuergedanken“ beobachtet worden. Die beiden anderen Subskalen hatten keinen statistisch signifikanten Einfluss auf die Umgehungsskala.

Tabelle 6: Zusammenfassung der linearen Regression mit abhängiger Variable Umgehung und den drei Mental Accounting Subskalen als unabhängige Variable

Variable	SE	Beta	p
Beiseitelegen der Steuer	.10	.43	.24
Steuergedanken	.10	.37	.00
Steuer nicht mein Geld	.10	.11	.27

Um die Frage zu beantworten, ob das Hinterziehungsverhalten von der Gesamtskala Mental Accounting abhängt wurden logistische Regressionen gerechnet.

Einmal mit der unabhängigen Variable Gesamtskala Mental Accounting und einmal mit den drei Mental Accounting Subskalen, als abhängige Variable wurde die erste direkte Frage zum Hinterziehungsverhalten: „Haben Sie je Steuern hinterzogen?“, verwendet.

Die notwendige Voraussetzung für dieses statistische Verfahren, eine dichotome unabhängige Variable ist gegeben.

Es konnte kein Einfluss der Gesamtskala Mental Accounting auf die Wahrscheinlichkeit gefunden werden, dass die Teilnehmer auf die direkte Frage zur Steuerhinterziehung: „Haben Sie je Steuern hinterzogen?“ mit „JA“ antworteten, Wald = .20, B = -.10, SE = .23, p = .65.

Wie in Tabelle 7 ersichtlich, konnte in der zweiten logistischen Regressionsanalyse ein Einfluss der beiden Mental Accounting Subskalen: „Beiseitelegen der Steuer“, p = .02 und „Steuergedanken“, p < .01, darauf gefunden werden, dass die Teilnehmer auf die direkte Frage zur Steuerhinterziehung: „Haben Sie je Steuern hinterzogen?“ mit „JA“ antworteten.

Bei der Subskala „Steuer nicht mein Geld“, p = .38, konnte kein signifikanter Einfluss gefunden werden.

Tabelle 7: Zusammenfassung der logistischen Regression mit abhängiger Variable Steuerhinterziehung: Frage: „Haben Sie je Steuern hinterzogen?“ und den drei Mental Accounting Subskalen als unabhängige Variable

Variable	B	Wald	SE	p
Beiseitelegen der Steuer	.75	5.92	.31	.02
Steuergedanken	-.91	9.70	.29	.00
Steuer nicht mein Geld	-.26	.76	.29	.38

Während der Einfluss der Subskala „Steuergedanken“ wie erwartet negativ ist, zeigt der Einfluss der Subskala „Beiseitelegen der Steuer“ in die entgegengesetzte Richtung. Dieser Befund erscheint unerwartet und kann nicht plausibel erklärt werden.

Um die Frage zu beantworten, ob das Hinterziehungsverhalten von der Gesamtskala Mental Accounting abhängt wurden weitere logistische Regressionen mit der zweiten direkten Frage zum Hinterziehungsverhalten gerechnet.

Erneut einmal mit der unabhängigen Variable Gesamtskala Mental Accounting und einmal mit den drei Mental Accounting Subskalen, als abhängige Variable wurde die hier die zweite direkte Frage zum Hinterziehungsverhalten: „Haben Sie je daran gedacht, Steuern zu hinterziehen?“, verwendet.

Es konnte kein Einfluss der Gesamtskala Mental Accounting auf die Wahrscheinlichkeit gefunden werden, dass die Teilnehmer auf die direkte Frage zur Steuerhinterziehung: „Haben Sie je daran gedacht, Steuern zu hinterziehen?“, mit „JA“ antworteten, Wald = .02, B = .03, SE = .20, p = .89.

Wie in Tabelle 8 ersichtlich, konnte ein Einfluss der beiden Mental Accounting Subskalen: „Beiseitelegen der Steuer“, p = .03 und „Steuergedanken“, p = .03, darauf gefunden werden, dass die Teilnehmer auf die direkte Frage zur Steuerhinterziehung: „Haben Sie je daran gedacht, Steuern zu hinterziehen?“, mit „JA“ antworteten.

Bei der Subskala „Steuer nicht mein Geld“, p = .28, konnte kein signifikanter Einfluss gefunden werden.

Tabelle 8: Zusammenfassung der logistischen Regression mit abhängiger Variable Steuerhinterziehung: Frage: „Haben Sie je daran gedacht, Steuern zu hinterziehen?“ und den drei Mental Accounting Subskalen als unabhängige Variable

Variable	B	Wald	SE	p
Beiseitelegen der Steuer	.56	5.00	.25	.03
Steuergedanken	-.51	4.60	.24	.03
Steuer nicht mein Geld	-.24	1.13	.22	.28

Während der Einfluss der Subskala „Steuergedanken“ wie erwartet negativ ist, zeigt der Einfluss der Subskala „Beiseitelegen der Steuer“ hier ebenfalls in die entgegengesetzte Richtung. Dieser Befund erscheint unerwartet und kann nicht plausibel erklärt werden.

Für die statistische Auswertung der Frage zur Einstellung zum Steuerhinterziehungsdelikt bedarf es einer linearen Regression, mit der unabhängigen Variable Gesamtskala Mental Accounting, ihren drei Subskalen und der abhängigen Variable Steuerhinterziehung.

Die notwendigen Voraussetzungen für dieses statistische Verfahren sind ebenfalls gegeben.

Der Modelltest für die Regressionsanalyse der Gesamtskala Mental Accounting auf die direkte Frage zur Steuerhinterziehung: „Glauben Sie, dass es gerechtfertigt werden kann, Steuern zu hinterziehen, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt?“ ist nicht signifikant ausgefallen, $F(1,98) = 2.30$, $p = .13$, $R^2 = .02$. Die Ergebnisse können folglich nicht interpretiert werden.

Der Modelltest für die Regressionsanalyse der drei Subskalen Mental Accounting auf die Frage zur Einstellung zum Steuerhinterziehungsdelikt: „Glauben Sie, dass es gerechtfertigt werden kann, Steuern zu hinterziehen, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt?“ ist signifikant ausgefallen, $F(3,987) = 8.13$, $p < .01$, $R^2 = .45$.

Wie in Tabelle 9 ersichtlich, sind starke Einflüsse durch die Subskala „Beiseitelegen der Steuer“ und die Subskala „Steuergedanken“ beobachtet worden. Die Subskala „Steuer nicht mein Geld“ hatte keinen statistisch signifikanten Einfluss auf die Frage zu Einstellung zum Steuerhinterziehungsdelikt.

Tabelle 9: Zusammenfassung der linearen Regression mit abhängiger Variable

Steuerhinterziehung: Frage: „Glauben Sie, dass es gerechtfertigt werden kann, Steuern zu hinterziehen, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt?“ und den drei Mental Accounting Subskalen als unabhängige Variable

Variable	SE	Beta	p
Beiseitelegen der Steuer	.19	.45	.00
Steuergedanken	.18	-.34	.00
Steuer nicht mein Geld	.17	.03	.78

Zur Überprüfung der Hypothese 2 (Reaktanz mediert den Effekt von Mental Accounting auf das Steuerverhalten) wurde eine Mediatoranalyse nach Baron und Kenny (1986) gerechnet.

Bei diesem statistischen Verfahren werden jeweils drei Regressionen gerechnet um den Mediationseffekt einer Variable auf den Zusammenhang zweier anderer Variablen ermitteln zu können.

Als abhängige Variable wird in diesem Fall die Steuerhinterziehungsskala, als unabhängige Variable wird Mental Accounting herangezogen. Es wird wiederum die Gesamtskala für Mental Accounting verwendet und die drei Subskalen „Beiseitelegen der Steuer“, „Steuergedanken“ und „Steuer nicht mein Geld“. Als Mediator wird Reaktanz überprüft.

Nach Baron und Kenny muss das statistische Verfahren abgebrochen werden, sobald eine der Regressionsanalysen nicht signifikant ist und somit kann kein Mediatoreffekt angenommen werden.

Nachdem die erste Regressionsanalyse der Hypothese 2, der Zusammenhang von Mental Accounting und Steuerhinterziehung, in der ersten Hypothese schon berechnet wurde und nicht signifikant ausgefallen ist, kann angenommen werden,

dass es bei der Steuerhinterziehungsskala keinen Mediatoreffekt von Reaktanz gibt.

Als weitere Möglichkeit den Zusammenhang von Mental Accounting und Steuerhinterziehung zu analysieren, ist die Frage nach der Einstellung zum Steuerhinterziehungsdelikt zu verwenden.

Der Modelltest der Regressionsanalyse der Subskala Mental Accounting: „Steuergedanken“, auf die Frage zur Einstellung zum Steuerhinterziehungsdelikt: „Glauben Sie, dass es gerechtfertigt werden kann, Steuern zu hinterziehen, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt?“, ist signifikant ausgefallen, $F(1,98) = 12.16$, $p < .01$, $R^2 = .11$. Wie vorhergesagt besteht ein positiver Zusammenhang zwischen der Subskala Mental Accounting „Steuergedanken“ und der Frage zur Einstellung zum Steuerhinterziehungsdelikt, $p < .01$, $Beta = .33$, $SE = .18$.

Somit kann, nach Baron und Kenny (1986), für die Subskala „Steuergedanken“ mit der zweiten linearen Regression weiterverfahren werden.

Bei der zweiten Regressionsanalyse wurde als abhängige Variable Reaktanz und als unabhängige Variable die Subskala Mental Accounting: „Steuergedanken“, verwendet.

Der Modelltest der Regressionsanalyse der Subskala Mental Accounting: „Steuergedanken“, $F(1,98) = 8.58$, $p < .01$, $R^2 = .08$, auf Reaktanz ist ebenfalls signifikant ausgefallen. Wie vorhergesagt besteht ein positiver Zusammenhang zwischen der Subskala Mental Accounting „Steuergedanken“ und der Reaktanz, $p < .01$, $Beta = .28$, $SE = .10$.

Somit konnte auch die dritte lineare Regressionsanalyse gerechnet werden, wobei als abhängige Variable die Frage zur Einstellung zum Steuerhinterziehungsdelikt: „Glauben Sie, dass es gerechtfertigt werden kann, Steuern zu hinterziehen, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt?“ verwendet wurde und als unabhängige Variablen wurden Reaktanz und die Mental Accounting Subskala: „Steuergedanken“ in die Analyse aufgenommen.

Der Modelltest der Regressionsanalyse der Subskala Mental Accounting: „Steuergedanken“ und Reaktanz, auf die direkte Frage zur Steuerhinterziehung: „Glauben Sie, dass es gerechtfertigt werden kann, Steuern zu hinterziehen, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt?“, ist ebenfalls signifikant ausgefallen $F(2,98) = 17.55$, $p = .02$. Wie vorhergesagt besteht ein positiver Zusammenhang zwischen der Subskala Mental Accounting „Steuergedanken“, der Reaktanz und der direkten Frage zur Steuerhinterziehung, $R^2 = .27$, $Beta = .22$, $SE = .16$.

Da der Faktor Beta in der ersten Regressionsanalyse größer ausfällt, als der Faktor Beta in der letzten Analyse, kann ein Mediatoreffekt von Reaktanz für den Zusammenhang von der Mental Accounting Subskala: „Steuergedanken“ und Steuerhinterziehung beobachtet werden.

Zur Überprüfung der Hypothese 3 (Es besteht ein Zusammenhang zwischen der Berufserfahrung als Selbstständiger und der Tendenz mentale Konten zu führen) wurden ebenfalls Regressionsanalysen gerechnet.

Als abhängige Variable wurde bei dieser Hypothese Mental Accounting (in ihrer Gesamtskala und in ihren 3 Subskalen) verwendet und als unabhängige Variable wurde die Berufserfahrung der selbstständigen Unternehmer herangezogen.

Der Modelltest für die Regressionsanalyse der Berufserfahrung auf die Gesamtskala Mental Accounting ist nicht signifikant ausgefallen, $F(1,97) = .28$, $p = .60$, $R^2 = .05$. Die Ergebnisse können folglich nicht interpretiert werden.

Um die Frage zu beantworten, ob die drei Mental Accounting Subskalen von der Berufserfahrung abhängen wurden drei Regressionsanalysen gerechnet.

Der Modelltest für die Regressionsanalyse der Berufserfahrung auf die Mental Accounting Subskala „Beiseitelegen der Steuer“ ist nicht signifikant aufgefallen, $F(1,97) = 3.52$, $p = .06$, $R^2 = .18$. Die Ergebnisse können folglich nicht interpretiert werden.

Der Modelltest für die Regressionsanalyse der Berufserfahrung auf die Mental Accounting Subskala „Steuergedanken“ ist signifikant aufgefallen, $F(1,97) = 4.07$, $p = .04$, $R^2 = .20$. Wie vorhergesagt besteht ein positiver Zusammenhang zwischen der Berufserfahrung und der Subskala Mental Accounting „Steuergedanken“, $p = .04$, $Beta = -.20$, $SE = .01$.

Der Modelltest für die Regressionsanalyse der Berufserfahrung auf die Mental Accounting Subskala „Steuer nicht mein Geld“ ist nicht signifikant aufgefallen, $F(1,96) = 3.13$, $p = .08$, $R^2 = .18$. Die Ergebnisse können folglich nicht interpretiert werden.

Im Anschluss wird noch eine Korrelationsmatrix der Mental Accounting Skalen und dem Alter, Geschlecht, Einkommen, der Mitarbeiterzahl und der Berufserfahrung dargestellt.

Tabelle 10: Korrelationsmatrix der Mental Accounting Skalen mit Alter, Geschlecht, Einkommen, Mitarbeiterzahl und Berufserfahrung

	Mental Accounting Gesamtskala	"Beiseitelegen der Steuer"	"Steuer-gedanken"	"Steuer nicht mein Geld"	Alter	Geschlecht	Einkommen	Mitarbeiterzahl	Berufserfahrung
Mental Accounting Gesamtskala	1.00	.82**	.77**	.41**	-.06	.10	.29*	.16	.05
"Beiseitelegen der Steuer"		1.00	.37**	.27**	.52	.31	.12	.12	.06
"Steuer-gedanken"			1.00	.06	.07	-.07	.22	.08	.19
"Steuer nicht mein Geld"				1.00	.48	.51	.06	.43	.06
Alter					1.00	-.04	.11	.12	.66**
Geschlecht						1.00	.36**	.09	.03
Einkommen							1.00	.43**	.10
Mitarbeiterzahl								1.00	.10
Berufserfahrung									1.00

** . Die Korrelation ist auf dem .01 Niveau signifikant (zweiseitig),* . Die Korrelation ist auf dem .05 Niveau signifikant (zweiseitig).

3.4.2. Weiterführende Ergebnisse

Weiters wurden noch Regressionsanalysen gerechnet, die nicht unmittelbar zur Beantwortung der gestellten Forschungsfragen beitragen aber im Kontext interessant sind.

Um die Frage zu beantworten, ob die Positionierung des Referenzpunktes von den Mental Accounting Skalen (Gesamtskala und Subskalen) abhängt wurden Regressionsanalysen gerechnet.

Als abhängige Variable wurde bei dieser Analyse die Gain/Loss-Skala herangezogen und Mental Accounting (in ihrer Gesamtskala und in ihren 3 Subskalen) wurde als unabhängige verwendet.

Der Modelltest für die Regressionsanalyse der Gesamtskala Mental Accounting auf die Gain/Loss-Skala ist nicht signifikant ausgefallen, $F(1,97) = 1.72$, $p = .19$, $R^2 = .02$. Die Ergebnisse können folglich nicht interpretiert werden.

Der Modelltest für die Regressionsanalyse der Subskalen Mental Accounting auf die drei Gain/Loss-Skala ist signifikant ausgefallen, $F(3,96) = 12.93$, $p = .03$, $R^2 = .02$. Wie in Tabelle 12 ersichtlich, ist der stärkste Einfluss durch die Subskala „Steuergedanken“ beobachtet worden. Die beiden anderen Subskalen hatten keinen statistischen Einfluss auf den Referenzpunkt.

Tabelle 11: Zusammenfassung der linearen Regression mit Gain/Loss-Skala als abhängig Variable und den drei Mental Accounting Subskalen als unabhängige Variablen

Variable	SE	Beta	p
Beiseitelegen der Steuer	.11	-.32	.00
Steuergedanken	.11	.18	.11
Steuer nicht mein Geld	.10	.05	.61

Eine weitere Möglichkeit um die Frage zu beantworten, ob die Positionierung des Referenzpunktes von der Mental Accounting Skalen (Grundskala, Subskalen) abhängt, wurden im Folgenden noch Regressionsanalysen mit der im Fragebogen gestellten Frage zum natürlichen Referenzpunkt gerechnet.

Als abhängige Variable wurde nun die Frage zum natürlichen Referenzpunkt herangezogen: „Wenn Sie mit anderen über Ihr Einkommen sprechen, drücken Sie dieses als Bruttoeinkommen oder als Nettoeinkommen aus?“ und Mental Accounting (in ihrer Gesamtskala und in ihren 3 Subskalen) wurde als unabhängige Variable verwendet.

Der Modelltest für die Regressionsanalyse der Gesamtskala Mental Accounting auf die Frage zum natürlichen Referenzpunkt ist signifikant ausgefallen, $F(1,98) = 4.94$, $p = .03$, $R^2 = .22$. Wie erwartet besteht ein Zusammenhang zwischen der Gesamtskala Mental Accounting und dem natürlichen Referenzpunkt, $p = .03$, $Beta = -.22$, $SE = .10$.

Der Modelltest für die Regressionsanalyse der drei Subskalen Mental Accounting auf die Frage zum natürlichen Referenzpunkt ist signifikant ausgefallen, $F(3,97) = 4.94$, $p = .03$, $R^2 = .30$.

Wie in Tabelle 13 ersichtlich, ist der stärkste Einfluss durch die Subskala „Beiseitelegen der Steuer“ beobachtet worden. Die beiden anderen Subskalen hatten keinen statistisch signifikanten Einfluss auf den Referenzpunkt.

Tabelle 12: Zusammenfassung der linearen Regression mit abhängiger Variable der direkten Frage: „Wenn Sie mit anderen über Ihr Einkommen sprechen, drücken Sie dieses als Bruttoeinkommen oder als Nettoeinkommen aus?“ und den drei Mental Accounting Subskalen als unabhängige Variable

Variable	SE	Beta	p
Beiseitelegen der Steuer	.11	-.29	.00
Steuergedanken	.11	.11	.33
Steuer nicht mein Geld	.10	-.08	.41

3.4.3. Diskussion und Ausblick

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem psychologischen Phänomen der mentalen Buchhaltung auf das Steuerverhalten. Adams und Webley (2001) und Ashby und Webley (2008) haben sich bereits mit dem Thema befasst, Mental Accounting im Steuerkontext anzuwenden. Allerdings sind beide Arbeiten insbesondere wegen der geringen Stichprobenumfänge nur eingeschränkt interpretierbar. Wie schon in den Arbeiten von Grausenburger (2010) und Rieger (2010), wird auch in dieser Studie versucht, mentale Konten im Steuerkontext zu identifizieren und ihre Wirkung und Entstehung zu untersuchen.

Die Datenerhebung erfolgte dabei anhand eines Onlinefragebogens, wobei Selbstständige aus dem Bekanntenkreis während 4 Wochen rekrutiert wurden.

Leider kann anhand der Auswertungen der vorliegenden Studie kein eindeutiger Effekt erkannt werden, dass Selbstständige, die ein mentales Steuerkonto haben, ehrlicher Steuern zahlen als Unternehmer ohne mentalem Konto.

Die Ergebnisse dieser Arbeit deuten nicht darauf hin, dass Unternehmer, die das Geld für die zu zahlende Steuer zur Seite legen, ehrlicher mit Steuern umgehen als Selbstständige, die das nicht machen. Auch Selbstständige, die beim Kalkulieren der Preise, Ausgaben, etc. daran denken, wie hoch die Steuer sein wird, zeigen sich nicht ehrlicher in Bezug auf Steuern, als Unternehmer, die bei Investitionen die Höhe der Steuer nicht berücksichtigen.

Weiters konnte nicht gezeigt werden, dass Selbstständige, die das Geld, das sie dem Staat zahlen, als ihr eigenes Geld sehen, unehrlicher mit Steuern umgehen als Unternehmer, die Steuern als natürlichen Beitrag zum Staat sehen.

Bei Unternehmern, die zwar keine Steuern hinterziehen, sich aber in dem Graubereich zwischen legal und illegal befinden, konnte hingegen gezeigt werden, dass Mental Accounting einen Einfluss hat. Selbstständige, die sich genau mit dem Steuergesetz beschäftigen und nach Lücken suchen, zeigen eine stärkere Tendenz mentale Konten aufzubauen. Unternehmer, die mentale Konten führen, sind sich der Höhe der Steuer eher bewusst und denken sehr viel über ihre

Steuerzahlungen nach. Des weiteren kennen sie sich sehr gut mit dem Steuergesetz aus und tendieren dadurch auch dazu, das Steuergesetz zu umgehen.

Das heißt, dass die Ergebnisse dieser Arbeiten darauf hin deuten, dass Unternehmer, die ein mentales Konto für Steuern haben, eher dazu neigen, die Steuer zu umgehen, weil sich beispielsweise das Ausmaß der Steuer kennen und weniger bereit sind diese zu zahlen. Beziehungsweise weil sie sich mit dem Steuergesetz sehr genau beschäftigen, auf Lücken stoßen und diese dann auch ausnützen.

Das könnte auch der Grund sein, warum die erste Hypothese dieser Arbeit nicht bestätigt werden konnte. Es konnte nicht gezeigt werden, dass Mental Accounting einen Einfluss auf Steuerhinterziehung hat, sehr wohl aber auf Steuerumgehung. Demnach könnte es sein, dass Unternehmer, die von ihrem Nettogewinn ausgehen, genau wissen wie hoch die Steuer sein wird und sich demnach auch mit dem Steuergesetz auskennen. In Folge könnte es sein, dass sie „clever“ genug sind, die Steuern nicht zu hinterziehen sondern sie zu umgehen.

Weiters konnte gezeigt werden, dass Unternehmer die sich Geld für die Steuerzahlung zu Seite legen und die sich mit der Steuer und dem Steuergesetz beschäftigen, zugaben schon daran gedacht zu haben Steuern zu hinterziehen und auch schon einmal Steuern hinterzogen zu haben. Dies könnte zu den oben erwähnten Ergebnissen in der Weise passen, dass der Grat zwischen Steuerhinterziehung und Umgehung sehr eng ist. Demnach könnte es sein, dass Unternehmer, die sich mit dem Steuergesetz beschäftigen, eher dazu tendieren Lücken im Gesetz zu finden, um die Steuer zu umgehen. Es könnte jedoch schwer zu trennen sein, ab wann es sich um Umgehung und ab wann es sich um Steuerhinterziehung handelt und deshalb scheint es plausibel, dass sie sich schon einmal Gedanken über Steuerhinterziehung gemacht oder schon einmal Steuern hinterzogen haben.

Da in dieser Arbeit kein Zusammenhang zwischen Mental Accounting und Steuerhinterziehung gefunden werden konnte, kann auch keine Mediatorwirkung

von Reaktanz beobachtet werden. Das heißt, da es nicht bestätigt werden konnte, dass Unternehmer, die mentale Konten aufbauen, auch weniger zu Steuerhinterziehung tendieren, konnte auch kein Einfluss von Reaktanz gefunden werden.

Bei der direkten Frage ob die Unternehmer glauben würden, dass es gerechtfertigt sei Steuern zu hinterziehen, wenn sich die Gelegenheit dazu ergebe, konnte jedoch gezeigt werden, dass Reaktanz einen Einfluss hat. Dies könnte wieder einen ähnlichen Grund haben, wie bereits oben erklärt wurde. Die Grenze zwischen Steuerhinterziehung und Umgehung ist sehr schmal. Und auch aus der formulierten direkten Frage ist schwer zu erkennen, ob die Unternehmer bei der Beantwortung der Frage nun an Steuerhinterziehung oder an Umgehung gedacht haben. Dennoch kann eine Tendenz erkannt werden, dass Unternehmer, die sich mit der Steuer und dem Steuergesetz auseinandersetzen, es auch gerechtfertigt finden, die Steuer zu hinterziehen, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt. In diesem Punkt spielt dann auch Reaktanz eine Rolle. Das heißt, dass sie das Gefühl haben, die Einschränkung ihrer unternehmerischen Freiheit wieder herstellen zu wollen und demnach der Steuerhinterziehung nicht abgeneigt sind.

Zur Beantwortung der Frage, ob die Berufserfahrung einen Einfluss auf den Aufbau mentaler Konten hat, konnte eine Tendenz dahingehend gefunden werden, dass Unternehmer, die schon länger in der Selbstständigkeit tätig sind sich weniger mit Steuern beschäftigen. Es könnte sein, dass sich Unternehmer, während ihrer Anfangszeit sehr genau mit dem Steuergesetz auseinandersetzen, um einen Weg zu finden, die Steuer zu umgehen, ein weiterer Grund könnte sein, dass sie sich mit wachsender Berufserfahrung sehr gut mit der Materie auskennen und es aufgrund ihres aufgebauten Wissens nicht mehr bedarf, sich so genau damit zu beschäftigen. Beziehungsweise könnte es auch sein, dass Unternehmer, die schon länger in der Selbstständigkeit tätig sind, Steuerberater haben, die sich für sie mit dem Steuergesetz auseinandersetzen und es deshalb nicht mehr nötig ist, sich so genau damit zu beschäftigen.

Weiters konnte mit dieser Arbeit gezeigt werden, dass Unternehmer, die Geld für die Steuerzahlung zur Seite legen, eher dazu tendieren, beim Steuerzahlen an den Verlust, der durch die Steuerzahlung anfällt, zu denken, als an den Geldbetrag, der ihnen als Einkommen bleibt. Ein Grund dafür könnte sein, dass durch das Beiseitelegen der Steuer, die Höhe der Steuer offensichtlich wird und man sich demnach bewusster darüber ist.

Des weiteren zeigen die Ergebnisse dieser Arbeit Tendenzen, dass Unternehmer, die Mentale Konten aufgebaut haben und die Geld für die Steuerzahlung zur Seite legen, eher vom Nettoeinkommen sprechen, wenn sie sich mit anderen Leuten über ihr Einkommen unterhalten. Es könnte durchaus sein, dass sich Unternehmer, die sich mit der Steuer beschäftigen und den Betrag der anzufallenden Steuer sogar zur Seite legen, genau wissen wie viel die Steuer ausmachen wird und demnach auch vom Nettoeinkommen und nicht vom Bruttoeinkommen als Gewinn sprechen.

Kritisch sei zu bemerken, dass die vorliegende Untersuchung auf sehr vielen Annahmen beruht, für die es nur geringe empirische Stützen gibt. Wie ein mentales Konto im Steuerkontext aufgebaut sein könnte, beruht rein auf theoretischen Überlegungen.

Fraglich ist auch, wie gut der Fragebogen und die resultierenden Antworten der Befragten, die Realsituation Selbstständiger abbilden können. Aufgrund von Rückmeldungen wurde sichtbar, dass Steuerhinterziehung definitiv ein heikles Thema ist, über das nur ungern gesprochen wird. Gerade aufgrund der Onlinebefragung äußerten die befragten Unternehmer häufig, dass sie sich nicht trauen würden, richtige Angaben zu machen, da man ja nicht wisse, ob durch das Internet ihre Angaben irgendwie doch rückführbar sein könnten.

Die Erhebungsform der offenen Fragen im Kontext der Steuerhinterziehung ist ebenso kritisch zu sehen, da die Fragen sehr direkt formuliert wurden und dies viele Befragte abgeschreckt hat. Sowie die Wahrscheinlichkeit sozial erwünscht zu

antworten sehr hoch war. Obwohl viele Unternehmer aus dem Bekanntenkreis waren und die Anonymität der Untersuchung mehrmals und ausdrücklich bekundet wurde, könnte das Vertrauen in die Anonymität durch so direkte Fragen geschwächt worden sein. Diese Vermutung kann auch dadurch belegt werden, dass 131 Personen den Fragebogen abgebrochen bzw. ihn nicht bis zum Ende ausgefüllt haben.

Weiters ist bei den direkten Fragen zu bedenken, dass es sein könnte, dass die befragten Unternehmer Steuerhinterziehung und Steuerumgehung nicht differenziert haben. Die Formulierung war zwar eindeutig in Richtung Steuerhinterziehung, da die Grenze zu Steuerumgehung aber sehr fließend ist, wäre für zukünftige Studien zu raten, jeweils zwei Fragen zu stellen, wobei eine auf Steuerhinterziehung abzielt und eine auf Umgehung. Dadurch könnte die Vermischung der beiden Begriffe vermieden werden.

Die Ergebnisse dieser Arbeit könnten auch für mögliche Interventionen seitens der Steuerbehörden herangezogen werden. Zum Beispiel könnte der Einstellung Steuern zu umgehen, durch den Gedanken einen Beitrag für den Staat leisten zu wollen, entgegengewirkt werden. Dementsprechende Maßnahmen könnten zum Beispiel im Rahmen von Informationskampagnen umgesetzt werden.

Für die Messung von Mental Accounting erscheint der in dieser Arbeit verwendete Fragebogen als geeignet, allerdings sollten weitere Studien darauf ausgelegt sein, eine größere Stichprobe zu befragen.

Die Erhebung über einen Onlinefragebogen ist sehr ökonomisch, da schnell eine große Gruppe an Personen erreicht wird. Weiters ist es eine große Erleichterung, dass die Daten durch das System gleich gespeichert werden und nur mehr heruntergeladen und aufbereitet werden müssen. Andererseits sollte in zukünftigen Studien daran gedacht werden, dass das Vertrauen in die Anonymität der Befragung durch das Internet geschwächt wird und die Ergebnisse dadurch verfälscht werden können.

4. Zusammenfassung

Ziel der vorliegenden Studie ist es, die Theorie der mentalen Buchführung im Steuerkontext anzuwenden, um mögliche Faktoren zu identifizieren, die sowohl die Einstellung zu Steuern, als auch das Steuerverhalten Selbstständiger beeinflussen.

Theoretische Grundlage bildet die Prospect Theory (Kahneman & Tversky, 1979), aus der abzuleiten ist, dass abhängig vom Referenzpunkt Steuern als Verlust erlebt werden können. Wird das Bruttoeinkommen als Referenzpunkt herangezogen, erlebt man die Steuerschuld als Verlust. Risikoreiches Verhalten, um den Verlust zu minimieren, wäre dann nach der Prospect Theory zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass Selbstständige, die kein mentales Konto für Steuern besitzen, Steuern als Verlust erleben und daher mehr zu Steuerhinterziehung tendieren, als Selbstständige mit einer mentalen Unterscheidung zwischen Brutto- und Nettoeinkommen.

Diese Untersuchung wurde anhand einer quantitativen Erhebung durchgeführt, bei der ausschließlich Selbstständige befragt wurden.

Es konnte nicht gezeigt werden, dass Mental Accounting einen Einfluss auf Steuerhinterziehung hat, sehr wohl aber auf Steuerumgehung. Demnach könnte es sein, dass Unternehmer, die von ihrem Nettogewinn ausgehen, genau wissen wie hoch die Steuer sein wird, sich demnach auch mit dem Steuergesetz auskennen und in Folge auch „clever“ genug sind die Steuern nicht zu hinterziehen sondern sie zu umgehen.

Bei Unternehmern, die sich mit der Steuer und dem Steuergesetz beschäftigen konnte auch gezeigt werden, dass Reaktanz einen Einfluss hat. Die Unternehmer fühlen sich in ihrer unternehmerischen Freiheit beschränkt, wollen sie wieder herstellen und sind somit der Steuerhinterziehung nicht abgeneigt.

Zur Beantwortung der Frage, ob die Berufserfahrung einen Einfluss auf den Aufbau mentaler Konten hat, konnte eine Tendenz dahingehend gefunden werden, dass Unternehmer, die schon länger in der Selbstständigkeit tätig sind sich weniger mit Steuern beschäftigen. Der Grund dafür könnte sein, dass sie sich schon genug Wissen über das Steuergesetz angeeignet haben oder dass es

aufgrund von Steuerberatern nicht mehr nötig ist, sich ständig am neuesten Stand zu halten.

5. Abstract

The Aim of this survey was to take a closer look at the possible use of the psychological phenomenon mental accounting in the context of income tax and self-employment.

Self-employed receive their gross income and therefore have to pay taxes “out of their pocket” assuming, that a mental account for tax money would reduce the amount of loss experienced when paying taxes. This phenomenon is occurring as far as the net income is used as reference point at the tax payment. By contrast wise, in the absence of mental accounting referring to taxes, the gross income as a reference point would lead to the perceiving of taxes as a sure loss, whereas tax evasion would be the risky choice to break even.

In this survey no evidence that mental accounting influences tax evasion was found, but evidence was found, that mental accounting has influence on tax avoidance. A reason could be, that businessmen count with their net income and are aware of the amount of taxes which they need to pay. Moreover, businessmen know very well how tax law is set up and in succession they are trying to find ways how to avoid taxes and do not take the risk to evade taxes.

Results showed that reactance has also influence on tax evasion if occasion is adequate. Businessmen who have mental accounts for taxes feel restricted in their entrepreneurial freedom and try to retrieve it with tax evasion.

The question, if professional experience has an impact on mental accounting can be answered in this study in the way that entrepreneurs who are longer working in self-employment do not occupy themselves so much with taxes anymore. A reason for this result can be, that they gained enough knowledge about the tax system in their years of work or that they have tax accountants who keep them informed.

6. Literatur

- Adams, C. & Webley, P. (2001). Small business owners' attitudes on VAT compliance in the UK. *Journal of Economic Psychology* 22, 195-216.
- Ali, M. M., Cecil, H. W. & Knoblett, J. A. (2001). The effects of tax rates and enforcement policies on taxpayer compliance: A study of self-employed taxpayers. *Atlantic Economic Journal*, 29, 186-202.
- Allingham, M. G. & Sandmo, A. (1972). Income Tax Evasion: A Theoretical Analysis. *Journal of Public Economics*, 1, 323-338.
- Alm, J. (1999). Tax Compliance and Administration. In *Handbook on Taxation* (S. 1-44). New York: Marcel Dekker.
- Alm, J., Jackson, B. & McKee, M. (1992). Institutional uncertainty and taxpayer compliance. *The American Economic Review*, 82, 1018-1026.
- Alm, J., McClelland, G. H. & Schulze, W. D. (1992). Why do people pay taxes? *Journal of Public Economics*, 48, 21-38.
- Alm, J., Sanchez, I. & deJuan, A. (1995). Economic and noneconomic factors in tax compliance. *Kyklos*, 48, 3-18.
- Ashby, J. S. & Webley, P. (2008). "The trick is to stop thinking of it as 'your' money": Mental accounting and taxpaying. Paper presented at the IAREP/SABE World Meeting 2008: Economics and Psychology: Methods and Synergies, Rome, Italy.
- Bajohr, S. (2003). *Grundriss Staatliche Finanzpolitik - Eine praktische Einführung*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Baldry, J. C. (1987). Income tax evasion and the tax schedule: Some experimental results. *Public Finance*, 43, 347-383.
- Baron, R. M. & Kenny, D. A. (1986). The Moderator-Mediator Variable Distinction in Social Psychological Research: Conceptual, Strategic, and Statistical Considerations. *Journal of Personality and Social Psychology*, 51, 1173-1182.
- Bayer, R. C. & Reichl, N. (1997). *Ein Verhaltensmodell zur Steuerhinterziehung*. Berlin: Duncker & Humblot GmbH.
- Bobek, D. D., Roberts, R. W. & Sweeney, J. T. (2007). The Social Norms of Tax Compliance: Evidence from Australia, Singapore, and the United States. *Journal of Business Ethics*, 74, 49-64.
- Braithwaite, V. (2003). *Taxing Democracy*. Aldershot: Ashgate Publishing Ltd.
- Braithwaite, V. A. (2003). Dancing with tax authorities: Motivational postures and non-compliant actions. In V. Braithwaite (Ed.), *Taxing democracy: Understanding tax avoidance and evasion* (pp. 15–39). Aldershot: Ashgate.
- Brehm, J. W. (1966). *A Theory of Psychological Reactance*. New York: Academic Press.
- Bundesministerium für Finanzen. (2011a). Steuern. Stand 13. 03. 2011, von https://www.bmf.gv.at/steuern/_start.htm.

- Bundesministerium für Finanzen. (2011b). Welche Finanzstrafverfahren gibt es?. Stand 14. 03. 2011, von https://www.bmf.gv.at/Steuern/Brgerinformation/Finanzstrafverfahren/WelcheFinanzvergehe_7134/_start.htm.
- Chau, G. & Leung, P. (2009). A critical review of Fischer tax compliance model: A research synthesis. *Journal of Accounting and Taxation*, 1, 34-40.
- Christian, C. W. (1994). *Voluntary compliance with the individual income tax: results from the 1988 TCMP study*. Washington, DC.
- Collins, J. H. & Plumlee, R. D. (1991). The taxpayers labor and reporting decision - the effect of audit schemes. *Accounting Review*, 66(3), 559-576.
- Cullis, J. G. & Lewis, A. (1997). Why people pay taxes" From a conventional economic model to a model of social convention. *Journal of Economic Psychology*, 18, 305-321.
- Dawes, R. M. (1980). Social dilemmas. *Annual Review of Psychology*, 31, 169-193.
- Dubin, J. A., Graetz, M. J. & Wilde, L. L. (1990). The effect of audit rates on the federal individual income tax, 1977-1986. *National Tax Journal*, 43, 395-409.
- Feld, L. P. & Frey, B. S. (2002). Trust Breeds Trust: How Taxpayers are Treated. *Economics of Governance*, 87-99.
- Feinstein, J. (1991). An econometric analysis of income tax evasion and its detection. *RAND Journal of Economics*, 22, 14-35.
- Fischer, C. M., Wartick, M. & Mark, M. M. (1992). Detection probability and taxpayer compliance: A review of the literature. *Journal of Accounting Literature*, 11, 1-46.
- Fishlow, A. & Friedman, J. (1994). Tax evasion, inflation and stabilization. *Journal of Development Economics*, 43, 105-123.
- Fjeldstad, O. H. & Semboja, J. (2001). Why people pay taxes: The case of the development levy in Tanzania. *World Development*, 29, 2059-2074.
- Friedland, N. (1982). A note on tax evasion as a function of the quality of information about the magnitude and credibility of threatened fines: Some preliminary research. *Journal of Applied Social Psychology*, 12, 54-59.
- Fortin, B., Lacroix, G. & Villevall, M. C. (2007). Tax evasion and social interactions. *Journal of Public Economics*, 91, 2089-2112.
- Friedland, N., Maital, S. & Rutenberg, A. (1978). A simulation study of income tax evasion. *Journal of Public Economics*, 10, 107-116.
- Grasmick, H. G., Title, C. R., Bursik, R. J. & Neklev, B. J. (1993). Testing the core empirical implications of Gottfredson and Hirschi's general theory of crime. *Journal of Research on Crime and Delinquency*, 30, 5-29.
- Grausenburger, S. (2010). *Mental Accounting bei selbstständigen Steuerzahlern – eine erste quantitative Betrachtung*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Wien.
- Hagedorn, R. (1991). *Steuerhinterziehung und Finanzpolitik*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH.

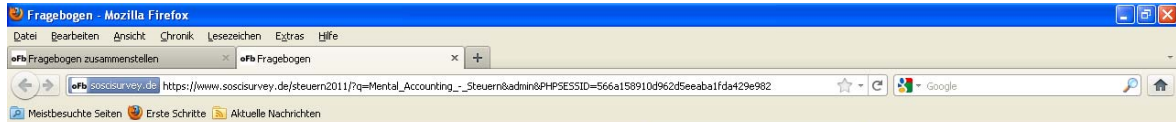
- Hastie, R. & Dawes, R. M. (2001). A normative, rational decision theory. In R. Hastie & R. M. Dawes (Hrsg.), *Rational choice in an uncertain world. The psychology of judgment and decision making* (S. 249-287). Thousand Oaks: Sage Publications.
- Heath, C. & Soll, J. (1996). Mental Accounting and consumer decisions. *Journal of Consumer Research*, 23, 40-52.
- James, S. & Alley, C. (2002). Tax compliance, self-assessment and tax administration. *Journal of Finance and Management in Public Services*, 2, 27-42.
- Kahneman, D. & Tversky, A. (1979). Prospect Theory: An Analysis of Decision under Risk. *Econometrica*, 47, 263-292.
- Kahneman, D. & Tversky, A. (1981). The Framing of Decisions and the Psychology of Choice. *Science*, 211, 453-458.
- Kahneman, D. & Tversky, A. (1984). Choices, values and Frames. *American Psychologist*, 39, 341-350.
- Kastlunger, B., Dressler, S. G., Kirchler, E., Mittone, L. & Voracek, M. (2010). Sex differences in tax compliance: Differentiating between demographic sex, gender-role orientation, and prenatal masculinization (2D:4D). *Journal of Economic Psychology*, 31, 542-552.
- Kirchler, E. (1999). Reactance to taxation: Employers' attitudes towards taxes. *Journal of Socio-Economics*, 28, 131-138.
- Kirchler, E. (2003). *Wirtschaftspsychologie. Grundlagen und Anwendungsfelder der Ökonomischen Psychologie* (3. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
- Kirchler, E. (2007). *The Economic Psychology of Tax Behaviour*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Kirchler, E., Hölzl, E. & Wahl, I. (2008). Enforced versus voluntary tax compliance: The "slippery slope" framework. *Journal of Economic Psychology*, 29, 210-225.
- Kirchler, E., Muehlbacher, S., Hölzl, E. & Webley, P. (2009). Effort and Aspirations in Tax Evasion: Experimental Evidence. *Applied Psychology: An International Review*, 58(3), 488-507.
- Kirchler, E., Muehlbacher, S., Kastlunger, B. & Wahl, I. (Eds.). (Manuskript eingereicht zur Publikation). *Why pay taxes? A review of tax compliance decisions*.
- Kirstein, R. & Schmidtchen, D. (1998). Imperfect decision-making and the Tax Payer Puzzle. *Center for the Study of law and Economics*, Discussion Paper 9701, 21.
- Lang, O., Nöhrbaß, K. H. & Stahl, K. (1997). On income tax avoidance: the case of Germany. *Journal of Public Economics*, 66, 327-347.
- Marcus B. (2003). An Empirical Examination of the Construct Validity of Two Alternative Self-Control Measures. *Educational and Psychological Measurement*, 63, 674-706.
- McBarnet, D. (2003). When compliance is not the solution but the problem: From changes in law to changes in attitude. In V. Braithwaite (Ed.), *Taxing Democracy: Understanding Tax Avoidance and Evasion* (pp. 229-242). Aldershot, UK: Ashgate Publishing Ltd.

- Muehlbacher, S., Hölzl, E. & Kirchler, E. (2007). Steuerhinterziehung und die Berücksichtigung des Einkommens in der Strafbemessung. *Wirtschaftspsychologie*, 9, 116-121.
- Muehlbacher, S. & Kirchler, E. (2004). *The Reference Point in and Framing of Taxpayers' Decisions*. Referat anlässlich der SABE/IAREP 2004 Conference "Cross Fertilization Between Economics and Psychology" von 15.-18. Juli 2004 in Philadelphia, USA.
- Murphy, K. (2004). The Role of Trust in Nurturing Compliance: A Study of Accused Tax Avoiders. *Law and Human Behavior*, 28, 187-209.
- Park, C. G. & Hyun, J. K. (2003). Examining the determinants of tax compliance by experimental data: A case of Korea. *Journal of Policy Modeling*, 25(8), 673-684.
- Pelzmann, L. (1985). *Wirtschaftspsychologie. Arbeitslosenforschung, Schattenwirtschaft, Steuerpsychologie*. Wien: Springer.
- Pommerehne, W. & Weck-Hannemann, H. (1996). Tax rates, tax administration and income tax evasion in Switzerland. *Public Choice*, 88, 161-170.
- Porcano, T. M. (1988). Correlates of tax evasion. *Journal of Economic Psychology*, 9, 47-67.
- Rieger, W. (2010). *Mental Accounting bei Selbstständigen*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Wien.
- Schmölders, G. (1959). Fiscal psychology: a new branch of public finance. *National Tax Journal*, 12, 340-345.
- Schmölders, G. (1960). *Das Irrationale in der öffentlichen Finanzwirtschaft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Schmölders, G. (1964). *Finanzwissenschaft und Finanzpolitik*. Tübingen: J. c. B. Mohr (Paul Siebeck).
- Schmölders, G. (1966). *Psychologie des Geldes*. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt.
- Schmölders, G. (1970). Survey research in public finance - A behavioural approach to fiscal theory. *Public Finance*, 25, 300-306.
- Schmölders, G. (1975). *Einführung in die Geld- und Finanzpsychologie*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Sigala, M., Burgoyne, C. B. & Webley, P. (1999). Tax Communication and Social Influence: Evidence from a British Sample. *Journal of Community & Applied Social Psychology*, 9, 237-241.
- Slemrod, J., Blumenthal, M. & Christian, C. (2001). Taxpayer response to an increased probability of audit: Evidence from a controlled experiment in Minnesota. *Journal of Public Economics*, 79, 455-483.
- Srinivasan, T. N. (1973). Tax evasion: A model. *Journal of Public Economics*, 2, 339-346.
- Strümpel, B. (1966). Disguised tax burden compliance costs of German business men and professionals. *National Tax Journal*, 19, 70-77.
- Strümpel, B. (1969). The contribution of survey research to public finance. In A. T. Peacock (Ed.), *Quantitative Analysis in Public Finance* (pp. 13-22). New York: Praeger.

- Schwartz, R. D. & Orleans, S. (1967). On Legal Sanctions. *The University of Chicago Law Review*, 34, 274-300.
- Thaler, R. H. (1999). Mental Accounting Matters. *Journal of Behavioral Decision Making*, 12, 183-206.
- Torgler, B. (2003). Does Culture Matter? Tax Morale in an East-West-German Comparison. *FinanzArchiv*, 59, 504-528.
- Veit, O. (1927). Grundlagen der Steuermoral. Eine finanzpsychologische Studie. *Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft*, 83, 317-344.
- Webley, P., Cole, M. & Eidjar, O. P. (2001). The prediction of self-reported and hypothetical tax-evasion: Evidence from England, France and Norway. *Journal of Economic Psychology*, 22, 141-155.
- Webley, P., Robben, H. S. J., Elffers, H. & Hessing, D. J. (1991). *Tax Evasion: An Experimental Approach*. Cambridge, England: Cambridge University Press.
- Weigel, Russell H.; Hessing, Dick J. & Elffers, H. (1987). Tax evasion research: A critical appraisal and theoretical model. *Journal of Economic Psychology*, 8, 215-235
- Wenzel, M. (2002). The Impact of Outcome Orientation and Justice Concerns on Tax Compliance: The Role of Taxpayers' Identity. *Journal of Applied Psychology*, 87, 629-645.
- Wenzel, M. (2004). The Social Side of Sanctions: Personal and Social Norms as Moderators of Deterrence. *Law and Human Behavior*, 28, 547-567.
- Wortman, C. & Brehm, J. W. (1975). Responses to uncontrollable outcomes: An integration of reactance theory and the learned helplessness model. In L. Berkowitz (Ed.), *Advances in Experimental Social Psychology, Volume 8* (pp. 277–336). New York: Academic Press.
- Yitzhaki, S. (1974). A note on income tax evasion: A theoretical analysis. *Journal of Public Economics*, 3, 201-202.

7. Anhang

7.1. Anhang A: Fragebogen



Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer!

Im Rahmen einer Diplomarbeit der Universität Wien, Fakultät Psychologie, wird eine wirtschaftspsychologische Studie zum Thema „Steuern“ durchgeführt. Die Bearbeitung des Fragebogens dauert ca. 15 Minuten.

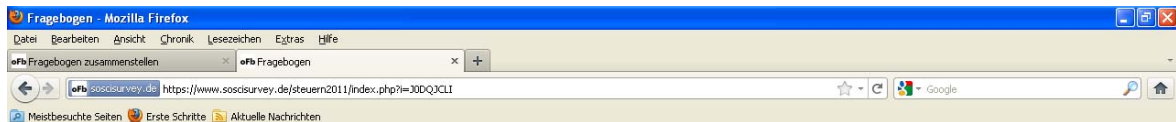
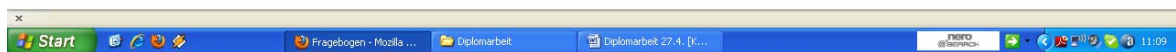
Sämtliche von Ihnen angegebenen Daten sind **anonym** und können **nicht auf Ihre Person zurück verfolgt werden**. Ihre Angaben unterliegen dem **Datenschutzgesetz** und werden ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke erhoben und nicht an Dritte weiter gegeben.

Bitte beantworten Sie die Fragen gewissenhaft, um eine qualitativ hochwertige Studie zu gewährleisten. Es gibt hierbei **keine richtigen oder falschen Antworten**.

Danke für Ihre Mitarbeit!

Weiter

Katharina Kappl, Wirtschaftspsychologie, Universität Wien



1. Bitte geben Sie an, in wie weit die folgenden Aussagen auf Sie zu treffen.

	Trifft gar nicht zu	Trifft voll zu					
	1	2	3	4	5	6	7
Um bei Nachforderungen bzw. Bescheiden der Steuerbehörden liquide zu sein, lege ich mir immer etwas Geld beiseite.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Beim Kalkulieren meiner Preise berechne ich immer exakt, wie viel nach Abzug meiner Fixkosten und der Einkommenssteuer für mich privat übrig bleibt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wenn ich Geld einnehme, denke ich automatisch an die später anfallenden Steuern.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich überlege bereits zu Beginn jedes Geschäftsjahres bei meiner Umsatzplanung, wie viel Fixkosten und wie viel Steuern anfallen werden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sofort wenn ein Kunde bezahlt, ziehe ich gedanklich ungefähr den Anteil ab, den ich als Steuern zahlen muss.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich weiß relativ genau, wie viel Geld ich für die Einkommenssteuer beiseite legen muss.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Weiter

Katharina Kappl, Wirtschaftspsychologie, Universität Wien



Fragebogen - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Fragebogen zusammenstellen efb Fragebogen

https://www.sossurvey.de/steuern2011/index.php?i=300QJCL1

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

universität wien

18% ausgefüllt

2. Bitte geben Sie an, in wie weit die folgenden Aussagen auf Sie zu treffen.

Trifft gar nicht zu Trifft voll zu

1 2 3 4 5 6 7

Meiner Erfahrung nach ist es gut ein eigenes Konto zu haben, auf dem man sich einen bestimmten Betrag für die Einkommenssteuer zur Seite legt.

Ich finde es ist notwendig, sich zeitgerecht einen entsprechenden Geldbetrag extra für die Einkommenssteuer zur Seite zu legen.

3. Bitte geben Sie an, in wie weit die folgenden Aussagen auf Sie zu treffen.

Trifft gar nicht zu Trifft voll zu

1 2 3 4 5 6 7

Steuern beschränken meine unternehmerische Freiheit.

Durch die Arbeit der Finanzbehörde fühle ich mich bei meiner beruflichen Tätigkeit beobachtet.

Weiter

Fragebogen - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Fragebogen zusammenstellen efb Fragebogen

https://www.sossurvey.de/steuern2011/index.php?i=300QJCL1

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

universität wien

27% ausgefüllt

4. Bitte geben Sie an, in wie weit die folgenden Aussagen auf Sie zu treffen.

Trifft gar nicht zu Trifft voll zu

1 2 3 4 5 6 7

Die Einkommenssteuer ist ja eigentlich nur Geld, das wir Selbstständige für die Regierung einnehmen und weiterleiten, bezahlen müssen diese meine Kunden.

Das Geld, das ich dem Staat als Einkommenssteuer zahle, habe ich nie wirklich als mein Geld gesehen.

5. Wenn Sie mit anderen über Ihr Einkommen sprechen, drücken Sie dieses als Bruttoeinkommen oder als Nettoeinkommen aus?

☐ Brutto

☐ Netto

☐ Beides etwa gleich häufig

Haben Sie je Steuern hinterzogen?

Haben Sie je daran gedacht, Steuern zu hinterziehen?

Nein Ja

Fragebogen - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Fragebogen zusammenstellen Fragebogen Fragebogen

https://www.sosurvey.de/steuern2011/index.php?i=Y1500KY3

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

4. Bitte geben Sie an, in wie weit die folgenden Aussagen auf Sie zu treffen. [ES01]

Trifft gar nicht zu Trifft voll zu

1 2 3 4 5 6 7

Die Einkommenssteuer ist ja eigentlich nur Geld, das wir Selbstständige für die Regierung einnehmen und weiterleiten; bezahlen müssen diese meine Kunden.

Das Geld, das ich dem Staat als Einkommenssteuer zahle, habe ich nie wirklich als mein Geld gesehen.

5. Wenn Sie mit anderen über Ihr Einkommen sprechen, drücken Sie dieses als Bruttoeinkommen oder als Nettoeinkommen aus? [BN01]

☐ Brutto

☐ Netto

☐ Beides etwa gleich häufig

Frage [SH01]

Haben Sie je Steuern hinterzogen? Nein Ja

Haben Sie je daran gedacht, Steuern zu hinterziehen? Nein Ja

Weiter

Katharina Kappl, Wirtschaftspsychologie, Universität Wien

Fragebogen - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Fragebogen zusammenstellen Fragebogen Fragebogen

https://www.sosurvey.de/steuern2011/index.php?i=Y1500KY3

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

universität wien

36% ausgefüllt

6. Bitte geben Sie an, wie wahrscheinlich es ist, dass Sie die folgenden Tätigkeiten ausführen. [SS01]

Sehr unwahrscheinlich Sehr wahrscheinlich

1 2 3 4 5 6 7

Sie könnten sich selbst genau mit dem Steuergesetz auseinandersetzen, um nach Einsparungsmöglichkeiten zu suchen. Wie wahrscheinlich würden Sie sich genau mit dem Steuergesetz auseinandersetzen?

Sie könnten in Ihrer Privatwohnung noch Lärmschutzfenster einbauen lassen und die entstandenen Kosten als Wohnraumsanierung in Ihrer Steuererklärung geltend machen. Damit würde sich Ihre Steuerlast reduzieren. Wie wahrscheinlich würden sie die Wohnraumsanierung vornehmen?

Sie könnten einen Kurs besuchen, der Sie über derzeitige steuerliche Absetzmöglichkeiten informiert. Wie wahrscheinlich würden Sie einen solchen Kurs besuchen?

Sie könnten geringwertige Wirtschaftsgüter (z.B.: PC, Scanner und andere Anschaffungen unter 400,-), die Sie jedoch zur Zeit nicht benötigen, für Ihr Unternehmen anschaffen, um ihre Bemessungsgrundlage zu verringern. Wie wahrscheinlich würden sie solche Güter anschaffen?

Sie könnten Bildungsausgaben, die Sie für Ihre Mitarbeiter/innen hatten, als Bildungsfreibetrag von Ihrer Steuer absetzen. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie den Bildungsfreibetrag nutzen?

Eine Kundin hat bar bezahlt und keine Rechnung verlangt. Sie

Fragebogen - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Fragebogen zusammenstellen x Fragebogen x +

https://www.sossurvey.de/steuern2011/index.php?i=Y15D0KY3

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

Wie wahrscheinlich würden Sie solche Güter anschaffen?

Sie könnten Bildungsausgaben, die Sie für Ihre Mitarbeiter/innen hatten, als Bildungsfreibetrag von Ihrer Steuer absetzen. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie den Bildungsfreibetrag nutzen?

Eine Kundin hat bar bezahlt und keine Rechnung verlangt. Sie könnten diese Einnahme in Ihrer Steuererklärung absichtlich weglassen. Wie wahrscheinlich würden Sie diese Einnahme weglassen?

Sie könnten Rechnungen von Abendessen mit Ihren Freunden absichtlich als Geschäftsessen deklarieren. Wie wahrscheinlich würden Sie diese Rechnungen als Geschäftsessen deklarieren?

Sie waren im Ausland, um Verwandte zu treffen und eine kurze Unterredung mit einem Ihrer Lieferanten zu führen. Trotzdem könnten Sie die Hotelkosten und das Essen, auf das Sie Ihre Verwandten eingeladen haben, als Geschäftsreise bzw. -essen deklarieren. Wie wahrscheinlich würden Sie diese Ausgaben als Geschäftsreise bzw. -essen deklarieren?

Vor kurzem haben Sie im Unternehmen einer Bekannten an einem Projekt mitgearbeitet. Nun könnten Sie diese steuerpflichtigen Zusatzverdienste in Ihrer Steuererklärung verschweigen. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie diesen Zusatzverdienst verschweigen?

Sie haben einen Teil Ihrer Ware privat eingekauft. Sie könnten diese Ware später an Stammkunden weiterverkaufen und den dabei erzielten Gewinn in Ihrer Steuererklärung verschweigen. Wie wahrscheinlich würden Sie den erzielten Gewinn in Ihrer Steuererklärung verschweigen?

Weiter

Katharina Kappl, Wirtschaftspsychologie, Universität Wien

Start Fragebogen - Mozilla ... Diplomarbeit 27.4. [K...

Fragebogen - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Fragebogen zusammenstellen x Fragebogen x +

https://www.sossurvey.de/steuern2011/index.php?i=Y15D0KY3

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

universität wien

45% ausgefüllt

7. Bitte geben Sie an, wie sehr die folgenden Aussagen auf die Gedanken zutreffen, die Sie beim Ausfüllen Ihrer Steuererklärung hatten. [GL01]

Beziehen Sie Ihre Antwort bitte nicht auf Ihre Meinung oder Einstellung zu Steuern, sondern so gut als möglich auf die Gedanken während Sie Ihre Steuererklärung ausgefüllt haben!

Trifft gar nicht zu Trifft voll zu

1 2 3 4 5 6 7

Ich denke eher an den Geldbetrag, der mir als Einkommen bleibt, als an den Geldbetrag, den ich als Steuer abführen muss.

Ich könnte mein Einkommen erhöhen, indem ich hinterziehe.

Ich überlege, wie viel Geld ich zahlen muss.

Ich denke eher an den Geldbetrag, den ich als Steuer abführen muss, als an den Geldbetrag, der als Einkommen bleibt.

Ich könnte die Steuer reduzieren, indem ich hinterziehe.

Ich überlege, wie viel Geld mir bleibt.

8. Welche der beiden Optionen drückt am ehesten das Gefühl aus, das Sie beim Steuerzahlen haben? [BG01]

Trifft gar nicht zu Trifft voll zu

1 2 3 4 5 6 7

Dass ich etwas heitrange

Start Fragebogen - Mozilla ... Diplomarbeit 27.4. [K...

Fragebogen - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Fragebogen zusammenstellen x Fragebogen x Fragebogen x +

sosicurvey.de https://www.sosicurvey.de/steuern2011/index.php?i=Y1500KY3

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

Ich überlege, wie viel Geld ich zahlen muss. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich denke eher an den Geldbetrag, den ich als Steuer abführen muss, als an den Geldbetrag, der als Einkommen bleibt. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich könnte die Steuer reduzieren, indem ich hinterziehe. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich überlege, wie viel Geld mir bleibt. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

8. Welche der beiden Optionen drückt am ehesten das Gefühl aus, das Sie beim Steuerzahlen haben? [B601]

Trifft gar nicht zu Trifft voll zu

1 2 3 4 5 6 7

Dass ich etwas beitrage. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Dass mir etwas genommen wird. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

9. Bitte geben Sie an, in wie weit die folgende Aussage auf Sie zutrifft. [SW01]

Niemals Immer

1 2 3 4 5 6 7

Glauben Sie, dass es gerechtfertigt werden kann, Steuern zu hinterziehen, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Weiter

Katharina Kappl, Wirtschaftspsychologie, Universität Wien

Fragebogen - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Fragebogen zusammenstellen x Fragebogen x Fragebogen x +

sosicurvey.de https://www.sosicurvey.de/steuern2011/index.php?i=Y1500KY3

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

universität wien 55% ausgefüllt

10. Bitte geben Sie an, wie weit die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen. [MP01]

Trifft gar nicht zu Trifft voll zu

1 2 3 4 5 6 7

Es macht mir Spaß, die Lücken und Grauzonen des Steuerrechts herauszufinden. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich fühle mich moralisch verpflichtet meine Steuern zu bezahlen. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Egal wie kooperativ oder unkooperativ die Finanzbehörde auch sein mag, die beste Strategie ist es, mit ihr zusammenzuarbeiten. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Mir ist es gleich, ob ich in meiner Steuererklärung alles richtig mache. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich finde Vergnügen daran einen Weg zu finden, wie ich meine Steuerzahlungen minimieren kann. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich sehe es als meine Verantwortung meinen Steueranteil zu bezahlen. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Es ist unmöglich, der Finanzbehörde alles recht zu machen. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Die Finanzbehörde ist eher daran interessiert mich zu ertappen, wenn ich etwas falsch gemacht habe, als mich dabei zu unterstützen alles richtig zu machen. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich glaube nicht, dass die Finanzbehörde viel tun kann um mich dazu zu bringen meine Steuern zu bezahlen, wenn ich das nicht will. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Das Steuersystem mag nicht perfekt sein, für die meisten von uns erfüllt es aber seinen Zweck gut genug. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Fragebogen - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Fragebogen zusammenstellen x Fragebogen x Fragebogen x +

sosicurvey.de https://www.sosicurvey.de/steuern2011/index.php?i=Y1500KY3

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

10. Wie geben Sie an, wie weit die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen. [10001]

Trifft gar nicht zu Trifft voll zu

1 2 3 4 5 6 7

Es macht mir Spaß, die Lücken und Grauzonen des Steuerrechts herauszufinden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich fühle mich moralisch verpflichtet meine Steuern zu bezahlen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Egal wie kooperativ oder unkooperativ die Finanzbehörde auch sein mag, die beste Strategie ist es, mit ihr zusammenzuarbeiten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Mir ist es gleich, ob ich in meiner Steuererklärung alles richtig mache.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich finde Vergnügen daran einen Weg zu finden, wie ich meine Steuerzahlungen minimieren kann.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich sehe es als meine Verantwortung meinen Steueranteil zu bezahlen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Es ist unmöglich, der Finanzbehörde alles recht zu machen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Finanzbehörde ist eher daran interessiert mich zu erpressen, wenn ich etwas falsch gemacht habe, als mich dabei zu unterstützen alles richtig zu machen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich glaube nicht, dass die Finanzbehörde viel tun kann um mich dazu zu bringen meine Steuern zu bezahlen, wenn ich das nicht will.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Das Steuersystem mag nicht perfekt sein, für die meisten von uns erfüllt es aber seinen Zweck gut genug.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Weiter

Katharina Kappl, Wirtschaftspsychologie, Universität Wien

Fragebogen - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Fragebogen zusammenstellen x Fragebogen x Fragebogen x +

sosicurvey.de https://www.sosicurvey.de/steuern2011/index.php?i=Y1500KY3

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

universität wien

64% ausgefüllt

11. Wenn ich meine Steuern vorschriftsmäßig zahle, dann tue ich dass, ... [SM01]

Trifft gar nicht zu Trifft voll zu

1 2 3 4 5 6 7

... weil ich es als meine Pflicht als Bürger/in ansehe.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
... weil es für mich selbstverständlich ist.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
... weil ich weiß, dass ich kontrolliert werde.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
... weil ich nicht genau weiß, wie ich Steuern unauffällig hinterziehen kann.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
... weil die Steuerbehörde häufig kontrolliert.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
... weil Hinterziehung sehr streng bestraft wird.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
... um den Staat und andere Bürger/innen zu unterstützen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
... weil es für mich ganz natürlich ist.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
... weil ich gerne zum Wohl Aller beitrage.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
... weil viele Steuerprüfungen stattfinden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Weiter

Katharina Kappl, Wirtschaftspsychologie, Universität Wien

Fragebogen - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Fragebogen zusammenstellen x Fragebogen x Fragebogen

https://www.sossurvey.de/steuern2011/index.php?i=Y1500KY3

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

universität wien

73% ausgefüllt

12. Bitte geben Sie an, wie weit die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen. [GS01]

Trifft gar nicht zu Trifft voll zu

1 2 3 4 5 6 7

Ich handle oft aus dem Augenblick heraus, ohne innezuhalten und nachzudenken. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich wende sehr viel Mühe und Gedanken dafür auf, mich auf die Zukunft vorzubereiten. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich tue oft einfach, was mir hier und jetzt Freude bereitet, auch wenn es auf Kosten eines zukünftigen Ziels geht. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Was kurzfristig mit mir passiert, interessiert mich mehr als was langfristig auf mich zukommt. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich gehe oft Aufgaben aus dem Weg, von denen ich weiß, dass sie schwierig werden. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Wenn die Sache kompliziert wird, neige ich dazu, aufzugeben und mich zurückzuziehen. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Die Dinge im Leben, die am einfachsten zu machen sind, bereiten mir die größte Freude. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich mag besonders wirklich schwierige Aufgaben, wo ich an die Grenze meiner Fähigkeiten gehen muss. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich mag es, hie und da etwas ein bisschen Riskantes zu tun, einfach um mich auszuprobieren. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Manchmal nehme ich ein Risiko auf mich, einfach weil es mir Spaß macht. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Start Fragebogen - Mozilla ... Diplomarbeit Diplomarbeit 27.4. [K...

Fragebogen - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Fragebogen zusammenstellen x Fragebogen x Fragebogen

https://www.sossurvey.de/steuern2011/index.php?i=Y1500KY3

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

Wenn ich die Wahl hätte, würde ich mich fast immer lieber mit etwas Körperlichem beschäftigen als mit etwas Geistigem. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich fühle mich fast immer besser, wenn ich mich bewege als wenn ich sitze und nachdenke. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Lieber gehe ich aus und mache etwas, als dass ich lese oder Ideen ausbrüte. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Es sieht so aus, als hätte ich mehr Energie und wäre aktiver als die meisten Menschen in meinem Alter. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich versuche, zuerst an mich selbst zu denken, selbst wenn die Dinge für andere dadurch schwierig werden. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich habe wenig Mitleid mit anderen Leuten, wenn sie Probleme haben. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Wenn das, was ich mache, andere vor den Kopf stößt, ist das deren Problem und nicht meines. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich versuche zu bekommen, was ich will, sogar wenn ich weiß, dass das für andere Leute Probleme mit sich bringt. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich verliere meine Beherrschung sehr einfach. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Oft, wenn ich auf jemanden wütend bin, möchte ich ihm lieber wehtun als mit ihm über die Ursache meiner Wut zu reden. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Wenn ich wirklich wütend bin, sollte man sich besser von mir fernhalten. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Wenn ich mit jemandem eine ernste Meinungsverschiedenheit habe, ist es normalerweise schwer für mich, ruhig mit ihm darüber zu reden, ohne die Beherrschung zu verlieren. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Weiter

Start Fragebogen - Mozilla ... Diplomarbeit Diplomarbeit 27.4. [K...

Fragebogen - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Fragebogen zusammenstellen x Fragebogen x Fragebogen x +

sosurvey.de https://www.sosurvey.de/steuern2011/index.php?i=Y1500KY3

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

 universität wien

82% ausgefüllt

13. Alter [D001]

Jahre

14. Geschlecht [D002]

☐ Männlich

☐ Weiblich

15. Sind Sie selbstständig?

(Wenn ja, die Fragen 15 bis 21 bitte auch beantworten.) [D003]

☐ Ja

☐ Nein

16. Wieviele Jahre sind Sie schon als Selbstständige/r tätig? [D004]

Jahre

17. Zu welcher Rechtsform zählt Ihr Unternehmen? [D005]

☐ Einzelunternehmen

Start Fragebogen - Mozilla ... Diplomarbeit Diplomarbeit 27.4. [K...

Fragebogen - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Fragebogen zusammenstellen x Fragebogen x Fragebogen x +

sosurvey.de https://www.sosurvey.de/steuern2011/index.php?i=Y1500KY3

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

16. Wieviele Jahre sind Sie schon als Selbstständige/r tätig? [D004]

Jahre

17. Zu welcher Rechtsform zählt Ihr Unternehmen? [D005]

☐ Einzelunternehmen

☐ Personengesellschaft (GesbR, OG, KG, OHG, OEG, KEG)

☐ Kapitalgesellschaft (AG, GesmbH, GmbH)

☐ Übrige (Genossenschaft, Verein, Stiftung)

18. Ist Ihr Unternehmen Bilanzierungspflichtig? [D011]

☐ Ja

☐ Nein

19. In welcher Branche sind Sie mit Ihrem Unternehmen tätig? [D006]

☐ Hochbau

☐ Tiefbau

☐ Sonstiges Baugewerbe

☐ Handel

☐ Beherbergung

☐ Gastronomie

☐ Sonstige Branchen

Start Fragebogen - Mozilla ... Diplomarbeit Diplomarbeit 27.4. [K...

Fragebogen - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Fragebogen zusammenstellen x Fragebogen x Fragebogen x +

sosurvey.de https://www.sosurvey.de/steuern2011/index.php?i=Y15D0KY3

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

20. Wieviele Mitarbeiter/innen beschäftigen Sie? [D007]

Zahl der Mitarbeiter/innen

21. Beschäftigen Sie einen Steuerberater? [D008]

☐ Ja
☐ Nein

22. Wie hoch war in den letzten Jahren in etwa Ihr persönliches Bruttojahreseinkommen? [D009]

☐ unter 10.000 €
☐ 10.001 – 20.000 €
☐ 20.001 – 30.000 €
☐ 30.001 – 40.000 €
☐ 40.001 – 50.000 €
☐ 50.001 – 60.000 €
☐ 60.001 – 70.000 €
☐ 70.001 – 80.000 €
☐ 80.001 – 90.000 €
☐ 90.001 – 100.000 €
☐ über 100.000 €
☐ keine Angaben

Start Fragebogen - Mozilla ... Diplomarbeit Diplomarbeit 27.4. [K...

11:22

Fragebogen - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Fragebogen zusammenstellen x Fragebogen x Fragebogen x +

sosurvey.de https://www.sosurvey.de/steuern2011/index.php?i=Y15D0KY3

Meistbesuchte Seiten Erste Schritte Aktuelle Nachrichten

23. Wie hoch war in den letzten Jahren in etwa der Gewinn Ihres Unternehmens vor Steuern? [D012]

☐ unter 10.000 €
☐ 10.001 – 20.000 €
☐ 20.001 – 30.000 €
☐ 30.001 – 40.000 €
☐ 40.001 – 50.000 €
☐ 50.001 – 60.000 €
☐ 60.001 – 70.000 €
☐ 70.001 – 80.000 €
☐ 80.001 – 90.000 €
☐ 90.001 – 100.000 €
☐ über 100.000 €
☐ keine Angaben

Frage [D010]

Gar nicht ernsthaft Sehr ernsthaft

1 2 3 4 5 6 7

Wie ernsthaft haben Sie den Fragebogen ausgefüllt?

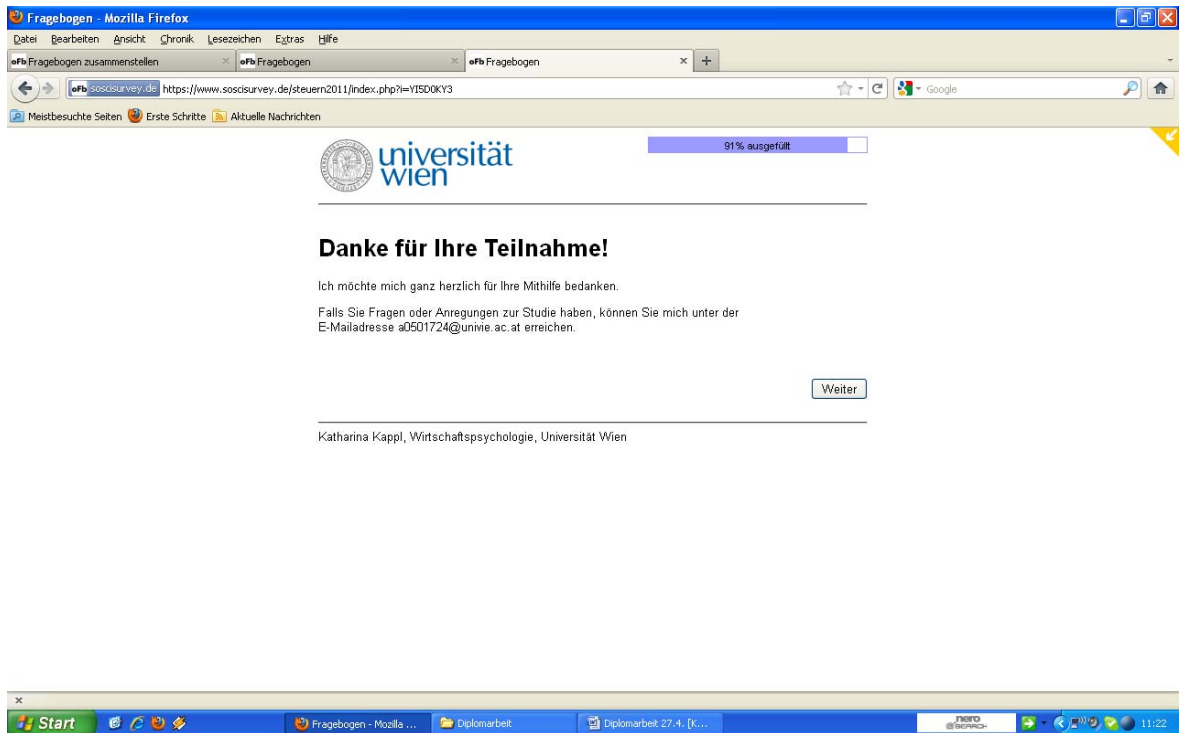
☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Weiter

Diplomarbeit 27.4. [Kompatibilitätsmodus] - Microsoft Word

Start Fragebogen - Mozilla ... Diplomarbeit Diplomarbeit 27.4. [K...

11:22



7.2. Anhang B: SPSS Daten

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

1: SERIAL

	CASE	SERIAL	REF	QUESTNNR	MODE	STARTED	FINISHED	LASTPAGE	MISSING	MA01_01	MA01_02	MA01_03
1	3		.	.	.	17-May-2011 10:42:46	1	11	0	6	4	
2	7		.	.	.	17-May-2011 11:49:57	1	11	0	7	4	
3	11		.	.	.	17-May-2011 12:09:07	1	11	0	7	7	
4	12		.	.	.	17-May-2011 12:46:11	1	11	0	7	4	
5	16		.	.	.	17-May-2011 13:34:09	1	11	0	1	1	
6	17		.	.	.	17-May-2011 13:42:54	1	11	0	6	2	
7	19		.	.	.	17-May-2011 14:19:57	1	11	0	1	2	
8	20		.	.	.	17-May-2011 14:29:36	1	11	0	3	5	
9	24		.	.	.	17-May-2011 15:32:56	1	11	1	2	3	
10	25		.	.	.	17-May-2011 15:47:05	1	11	0	1	7	
11	26		.	.	.	17-May-2011 16:37:26	1	11	4	4	6	
12	36		.	.	.	18-May-2011 07:44:24	1	11	1	2	1	
13	38		.	.	.	18-May-2011 12:17:30	0	10	0	7	7	
14	39		.	.	.	18-May-2011 12:25:02	1	11	9	7	1	
15	40		.	.	.	18-May-2011 13:23:23	1	11	0	6	6	
16	41		.	.	.	18-May-2011 13:52:39	1	11	2	4	1	
17	46		.	.	.	18-May-2011 16:00:22	1	11	2	1	1	
18	48		.	.	.	18-May-2011 18:40:31	1	11	1	1	3	
19	52		.	.	.	18-May-2011 20:29:20	1	11	1	1	1	
20	53		.	.	.	18-May-2011 20:56:36	1	11	1	6	6	
21	54		.	.	.	18-May-2011 21:17:30	1	11	0	7	2	
22	55		.	.	.	18-May-2011 21:35:37	1	11	0	7	1	
23	56		.	.	.	18-May-2011 22:02:46	1	11	0	7	1	
24	58		.	.	.	19-May-2011 08:13:10	1	11	0	1	1	
25	62		.	.	.	19-May-2011 15:45:28	1	11	1	7	3	
26	64		.	.	.	19-May-2011 16:58:36	1	11	0	1	7	

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics: Prozessor ist bereit

Start Fragebogen - M... Diplomarbeit Diplomarbeit 27... *Ausgabe1 [Dok... DATENSATZ 8 A... 11:27

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

1: SERIAL

	CASE	SERIAL	REF	QUESTNNR	MODE	STARTED	FINISHED	LASTPAGE	MISSING	MA01_01	MA01_02	MA01_03
26	64		.	.	.	19-May-2011 16:58:36	1	11	0	1	7	
27	67		.	.	.	19-May-2011 22:05:44	0	10	2	4	5	
28	73		.	.	.	20-May-2011 18:16:13	1	11	2	2	1	
29	74		.	.	.	20-May-2011 20:32:32	1	11	2	1	1	
30	78		.	.	.	22-May-2011 20:41:42	1	11	0	7	7	
31	79		.	.	.	22-May-2011 21:28:03	1	11	2	2	1	
32	80		.	.	.	22-May-2011 22:55:20	1	11	0	1	2	
33	81		.	.	.	23-May-2011 08:59:08	1	11	0	1	1	
34	82		.	.	.	23-May-2011 09:28:42	1	11	1	2	4	
35	83		.	.	.	23-May-2011 10:13:41	1	11	0	7	3	
36	87		.	.	.	24-May-2011 02:03:10	1	11	0	1	1	
37	89		.	.	.	24-May-2011 08:42:31	1	11	2	7	3	
38	94		.	.	.	24-May-2011 19:33:09	1	11	0	7	4	
39	99		.	.	.	24-May-2011 22:02:05	1	11	0	7	2	
40	103		.	.	.	25-May-2011 08:46:33	1	11	1	5	6	
41	105		.	.	.	25-May-2011 10:53:55	1	11	0	7	2	
42	106		.	.	.	25-May-2011 11:16:29	1	11	1	6	7	
43	114		.	.	.	25-May-2011 20:40:52	1	11	0	7	6	
44	115		.	.	.	25-May-2011 20:54:20	1	11	0	7	1	
45	116		.	.	.	25-May-2011 21:13:59	1	11	0	7	3	
46	128		.	.	.	29-May-2011 11:57:20	1	11	1	5	3	
47	130		.	.	.	29-May-2011 17:13:02	1	11	1	7	4	
48	131		.	.	.	29-May-2011 17:21:46	1	11	0	1	2	
49	132		.	.	.	29-May-2011 22:12:40	1	11	2	6	2	
50	133		.	.	.	29-May-2011 22:16:31	1	11	0	6	3	
51	134		.	.	.	29-May-2011 22:27:06	1	11	0	7	6	

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics: Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit 27... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:28

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

1: SERIAL

Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	CASE	SERIAL	REF	QUESTNNR	MODE	STARTED	FINISHED	LASTPAGE	MISSING	MA01_01	MA01_02	MA01_03
51		134	.	.	.	29-May-2011 22:27:06	1	11	0	7	6	
52		135	.	.	.	29-May-2011 22:30:23	0	10	0	6	2	
53		136	.	.	.	29-May-2011 22:39:45	1	11	2	7	6	
54		137	.	.	.	29-May-2011 22:42:22	0	10	0	6	4	
55		139	.	.	.	30-May-2011 11:31:29	0	10	0	5	2	
56		140	.	.	.	30-May-2011 11:42:05	0	10	0	7	6	
57		141	.	.	.	30-May-2011 16:22:27	1	11	1	7	5	
58		142	.	.	.	30-May-2011 16:48:15	1	11	3	7	5	
59		143	.	.	.	30-May-2011 17:00:16	1	11	0	6	7	
60		144	.	.	.	30-May-2011 17:00:20	1	11	0	7	5	
61		145	.	.	.	30-May-2011 17:05:02	0	10	0	7	5	
62		146	.	.	.	30-May-2011 17:26:36	1	11	2	4	1	
63		147	.	.	.	30-May-2011 17:26:49	1	11	2	3	1	
64		149	.	.	.	31-May-2011 07:59:14	1	11	1	6	1	
65		152	.	.	.	31-May-2011 12:36:56	1	11	1	7	6	
66		153	.	.	.	31-May-2011 12:48:29	1	11	0	7	4	
67		154	.	.	.	31-May-2011 14:10:40	1	11	1	7	4	
68		155	.	.	.	31-May-2011 19:48:50	1	11	0	7	5	
69		157	.	.	.	1-Jun-2011 22:58:44	1	11	2	5	6	
70		163	.	.	.	2-Jun-2011 11:35:50	0	10	0	7	1	
71		165	.	.	.	2-Jun-2011 11:49:41	1	11	1	6	1	
72		166	.	.	.	2-Jun-2011 12:01:05	1	11	0	1	7	
73		172	.	.	.	2-Jun-2011 14:57:27	1	11	0	1	4	
74		178	.	.	.	2-Jun-2011 21:36:30	1	11	2	5	3	
75		181	.	.	.	3-Jun-2011 00:06:42	1	11	0	4	3	
76		182	.	.	.	3-Jun-2011 09:56:23	1	11	0	1	1	

Datenansicht Variablenansicht

Information area

SPSS Statistics: Prozessor ist bereit

Start

Diplomarbeit

Diplomarbeit: 27.4. [K...

*Ausgabe1 [Dokume...

DATENSATZ 8 Auswe...

11:28

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

1: SERIAL

Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	CASE	SERIAL	REF	QUESTNNR	MODE	STARTED	FINISHED	LASTPAGE	MISSING	MA01_01	MA01_02	MA01_03
76		182	.	.	.	3-Jun-2011 09:56:23	1	11	0	1	1	
77		184	.	.	.	3-Jun-2011 11:09:02	1	11	0	3	3	
78		185	.	.	.	3-Jun-2011 17:52:29	1	11	1	2	6	
79		186	.	.	.	3-Jun-2011 19:55:40	1	11	1	4	1	
80		187	.	.	.	3-Jun-2011 22:30:54	1	11	0	4	4	
81		190	.	.	.	4-Jun-2011 00:04:16	1	11	1	4	1	
82		192	.	.	.	4-Jun-2011 08:38:21	0	10	0	6	1	
83		193	.	.	.	4-Jun-2011 08:51:09	0	10	0	7	1	
84		195	.	.	.	4-Jun-2011 09:56:59	1	11	0	4	4	
85		199	.	.	.	4-Jun-2011 18:39:54	1	11	0	4	3	
86		201	.	.	.	4-Jun-2011 19:21:03	0	10	0	3	1	
87		202	.	.	.	4-Jun-2011 19:36:41	0	10	0	7	1	
88		203	.	.	.	5-Jun-2011 08:35:47	1	11	0	5	1	
89		204	.	.	.	5-Jun-2011 08:46:32	0	10	1	6	7	
90		205	.	.	.	5-Jun-2011 12:24:24	1	11	0	6	1	
91		206	.	.	.	5-Jun-2011 18:36:35	1	11	1	4	6	
92		212	.	.	.	6-Jun-2011 11:17:50	1	11	0	7	4	
93		215	.	.	.	6-Jun-2011 20:48:17	1	11	1	7	5	
94		216	.	.	.	6-Jun-2011 21:00:03	0	10	0	7	5	
95		217	.	.	.	6-Jun-2011 21:25:36	1	11	0	4	1	
96		219	.	.	.	8-Jun-2011 19:43:02	1	11	0	3	5	
97		221	.	.	.	9-Jun-2011 11:45:44	1	11	0	7	5	
98		223	.	.	.	10-Jun-2011 13:09:58	1	11	0	1	1	
99		224	.	.	.	10-Jun-2011 15:51:49	1	11	2	3	4	
100		231	.	.	.	12-Jun-2011 16:24:25	0	10	2	4	7	

Datenansicht Variablenansicht

Information area

SPSS Statistics: Prozessor ist bereit

Start

Diplomarbeit

Diplomarbeit: 27.4. [K...

*Ausgabe1 [Dokume...

DATENSATZ 8 Auswe...

11:29

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor													
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe													
1: SERIAL													
	MA01_03	MA01_04	MA01_05	MA01_06	RA01_01	RA01_02	ES01_01	ES01_02	BN01_01	BN01_02	BN01_03	RT01_01	RT01_02
1	6	6	4	4	5	4	2	2	1	2	1	3	
2	7	5	7	7	1	7	1	1	2	1	1	5	
3	7	6	5	5	1	7	1	7	1	1	2	7	
4	7	3	7	7	1	7	4	3	1	2	1	7	
5	7	1	1	7	1	1	1	1	1	2	1	1	
6	5	1	1	3	5	5	1	1	2	1	1	5	
7	4	2	3	1	4	3	1	1	1	1	2	7	
8	5	5	3	4	3	4	4	4	1	2	1	7	
9	5	7	5	5	7	7	5	7	1	2	1	-9	
10	4	4	7	1	6	1	2	3	1	2	1	5	
11	1	4	1	4	4	4	2	3	1	2	1	6	
12	6	6	7	7	1	7	1	1	1	1	2	1	
13	7	7	5	7	1	7	1	1	1	2	1	4	
14	7	1	1	1	1	5	1	3	1	2	1	3	
15	5	5	3	7	5	6	4	6	1	2	1	5	
16	1	1	1	4	1	4	1	4	1	1	2	2	
17	1	1	1	2	1	1	1	2	2	1	1	1	
18	4	6	6	6	6	1	4	6	6	1	1	2	
19	1	5	1	4	1	1	1	1	2	1	1	1	
20	6	6	6	6	6	6	4	3	1	2	1	5	
21	4	6	2	7	6	7	6	3	2	1	1	3	
22	1	6	1	7	7	7	6	6	2	1	1	6	
23	4	7	1	7	7	7	7	1	1	1	2	7	
24	1	1	1	2	1	1	6	4	1	2	1	4	
25	2	7	2	7	7	7	6	4	1	1	2	1	
26	4	3	1	7	1	2	3	3	1	2	1	3	

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor													
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe													
1: SERIAL													
	MA01_03	MA01_04	MA01_05	MA01_06	RA01_01	RA01_02	ES01_01	ES01_02	BN01_01	BN01_02	BN01_03	RT01_01	RT01_02
26	4	3	1	7	1	2	3	3	1	2	1	3	
27	6	6	5	5	3	4	3	4	1	2	1	5	
28	3	2	1	1	2	1	5	3	2	1	1	5	
29	1	1	5	4	1	1	-9	-9	2	1	1	5	
30	7	7	7	7	7	7	1	1	1	1	2	3	
31	4	2	2	2	1	2	1	2	1	2	1	2	
32	3	3	1	1	1	2	4	7	1	1	2	5	
33	3	3	2	2	2	2	4	2	1	1	2	5	
34	6	5	3	1	2	2	1	1	2	1	1	3	
35	7	3	7	6	1	2	4	7	1	2	1	5	
36	2	2	2	1	4	3	3	2	1	2	1	2	
37	6	7	4	6	5	7	2	1	1	2	1	7	
38	5	6	7	7	6	6	5	5	1	1	2	2	
39	3	3	3	3	1	6	4	3	1	2	1	5	
40	7	7	4	5	1	4	7	7	2	1	1	6	
41	7	2	7	1	1	7	7	7	1	1	2	7	
42	6	6	7	7	3	6	1	2	1	2	1	2	
43	6	6	6	6	6	7	5	5	1	1	2	3	
44	2	6	1	7	7	7	7	7	2	1	1	7	
45	3	5	1	7	6	6	7	3	1	1	2	6	
46	2	3	3	7	7	7	7	1	1	1	2	7	
47	5	7	1	7	7	7	3	1	1	2	1	1	
48	3	3	2	2	1	3	7	2	2	1	1	7	
49	5	6	3	6	6	6	6	4	1	1	2	-9	
50	1	6	1	6	7	6	7	6	1	1	2	6	
51	6	6	6	7	7	7	4	4	1	1	1	7	

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: MA01_03 3,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	MA01_03	MA01_04	MA01_05	MA01_06	RA01_01	RA01_02	ES01_01	ES01_02	BN01_01	BN01_02	BN01_03	RT01_01	RT01_02
51	6	6	6	7	7	7	4	4	1	1	1	7	
52	1	3	1	7	7	7	7	2	1	1	2	7	
53	6	7	5	6	7	7	5	5	2	1	1	6	
54	2	2	2	6	5	7	7	1	1	1	2	6	
55	2	2	2	4	4	4	7	2	1	2	1	7	
56	4	6	3	7	7	7	7	3	1	1	2	5	
57	5	7	7	7	7	7	7	7	1	2	1	5	
58	6	6	4	6	7	7	5	4	2	1	1	4	
59	7	5	6	4	5	5	2	2	2	1	1	4	
60	1	4	1	7	7	7	7	1	2	1	1	7	
61	6	6	4	6	7	7	5	5	1	1	1	6	
62	1	4	4	4	3	2	4	3	2	1	1	5	
63	2	6	2	3	4	3	1	1	1	1	2	6	
64	1	3	2	1	1	4	3	2	1	1	2	5	
65	6	6	5	6	7	7	4	4	1	1	2	4	
66	4	5	4	6	7	7	4	4	1	1	2	4	
67	7	2	7	7	2	7	5	2	1	2	1	2	
68	7	5	4	6	7	7	5	5	1	1	2	5	
69	2	5	2	6	3	6	4	6	1	1	2	5	
70	2	4	1	7	7	7	7	1	1	1	2	7	
71	2	3	2	5	5	5	7	2	2	1	1	6	
72	3	3	7	2	4	4	3	7	1	2	1	6	
73	1	1	3	2	3	3	7	2	2	1	1	6	
74	2	3	3	3	6	5	5	6	1	1	2	5	
75	6	5	6	2	5	5	2	2	1	1	2	6	
76	3	1	3	2	4	2	1	1	1	2	1	5	

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start | Diplomarbeit | Diplomarbeit: 27.4. [K... | *Ausgabe1 [Dokume... | DATENSATZ 8 Auswe... | 11:31

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: MA01_03 3,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	MA01_03	MA01_04	MA01_05	MA01_06	RA01_01	RA01_02	ES01_01	ES01_02	BN01_01	BN01_02	BN01_03	RT01_01	RT01_02
76	3	1	3	2	4	2	1	1	1	2	1	5	
77	3	4	3	3	6	5	4	6	1	1	2	5	
78	7	6	4	6	3	4	1	4	1	1	2	2	
79	1	2	1	1	6	6	4	2	1	1	2	6	
80	5	4	5	7	1	1	6	7	1	2	1	1	
81	1	3	3	4	1	3	4	4	1	2	1	7	
82	1	6	1	7	7	7	7	2	1	1	2	6	
83	1	4	1	7	7	7	7	1	1	1	2	7	
84	4	2	4	5	3	3	6	3	1	2	1	3	
85	6	3	5	5	6	7	5	2	1	2	1	7	
86	1	1	1	4	3	4	7	1	1	1	2	7	
87	1	7	1	7	7	7	7	1	1	1	2	7	
88	2	2	2	6	5	6	7	2	1	2	1	5	
89	7	6	1	7	7	7	7	2	1	1	2	5	
90	1	6	1	6	7	7	7	1	1	2	1	6	
91	3	3	2	1	1	1	7	7	1	2	1	3	
92	4	5	5	5	2	6	2	5	2	1	1	4	
93	5	5	5	5	7	7	4	4	1	1	2	2	
94	7	7	5	6	7	7	5	4	1	1	2	5	
95	1	1	1	3	1	4	4	4	1	1	2	6	
96	5	6	3	5	7	6	1	3	2	1	1	4	
97	6	3	7	5	6	6	3	5	1	1	2	7	
98	7	1	1	7	1	1	3	4	1	2	1	2	
99	2	3	1	4	4	4	2	5	1	2	1	5	
100	4	4	5	4	6	7	5	4	1	1	2	5	
101													

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start | Diplomarbeit | Diplomarbeit: 27.4. [K... | *Ausgabe1 [Dokume... | DATENSATZ 8 Auswe... | 11:31

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: RT01_02 3,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	RT01_02	SS01_01	SS01_02	SS01_03	SS01_04	SS01_05	SS01_06	SS01_07	SS01_08	SS01_09	SS01_10	SH01_01	SH01_02
1	3	7	2	5	4	7	2	4	7	4	3	2	
2	5	1	7	1	7	4	1	4	4	1	7	2	
3	6	3	7	1	1	7	6	1	7	6	7	1	
4	7	1	7	1	7	7	4	1	1	1	4	1	
5	4	7	4	1	1	4	1	7	7	2	2	1	
6	2	6	5	3	2	4	7	7	7	7	3	1	
7	7	2	2	3	3	1	6	6	6	6	4	2	
8	3	2	2	3	4	4	6	6	6	4	3	1	
9	7	4	7	5	6	6	7	7	7	5	6	2	
10	2	5	4	7	1	3	7	1	7	7	1	1	
11	6	2	6	6	4	5	2	2	2	5	2	1	
12	1	4	2	2	2	1	2	6	6	2	2	1	
13	1	2	1	1	3	7	1	4	4	1	1	1	
14	1	1	1	2	7	7	1	1	1	1	-9	1	
15	2	5	5	6	5	7	1	5	5	1	3	1	
16	-9	5	6	1	1	-9	1	1	1	1	1	1	
17	1	2	1	3	3	2	6	7	7	7	7	1	
18	2	4	2	5	1	7	1	1	2	2	2	1	
19	7	4	3	3	2	-9	5	3	1	1	1	2	
20	5	2	6	5	5	6	4	6	6	4	2	1	
21	5	6	5	5	1	5	5	6	6	5	2	2	
22	5	6	6	4	2	6	2	7	7	4	1	2	
23	7	7	7	4	1	6	2	7	7	4	1	2	
24	4	2	2	1	1	1	2	1	1	1	2	1	
25	-9	6	6	4	6	2	6	6	2	3	1	1	
26	3	5	4	1	1	7	1	1	1	3	1	1	

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start | Diplomarbeit | Diplomarbeit: 27.4. [K... | *Ausgabe1 [Dokume... | DATENSATZ 8 Auswe... | 11:32

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: RT01_02 3,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	RT01_02	SS01_01	SS01_02	SS01_03	SS01_04	SS01_05	SS01_06	SS01_07	SS01_08	SS01_09	SS01_10	SH01_01	SH01_02
26	3	5	4	1	1	7	1	1	1	3	1	1	
27	2	1	2	2	5	6	1	6	6	1	2	2	
28	2	-9	6	2	1	3	3	5	1	1	1	1	
29	3	1	1	1	1	6	1	1	1	4	2	1	
30	2	3	1	7	3	7	1	3	2	2	2	1	
31	1	6	6	2	1	1	1	7	7	2	-9	1	
32	6	2	2	1	2	5	2	1	1	2	3	2	
33	4	2	2	4	3	3	2	3	5	4	5	1	
34	1	7	1	7	1	1	1	1	1	1	1	1	
35	7	2	4	3	6	6	3	2	3	4	3	1	
36	6	2	2	6	4	5	7	2	6	7	7	2	
37	3	1	2	3	1	7	1	1	2	1	1	1	
38	2	5	1	5	4	6	6	1	5	2	2	1	
39	5	3	7	3	4	7	2	2	3	1	2	1	
40	6	2	2	5	5	5	1	1	1	-9	7	1	
41	7	1	3	1	7	7	4	3	3	2	2	1	
42	2	1	6	2	6	6	1	2	3	2	1	1	
43	3	2	6	6	6	6	2	7	7	3	3	1	
44	7	6	3	5	2	5	3	7	7	2	3	2	
45	5	2	1	1	2	1	1	2	2	1	2	1	
46	7	3	5	6	6	6	4	7	7	5	5	2	
47	4	1	5	4	7	5	1	3	1	1	1	1	
48	7	1	7	2	2	5	2	3	2	2	2	1	
49	5	5	6	5	5	7	4	7	7	4	3	1	
50	7	4	6	4	2	7	6	6	6	6	5	2	
51	7	3	4	4	6	7	5	6	6	4	4	1	

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start | Diplomarbeit | Diplomarbeit: 27.4. [K... | *Ausgabe1 [Dokume... | DATENSATZ 8 Auswe... | 11:33

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: RT01_02 3,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	RT01_02	SS01_01	SS01_02	SS01_03	SS01_04	SS01_05	SS01_06	SS01_07	SS01_08	SS01_09	SS01_10	SH01_01	SH01_02
51	7	3	4	4	6	7	5	6	6	4	4	1	
52	7	5	5	5	5	6	6	7	7	5	4	2	
53	6	6	1	6	2	5	2	3	2	2	2	1	
54	7	3	3	3	3	5	5	7	6	5	5	2	
55	7	2	3	2	1	2	4	6	6	4	2	1	
56	6	6	4	6	1	1	1	6	6	4	4	2	
57	5	6	5	4	7	7	4	4	4	4	4	1	
58	6	3	2	3	3	7	2	3	3	3	-9	1	
59	7	4	7	3	4	7	5	5	7	3	4	2	
60	7	4	4	3	1	4	5	5	5	5	5	2	
61	7	2	4	3	4	7	4	4	4	4	4	1	
62	7	2	5	5	4	5	6	4	6	6	7	-9	
63	7	5	7	4	5	7	6	7	4	6	6	2	
64	5	1	1	1	1	1	7	6	6	4	4	2	
65	5	4	2	4	2	7	4	4	4	4	2	1	
66	5	4	3	4	5	6	3	4	4	5	4	1	
67	2	1	4	3	5	7	7	7	7	7	7	1	
68	5	3	3	4	5	7	3	5	5	4	3	1	
69	6	2	3	2	4	-9	-9	3	-9	2	3	1	
70	7	6	3	4	1	5	5	7	4	2	2	2	
71	6	4	1	1	1	1	1	2	2	2	1	1	
72	7	7	5	2	2	6	2	4	6	1	2	1	
73	4	4	4	6	4	6	1	1	3	2	1	1	
74	5	3	5	1	4	1	1	1	1	1	1	1	
75	6	3	2	4	5	5	3	2	5	5	3	1	
76	3	6	2	3	2	4	2	4	6	3	2	1	

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start | Diplomarbeit | Diplomarbeit: 27.4. [K... | *Ausgabe1 [Dokume... | DATENSATZ 8 Auswe... | 11:33

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: RT01_02 3,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	RT01_02	SS01_01	SS01_02	SS01_03	SS01_04	SS01_05	SS01_06	SS01_07	SS01_08	SS01_09	SS01_10	SH01_01	SH01_02
76	3	6	2	3	2	4	2	4	6	3	2	1	
77	4	3	5	5	6	5	6	6	5	6	5	1	
78	1	3	4	5	2	4	5	3	5	1	5	1	
79	1	1	1	2	7	1	7	2	2	7	1	1	
80	1	5	4	2	1	3	1	1	1	1	1	1	
81	1	1	1	4	1	7	3	2	2	2	2	1	
82	6	6	4	4	1	6	2	6	6	2	3	2	
83	7	1	1	1	1	4	2	7	7	7	6	2	
84	5	1	7	7	7	7	7	7	3	3	7	1	
85	4	6	5	5	4	5	2	3	3	2	2	1	
86	7	2	2	2	1	4	2	7	7	2	2	1	
87	7	1	1	1	1	4	1	4	1	1	1	1	
88	6	2	3	1	2	6	2	2	5	2	2	1	
89	6	7	1	6	5	6	1	6	6	1	2	1	
90	7	5	2	6	1	6	2	5	5	1	1	1	
91	3	2	2	5	5	5	2	2	3	3	4	1	
92	4	3	3	3	5	6	2	4	5	4	3	1	
93	2	4	1	4	2	7	2	2	2	2	3	1	
94	6	5	4	4	4	7	6	5	4	4	4	1	
95	4	1	4	1	1	1	6	1	3	6	7	2	
96	5	6	3	6	7	7	1	1	1	1	1	1	
97	5	1	1	6	1	4	1	1	1	2	1	1	
98	7	1	3	4	4	4	1	4	4	1	1	1	
99	-9	1	3	3	1	3	6	2	5	3	5	1	
100	-9	6	4	2	6	6	1	4	1	6	1	1	
101													

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start | Diplomarbeit | Diplomarbeit: 27.4. [K... | *Ausgabe1 [Dokume... | DATENSATZ 8 Auswe... | 11:33

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: SH01_02 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	SH01_02	SW01_01	GL01_01_UMK	GL01_01	GL01_02	GL01_03	GL01_04	GL01_05	GL01_06	GS01_01	GS01_02_UMK	GS01_02
1	2	5	2,00	6	5	5	2	5	5	3	6,00	2
2	2	1	7,00	1	1	7	1	1	7	4	7,00	1
3	1	2	1,00	7	7	7	1	7	7	1	6,00	2
4	2	3	1,00	7	1	7	1	1	7	1	7,00	1
5	2	2	1,00	7	1	4	1	1	4	7	4,00	4
6	1	2	2,00	6	2	4	2	2	4	3	4,00	4
7	2	6	6,00	2	6	4	4	6	4	5	5,00	3
8	1	4	5,00	3	6	5	5	5	5	4	6,00	2
9	2	7	4,00	4	7	4	4	7	7	4	4,00	4
10	2	2	4,00	4	2	6	2	2	7	4	7,00	1
11	1	5	.	-9	-9	-9	-9	-9	4	4	6,00	2
12	1	2	2,00	6	2	6	2	2	6	2	6,00	2
13	1	1	1,00	7	1	5	1	1	7	2	4,00	4
14	1	-9	.	-9	-9	-9	-9	-9	-9	3	5,00	3
15	1	1	3,00	5	1	4	4	1	5	1	6,00	2
16	1	1	4,00	4	1	5	4	1	6	2	5,00	3
17	1	4	4,00	4	3	6	4	3	1	4	6,00	2
18	1	1	5,00	3	7	4	4	5	4	2	5,00	3
19	2	1	4,00	4	1	7	1	1	4	2	7,00	1
20	2	5	3,00	5	3	5	3	2	6	2	4,00	4
21	2	5	2,00	6	7	4	2	7	7	2	7,00	1
22	2	5	1,00	7	7	7	2	7	6	2	7,00	1
23	2	7	1,00	7	7	4	2	7	7	1	7,00	1
24	1	1	3,00	5	1	5	4	1	4	4	5,00	3
25	1	1	1,00	7	5	4	1	6	4	1	4,00	4
26	2	2	1,00	7	2	5	3	3	7	3	7,00	1

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe...

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: SH01_02 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	SH01_02	SW01_01	GL01_01_UMK	GL01_01	GL01_02	GL01_03	GL01_04	GL01_05	GL01_06	GS01_01	GS01_02_UMK	GS01_02
26	2	2	1,00	7	2	5	3	3	7	3	7,00	1
27	2	2	5,00	3	1	7	1	1	1	3	5,00	3
28	1	3	3,00	5	7	7	7	4	4	6	4,00	4
29	1	2	2,00	6	6	6	6	6	2	6	7,00	1
30	2	3	2,00	6	5	5	3	3	6	1	4,00	4
31	2	1	1,00	7	1	5	2	1	2	4	4,00	4
32	2	2	4,00	4	5	5	3	2	4	4	5,00	3
33	2	2	2,00	6	3	4	2	3	5	5	4,00	4
34	1	1	3,00	5	1	4	7	1	4	6	5,00	3
35	2	1	1,00	7	5	7	1	2	7	3	6,00	2
36	2	2	3,00	5	6	4	2	6	2	7	5,00	3
37	1	3	1,00	7	2	5	1	6	7	3	5,00	3
38	1	4	2,00	6	2	6	2	2	7	6	5,00	3
39	1	1	6,00	2	5	6	6	6	6	1	7,00	1
40	1	1	1,00	7	1	4	1	1	5	2	4,00	4
41	1	4	7,00	1	7	7	7	7	7	7	5,00	3
42	1	2	2,00	6	2	6	2	1	6	2	6,00	2
43	1	4	2,00	6	7	6	5	7	7	2	6,00	2
44	2	5	1,00	7	7	5	3	7	7	1	6,00	2
45	1	1	1,00	7	2	4	4	2	6	5	6,00	2
46	2	6	1,00	7	7	5	3	7	7	6	6,00	2
47	1	1	5,00	3	1	7	6	1	7	1	6,00	2
48	1	1	1,00	7	7	4	1	7	7	4	6,00	2
49	2	4	3,00	5	7	6	4	7	6	2	6,00	2
50	2	6	2,00	6	7	5	2	7	7	2	6,00	2
51	2	6	3,00	5	7	6	4	7	6	2	6,00	2

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe...

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: SH01_02 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	SH01_02	SW01_01	GL01_01_UMK	GL01_01	GL01_02	GL01_03	GL01_04	GL01_05	GL01_06	GS01_01	GS01_02_UMK	GS01_02
51	2	6	3,00	5	7	6	4	7	6	2	6,00	2
52	2	7	1,00	7	7	5	2	6	7	2	6,00	2
53	1	3	4,00	4	6	6	4	6	6	1	7,00	1
54	2	6	1,00	7	7	7	3	7	5	2	6,00	2
55	2	5	2,00	6	7	4	4	7	7	6	5,00	3
56	2	5	1,00	7	7	7	3	7	7	2	7,00	1
57	1	4	3,00	5	3	5	4	5	5	3	7,00	1
58	1	2	3,00	5	7	5	5	7	6	1	7,00	1
59	2	4	1,00	7	7	7	1	7	7	4	4,00	4
60	2	3	1,00	7	7	5	2	7	7	5	7,00	1
61	2	4	3,00	5	7	6	6	7	6	2	7,00	1
62	2	7	2,00	6	4	4	3	5	4	3	4,00	4
63	2	5	1,00	7	7	-9	2	6	7	4	4,00	4
64	2	6	3,00	5	5	6	3	6	4	6	5,00	3
65	1	2	2,00	6	7	5	4	7	6	2	6,00	2
66	1	4	2,00	6	7	5	4	7	5	3	6,00	2
67	2	4	5,00	3	6	5	5	5	5	5	6,00	2
68	2	4	2,00	6	7	7	4	7	6	4	6,00	2
69	1	2	2,00	6	2	4	2	3	6	3	6,00	2
70	2	5	1,00	7	7	5	2	7	6	2	6,00	2
71	1	2	2,00	6	4	5	4	4	6	6	5,00	3
72	1	3	3,00	5	4	6	2	4	6	6	4,00	4
73	1	1	6,00	2	1	7	7	1	6	4	7,00	1
74	1	3	4,00	4	5	4	4	1	6	2	6,00	2
75	2	3	6,00	2	7	7	7	7	7	3	5,00	3
76	1	2	6,00	2	2	5	7	2	5	5	6,00	2

Datenansicht Variablenansicht

Information area

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start

Diplomarbeit

Diplomarbeit: 27.4. [K...

*Ausgabe1 [Dokume...

DATENSATZ 8 Auswe...

11:35

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: SH01_02 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	SH01_02	SW01_01	GL01_01_UMK	GL01_01	GL01_02	GL01_03	GL01_04	GL01_05	GL01_06	GS01_01	GS01_02_UMK	GS01_02
76	1	2	6,00	2	2	5	7	2	5	5	6,00	2
77	2	4	3,00	5	4	4	4	4	5	4	5,00	3
78	1	1	6,00	2	2	6	6	-9	2	2	4,00	4
79	1	5	1,00	7	1	6	7	1	7	7	6,00	2
80	1	1	3,00	5	1	6	2	1	6	4	6,00	2
81	1	1	1,00	7	2	6	2	1	7	3	7,00	1
82	2	6	1,00	7	7	7	2	7	7	2	7,00	1
83	2	7	1,00	7	7	4	1	7	7	7	7,00	1
84	2	3	1,00	7	3	7	3	3	7	2	7,00	1
85	1	2	3,00	5	5	5	4	6	5	2	6,00	2
86	2	4	1,00	7	7	7	1	7	7	4	5,00	3
87	2	4	1,00	7	7	7	1	7	7	2	6,00	2
88	2	1	1,00	7	7	6	2	6	7	5	5,00	3
89	2	2	1,00	7	7	7	2	7	7	6	4,00	4
90	2	3	1,00	7	7	7	2	7	7	5	5,00	3
91	1	2	3,00	5	2	5	3	2	-9	5	5,00	3
92	2	4	4,00	4	4	7	4	3	7	2	4,00	4
93	1	3	3,00	5	3	5	4	3	5	2	6,00	2
94	2	4	3,00	5	7	5	6	7	5	2	6,00	2
95	2	4	4,00	4	1	7	7	1	1	6	7,00	1
96	1	1	2,00	6	7	6	5	7	6	5	6,00	2
97	1	1	3,00	5	3	7	2	1	5	1	4,00	4
98	1	2	5,00	3	7	4	3	7	3	7	5,00	3
99	2	6	7,00	1	3	5	3	4	6	2	5,00	3
100	1	1	6,00	2	1	6	6	1	6	1	7,00	1

Datenansicht Variablenansicht

Information area

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start

Diplomarbeit

Diplomarbeit: 27.4. [K...

*Ausgabe1 [Dokume...

DATENSATZ 8 Auswe...

11:35

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

1: GS01_02 2,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	GS01_02	GS01_03	GS01_04	GS01_05	GS01_06	GS01_07	GS01_08_UMK	GS01_08	GS01_09	GS01_10	GS01_11	GS01_12	GS01_13
1	2	2	2	2	1	3	5,00	3	5	4	2	2	
2	1	6	6	6	1	4	5,00	3	5	5	5	3	
3	2	4	2	3	2	5	6,00	2	4	5	2	1	
4	1	3	4	1	1	1	7,00	1	7	7	1	1	
5	4	7	4	3	3	2	7,00	1	5	6	6	3	
6	4	4	3	2	2	4	5,00	3	6	6	5	3	
7	3	5	5	5	3	2	6,00	2	5	7	6	5	
8	2	5	5	5	1	2	7,00	1	6	5	5	5	
9	4	4	4	4	3	3	4,00	4	4	4	4	4	
10	1	3	3	1	1	3	7,00	1	2	4	1	3	
11	2	4	3	1	1	2	6,00	2	6	5	3	2	
12	2	2	3	2	2	6	4,00	4	2	2	2	2	
13	4	3	2	1	1	1	4,00	4	4	5	1	1	
14	3	4	1	1	1	1	7,00	1	7	7	1	1	
15	2	2	3	2	1	2	6,00	2	5	2	1	2	
16	3	3	4	1	1	4	5,00	3	4	4	2	3	
17	2	4	6	2	2	1	5,00	3	7	6	3	7	
18	3	2	4	4	4	4	4,00	4	4	4	4	3	
19	1	1	3	3	3	2	6,00	2	6	6	4	3	
20	4	1	4	5	4	5	4,00	4	4	3	2	2	
21	1	2	2	1	1	1	6,00	2	2	1	1	1	
22	1	2	2	2	2	4	6,00	2	2	1	1	1	
23	1	1	3	2	1	7	7,00	1	1	1	1	1	
24	3	3	4	4	2	2	6,00	2	2	2	2	2	
25	4	4	4	1	1	4	6,00	2	4	4	2	1	
26	1	2	2	2	1	2	5,00	3	3	1	1	1	

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:36

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

1: GS01_02 2,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	GS01_02	GS01_03	GS01_04	GS01_05	GS01_06	GS01_07	GS01_08_UMK	GS01_08	GS01_09	GS01_10	GS01_11	GS01_12	GS01_13
26	1	2	2	2	1	2	5,00	3	3	1	1	1	
27	3	3	4	1	1	4	6,00	2	7	6	3	3	
28	4	4	4	6	5	7	6,00	2	2	3	1	1	
29	1	2	2	2	2	7	4,00	4	6	6	4	6	
30	4	2	3	3	2	5	5,00	3	5	5	1	5	
31	4	6	1	3	5	5	4,00	4	4	4	6	4	
32	3	2	1	1	1	1	5,00	3	5	5	2	1	
33	4	4	4	5	3	4	5,00	3	5	5	5	4	
34	3	4	5	2	1	1	6,00	2	2	1	1	1	
35	2	2	3	2	7	3	6,00	2	2	2	1	1	
36	3	5	6	2	2	2	5,00	3	5	2	2	2	
37	3	3	3	4	1	4	5,00	3	6	6	4	2	
38	3	4	6	3	3	2	5,00	3	5	5	5	5	
39	1	2	6	3	2	4	6,00	2	7	7	2	2	
40	4	4	6	2	7	4	7,00	1	6	7	3	6	
41	3	7	5	4	1	3	6,00	2	6	6	4	4	
42	2	2	5	2	1	5	6,00	2	6	6	2	4	
43	2	2	2	3	2	4	6,00	2	1	1	1	1	
44	2	3	2	1	1	4	6,00	2	3	2	2	2	
45	2	3	6	7	6	7	6,00	2	2	2	1	2	
46	2	7	7	5	6	7	7,00	1	6	6	3	7	
47	2	1	1	5	2	2	6,00	2	5	4	1	1	
48	2	1	3	3	2	5	6,00	2	4	5	2	2	
49	2	1	4	6	4	6	6,00	2	2	2	1	1	
50	2	2	3	4	4	4	4,00	4	4	4	2	4	
51	2	2	2	5	2	6	7,00	1	2	2	1	1	

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:36

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

1: GS01_02 2,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	GS01_02	GS01_03	GS01_04	GS01_05	GS01_06	GS01_07	GS01_08_UMK	GS01_08	GS01_09	GS01_10	GS01_11	GS01_12	GS01_13
51	2	2	2	2	5	2	6	7,00	1	2	2	1	1
52	2	2	3	3	3	3	4	4,00	4	4	4	2	2
53	1	1	1	6	3	9	6,00	2	1	1	1	1	1
54	2	2	2	4	2	3	5,00	3	3	3	1	2	2
55	3	6	6	6	4	7	6,00	2	4	4	2	6	6
56	1	2	2	2	1	2	7,00	1	6	6	2	5	5
57	1	4	4	4	4	6	7,00	1	7	7	3	1	1
58	1	2	3	6	3	9	6,00	2	2	1	1	2	2
59	4	2	2	4	4	1	6,00	2	6	6	1	2	2
60	1	3	2	6	1	6	4,00	4	2	3	1	2	2
61	1	2	2	5	2	6	7,00	1	2	1	1	1	1
62	4	4	2	5	2	5	6,00	2	5	7	5	4	4
63	4	2	2	3	4	2	6,00	2	5	6	3	2	2
64	3	5	5	6	6	6	7,00	1	6	6	5	5	5
65	2	2	4	6	4	7	5,00	3	2	1	1	2	2
66	2	2	3	4	4	6	6,00	2	2	2	1	2	2
67	2	3	4	5	2	4	5,00	3	5	5	2	4	4
68	2	3	3	4	4	6	6,00	2	1	2	1	2	2
69	2	2	3	4	2	4	6,00	2	4	1	1	1	1
70	2	2	2	6	2	6	6,00	2	2	2	1	4	4
71	3	6	7	6	7	7	7,00	1	1	1	1	1	1
72	4	5	3	2	2	5	6,00	2	5	5	3	3	3
73	1	5	5	3	3	4	4,00	4	4	2	1	4	4
74	2	1	3	7	4	4	5,00	3	3	2	4	2	2
75	3	3	2	5	4	2	4,00	4	5	4	5	3	3
76	2	3	1	3	2	2	5,00	3	4	2	1	5	5

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe...

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

1: GS01_02 2,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	GS01_02	GS01_03	GS01_04	GS01_05	GS01_06	GS01_07	GS01_08_UMK	GS01_08	GS01_09	GS01_10	GS01_11	GS01_12	GS01_13
76	2	3	1	3	2	2	5,00	3	4	2	1	5	5
77	3	4	5	5	6	6	6,00	2	3	4	2	2	2
78	4	4	2	3	2	1	5,00	3	6	5	3	3	3
79	2	7	6	4	4	2	5,00	3	6	4	2	5	5
80	2	5	1	3	4	1	7,00	1	3	2	1	1	1
81	1	1	1	4	3	2	4,00	4	7	7	2	5	5
82	1	4	2	1	1	4	4,00	4	4	4	1	4	4
83	1	7	7	1	1	7	6,00	2	7	7	7	7	7
84	1	5	4	2	2	2	5,00	3	5	4	2	2	2
85	2	4	2	4	2	2	6,00	2	6	6	6	4	4
86	3	4	4	2	4	6	4,00	4	6	6	3	6	6
87	2	2	2	2	1	6	6,00	2	2	2	1	1	1
88	3	5	5	5	2	4	5,00	3	2	2	1	1	1
89	4	4	6	6	6	7	7,00	1	5	5	3	3	3
90	3	4	4	4	4	6	4,00	4	3	3	2	2	2
91	3	3	5	3	4	3	5,00	3	5	5	4	5	5
92	4	2	2	2	1	2	4,00	4	5	4	3	4	4
93	2	2	4	7	4	6	6,00	2	1	1	1	1	1
94	2	3	3	3	3	4	4,00	4	4	3	1	2	2
95	1	4	4	7	4	6	4,00	4	4	1	1	1	1
96	2	6	6	5	3	6	7,00	1	6	6	2	5	5
97	4	1	1	1	1	1	6,00	2	5	5	3	2	2
98	3	2	1	3	3	7	5,00	3	3	1	1	1	1
99	3	5	2	7	1	7	5,00	3	4	6	6	6	6
100	1	2	4	4	2	4	6,00	2	1	1	1	1	1

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe...

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: GS01_13 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	GS01_13	GS01_14	GS01_15	GS01_16	GS01_17	GS01_18	GS01_19	GS01_20	GS01_21	GS01_22	GS01_23	GS01_24	MP01_01
1	5	4	5	5	5	2	2	2	1	1	2	2	5
2	4	6	6	7	7	4	7	7	5	1	3	3	7
3	4	6	6	4	2	2	1	1	1	1	2	1	1
4	1	7	4	4	1	1	7	1	1	1	1	1	1
5	4	3	3	4	1	1	4	1	1	1	4	1	4
6	3	3	3	4	5	5	3	2	1	1	1	1	6
7	1	1	4	6	4	3	5	4	2	2	4	2	5
8	4	7	6	5	2	2	3	3	3	2	4	3	3
9	4	4	4	6	4	3	5	4	4	4	4	4	6
10	1	3	4	3	1	1	1	1	1	1	4	2	3
11	4	4	3	4	4	2	6	2	6	1	3	2	2
12	5	6	2	3	2	1	1	1	3	-9	2	5	4
13	1	3	2	3	3	3	2	1	2	1	1	1	3
14	1	2	1	4	1	1	1	1	1	1	3	1	1
15	2	5	2	7	1	1	2	1	3	1	7	3	6
16	3	4	3	6	2	1	6	1	1	1	1	2	1
17	1	1	1	7	4	2	6	3	1	1	1	1	7
18	4	4	3	4	3	5	5	4	2	4	2	3	4
19	2	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1
20	5	6	2	6	3	2	2	2	2	2	1	6	3
21	4	6	6	3	3	1	2	2	2	2	2	2	6
22	4	4	4	6	2	1	4	5	1	1	1	1	7
23	4	6	6	7	6	2	2	2	1	1	1	1	7
24	5	5	2	4	1	1	2	1	1	1	1	1	1
25	1	7	3	6	2	6	6	2	2	2	2	2	4
26	4	4	5	6	5	2	4	4	3	2	4	2	7
--													

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start | Diplomarbeit | Diplomarbeit: 27.4. [K... | *Ausgabe1 [Dokume... | DATENSATZ 8 Auswe... | 11:38

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: GS01_13 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	GS01_13	GS01_14	GS01_15	GS01_16	GS01_17	GS01_18	GS01_19	GS01_20	GS01_21	GS01_22	GS01_23	GS01_24	MP01_01
26	4	4	5	6	5	2	4	4	3	2	4	2	7
27	1	4	2	6	4	3	5	4	2	1	1	1	2
28	6	5	6	7	2	2	1	1	2	3	7	4	2
29	7	7	7	7	4	4	1	1	4	4	6	2	1
30	3	6	1	7	6	7	6	2	4	2	4	5	6
31	2	4	5	4	2	5	4	4	5	5	7	7	3
32	1	2	3	6	2	1	1	1	1	1	1	2	2
33	5	5	5	4	2	2	2	2	3	1	1	2	6
34	1	2	4	4	1	1	1	1	3	1	1	-9	7
35	2	4	2	5	2	2	2	1	2	2	2	5	6
36	4	7	6	6	2	2	2	1	4	2	5	6	4
37	6	7	3	5	3	1	3	1	2	3	2	3	4
38	3	3	6	6	4	2	5	3	1	1	6	1	4
39	1	2	2	2	3	4	4	3	4	2	5	5	1
40	4	6	6	6	6	5	7	6	2	3	1	6	4
41	4	5	3	7	4	5	3	3	1	1	1	3	1
42	3	6	5	6	5	3	2	2	1	-9	4	4	2
43	4	4	2	6	1	1	1	1	1	1	2	2	3
44	4	6	4	6	6	2	2	2	1	1	2	2	7
45	7	6	7	4	4	2	2	2	2	2	2	2	1
46	7	7	7	7	7	1	4	4	2	3	6	-9	7
47	1	3	2	6	5	1	2	1	2	1	1	2	2
48	5	7	7	4	7	1	7	3	2	1	2	2	7
49	4	6	5	6	1	1	1	1	1	1	1	1	2
50	4	4	4	4	4	2	3	2	6	2	4	3	7
51	5	5	4	4	1	1	1	1	1	1	1	2	3
--													

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start | Diplomarbeit | Diplomarbeit: 27.4. [K... | *Ausgabe1 [Dokume... | DATENSATZ 8 Auswe... | 11:38

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: GS01_13 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	GS01_13	GS01_14	GS01_15	GS01_16	GS01_17	GS01_18	GS01_19	GS01_20	GS01_21	GS01_22	GS01_23	GS01_24	MP01_01
51	5	5	4	4	1	1	1	1	1	1	1	2	3
52	6	4	4	6	4	5	4	4	1	2	2	4	7
53	5	4	4	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1
54	6	4	4	4	4	2	2	2	2	2	2	2	7
55	7	6	1	4	3	2	2	2	2	3	2	3	5
56	3	5	3	6	5	6	2	3	1	1	2	2	7
57	7	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	7
58	6	6	5	4	1	1	1	1	1	-9	1	1	1
59	2	7	5	4	1	1	1	1	4	1	1	1	7
60	4	6	4	7	2	2	2	2	2	2	2	1	7
61	5	5	5	4	2	2	2	2	1	1	1	1	2
62	4	6	6	5	4	4	6	2	3	2	6	4	7
63	5	5	5	4	2	1	1	1	2	-9	1	1	7
64	4	2	2	6	4	2	2	2	5	2	5	5	7
65	4	4	4	4	-9	1	3	1	1	1	1	2	2
66	4	3	4	4	2	1	3	2	2	1	2	2	3
67	4	5	6	4	4	2	5	2	1	1	5	1	1
68	6	6	6	6	2	2	3	2	1	1	2	2	3
69	4	4	4	6	1	1	1	1	3	1	5	2	2
70	4	4	4	6	5	1	1	2	2	1	2	2	6
71	6	6	6	4	3	1	1	1	2	1	2	4	2
72	2	2	3	6	2	2	4	1	1	3	4	2	6
73	4	5	4	4	3	2	1	1	1	1	1	2	2
74	5	-9	2	1	7	1	1	1	1	1	1	1	2
75	6	6	2	2	2	2	5	2	2	2	2	3	5
76	1	2	5	4	1	1	1	1	1	1	1	3	2

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:38

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: GS01_13 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	GS01_13	GS01_14	GS01_15	GS01_16	GS01_17	GS01_18	GS01_19	GS01_20	GS01_21	GS01_22	GS01_23	GS01_24	MP01_01
76	1	2	5	4	1	1	1	1	1	1	1	3	2
77	4	6	6	4	5	4	2	4	5	4	6	6	4
78	2	4	2	4	2	1	1	1	2	1	2	2	2
79	4	7	4	7	5	3	4	5	4	2	2	4	1
80	1	4	3	5	4	3	7	1	1	1	1	1	5
81	-9	1	4	6	2	6	1	1	2	1	3	2	1
82	7	7	7	6	6	2	2	4	2	2	2	2	6
83	7	7	7	7	7	5	6	6	6	6	7	6	3
84	2	3	2	7	2	2	2	2	1	1	1	1	3
85	4	6	4	2	2	3	2	3	4	2	2	6	3
86	2	3	2	6	6	3	5	5	2	1	1	3	7
87	6	6	5	5	2	2	2	2	1	1	2	2	7
88	7	5	6	5	2	2	2	2	1	1	1	2	4
89	6	7	7	6	6	3	3	3	3	-9	6	6	6
90	6	4	4	5	5	2	2	2	6	2	6	6	5
91	2	3	3	4	3	2	2	2	2	2	2	5	3
92	2	3	3	5	3	2	2	2	2	2	3	3	3
93	5	5	5	4	2	1	2	1	1	1	-9	1	2
94	6	6	6	6	2	2	2	2	1	1	1	1	4
95	1	6	4	7	7	4	4	4	4	1	4	4	1
96	2	5	3	6	4	2	5	1	2	5	5	3	7
97	1	1	2	5	1	1	1	2	2	1	2	2	4
98	7	4	1	7	3	7	3	2	1	1	1	3	1
99	5	4	4	6	6	5	5	5	7	-9	4	4	3
100	4	4	4	7	2	1	1	1	1	1	1	1	2

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:39

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: MP01_01 2,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	MP01_01	MP01_02	MP01_03	MP01_04	MP01_05	MP01_06	MP01_07	MP01_08	MP01_09	MP01_10	SM01_01	SM01_02	SM01_03
1	5	2	2	4	6	2	6	5	2	4	4	3	6
2	7	5	7	3	6	6	7	7	1	4	1	1	7
3	1	3	5	1	2	4	7	5	1	3	4	4	7
4	1	1	7	1	1	1	7	7	4	1	1	1	4
5	4	1	4	1	4	1	3	5	1	1	1	1	7
6	6	5	5	3	6	5	1	1	2	5	3	4	6
7	5	2	6	7	5	1	7	4	2	2	2	4	2
8	3	2	6	3	4	1	2	5	1	3	6	3	7
9	6	4	4	1	7	1	4	4	4	4	1	1	1
10	3	7	7	1	2	6	2	1	2	1	7	4	1
11	2	6	6	1	4	5	6	6	1	4	5	4	7
12	4	6	6	2	6	6	2	6	1	7	6	6	7
13	3	5	5	1	3	5	1	5	1	4	6	6	4
14	1	7	7	-9	2	7	2	1	-9	7	7	7	1
15	6	6	6	2	6	5	6	4	2	4	3	3	4
16	1	7	7	1	2	7	1	4	1	7	7	7	-9
17	7	1	5	2	7	4	1	5	2	3	1	5	1
18	4	6	6	1	6	6	2	5	1	4	7	7	6
19	1	1	1	2	1	1	4	1	1	5	7	7	4
20	3	5	5	2	2	3	7	7	4	4	4	4	7
21	6	3	6	7	7	4	7	7	1	3	4	2	6
22	7	2	7	1	7	3	7	7	1	4	2	2	7
23	7	3	5	1	7	5	7	7	1	4	7	3	6
24	1	4	4	4	2	4	4	6	2	4	7	4	4
25	4	7	7	5	4	7	4	1	4	7	7	6	6
26	7	4	7	2	7	4	6	6	2	4	7	6	2

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start | Diplomarbeit | Diplomarbeit: 27.4. [K... | *Ausgabe1 [Dokume... | DATENSATZ 8 Auswe... | 11:39

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: MP01_01 2,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	MP01_01	MP01_02	MP01_03	MP01_04	MP01_05	MP01_06	MP01_07	MP01_08	MP01_09	MP01_10	SM01_01	SM01_02	SM01_03
1	5	2	2	4	6	2	6	5	2	4	4	3	6
2	7	5	7	3	6	6	7	7	1	4	1	1	7
3	1	3	5	1	2	4	7	5	1	3	4	4	7
4	1	1	7	1	1	1	7	7	4	1	1	1	4
5	4	1	4	1	4	1	3	5	1	1	1	1	7
6	6	5	5	3	6	5	1	1	2	5	3	4	6
7	5	2	6	7	5	1	7	4	2	2	2	4	2
8	3	2	6	3	4	1	2	5	1	3	6	3	7
9	6	4	4	1	7	1	4	4	4	4	1	1	1
10	3	7	7	1	2	6	2	1	2	1	7	4	1
11	2	6	6	1	4	5	6	6	1	4	5	4	7
12	4	6	6	2	6	6	2	6	1	7	6	6	7
13	3	5	5	1	3	5	1	5	1	4	6	6	4
14	1	7	7	-9	2	7	2	1	-9	7	7	7	1
15	6	6	6	2	6	5	6	4	2	4	3	3	4
16	1	7	7	1	2	7	1	4	1	7	7	7	-9
17	7	1	5	2	7	4	1	5	2	3	1	5	1
18	4	6	6	1	6	6	2	5	1	4	7	7	6
19	1	1	1	2	1	1	4	1	1	5	7	7	4
20	3	5	5	2	2	3	7	7	4	4	4	4	7
21	6	3	6	7	7	4	7	7	1	3	4	2	6
22	7	2	7	1	7	3	7	7	1	4	2	2	7
23	7	3	5	1	7	5	7	7	1	4	7	3	6
24	1	4	4	4	2	4	4	6	2	4	7	4	4
25	4	7	7	5	4	7	4	1	4	7	7	6	6
26	7	4	7	2	7	4	6	6	2	4	7	6	2

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start | Diplomarbeit | Diplomarbeit: 27.4. [K... | *Ausgabe1 [Dokume... | DATENSATZ 8 Auswe... | 11:39

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: MP01_01 2,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	MP01_01	MP01_02	MP01_03	MP01_04	MP01_05	MP01_06	MP01_07	MP01_08	MP01_09	MP01_10	SM01_01	SM01_02	SM01_03
51	3	3	6	1	2	2	6	6	2	4	4	4	7
52	7	4	6	1	7	3	7	7	1	5	5	6	7
53	1	7	7	1	2	6	4	4	2	6	6	6	7
54	7	5	6	1	7	3	6	6	6	5	5	5	6
55	5	5	6	1	6	5	7	7	1	2	3	3	6
56	7	6	6	1	7	6	7	7	1	5	6	7	7
57	7	7	7	1	7	4	7	7	4	4	4	4	7
58	1	4	7	1	1	4	-9	4	2	5	4	6	7
59	7	3	4	6	7	5	7	7	1	2	2	3	1
60	7	4	6	1	7	3	7	7	1	2	2	2	6
61	2	4	6	1	3	4	6	6	2	4	4	5	7
62	7	1	3	2	7	1	6	6	4	3	3	1	5
63	7	4	4	3	7	4	7	7	5	2	3	3	7
64	7	5	4	5	6	3	7	7	5	4	2	3	4
65	2	5	7	1	2	5	6	5	1	4	5	5	7
66	3	5	7	1	4	5	5	4	1	5	5	5	7
67	1	6	6	5	1	6	4	5	1	1	6	6	6
68	3	5	7	1	5	4	6	5	2	5	5	5	7
69	2	4	4	2	4	5	4	4	3	2	6	6	5
70	6	5	7	1	7	6	7	6	1	2	6	4	7
71	2	7	7	1	2	7	3	3	2	6	7	7	4
72	6	5	5	1	6	6	5	6	1	5	6	2	4
73	2	4	4	1	2	4	2	2	1	4	4	4	6
74	2	4	6	1	4	3	5	4	1	4	4	6	-9
75	5	4	5	1	6	5	5	7	2	5	2	2	5
76	2	3	4	1	2	4	4	3	1	2	2	3	3

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start | Diplomarbeit | Diplomarbeit: 27.4. [K... | *Ausgabe1 [Dokume... | DATENSATZ 8 Auswe... | 11:40

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: MP01_01 2,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	MP01_01	MP01_02	MP01_03	MP01_04	MP01_05	MP01_06	MP01_07	MP01_08	MP01_09	MP01_10	SM01_01	SM01_02	SM01_03
76	2	3	4	1	2	4	4	3	1	2	2	3	3
77	4	4	4	4	5	3	6	6	5	5	5	3	6
78	2	6	7	1	2	6	1	1	1	5	5	6	4
79	1	4	4	4	2	3	4	4	1	4	3	1	6
80	5	6	7	6	7	6	2	5	4	4	7	7	5
81	1	2	6	2	4	3	4	4	1	1	1	1	7
82	6	6	6	2	7	6	7	7	1	3	6	6	6
83	3	2	5	3	7	6	7	7	1	1	7	6	7
84	3	5	5	2	4	5	7	4	1	6	6	3	3
85	3	4	5	1	2	4	4	1	1	4	5	4	4
86	7	4	4	4	7	4	7	7	1	1	6	3	6
87	7	6	7	1	7	6	7	7	1	3	7	7	6
88	4	7	7	1	7	7	6	5	1	5	6	6	6
89	6	6	7	1	7	6	7	7	1	3	6	6	7
90	5	5	7	1	7	6	7	7	1	3	6	6	7
91	3	5	4	4	4	5	5	3	3	4	5	4	4
92	3	5	5	3	4	4	4	4	5	3	5	4	4
93	2	6	7	1	2	7	2	3	1	6	6	5	7
94	4	4	6	1	4	4	6	7	2	5	5	5	7
95	1	4	4	4	1	4	4	1	1	4	4	4	4
96	7	7	5	2	7	6	5	6	6	4	6	6	6
97	4	5	7	2	5	7	7	4	4	7	7	6	6
98	1	1	2	2	2	1	7	7	1	2	1	2	7
99	3	4	5	3	3	4	5	6	6	6	1	1	3
100	2	7	7	1	6	7	5	5	1	7	7	7	4

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start | Diplomarbeit | Diplomarbeit: 27.4. [K... | *Ausgabe1 [Dokume... | DATENSATZ 8 Auswe... | 11:40

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

1: SM01_03 6,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	SM01_03	SM01_04	SM01_05	SM01_06	SM01_07	SM01_08	SM01_09	SM01_10	BG01_01_UMK	BG01_01	BG01_02	DD01_01	DD02_01
1	6	2	6	4	2	4	3	6	5,00	3	5	30	
2	7	1	7	7	1	5	1	7	1,00	7	7	40	
3	7	1	2	2	5	3	3	4	2,00	6	7	25	
4	4	1	1	1	1	1	1	1	7,00	1	7	31	
5	7	1	7	2	1	1	3	4	6,00	2	6	38	
6	6	3	3	6	1	1	1	3	7,00	1	5	26	
7	2	5	4	4	2	3	3	3	7,00	1	7	36	
8	7	2	4	6	2	5	2	4	7,00	1	7	43	
9	1	1	1	1	1	1	1	1	7,00	1	7	35	
10	1	1	1	3	7	1	5	1	3,00	5	6	24	
11	7	2	6	6	2	4	4	6	5,00	3	5	33	
12	7	2	7	2	6	6	6	3	3,00	5	5	58	
13	4	1	4	6	5	5	5	4	3,00	5	5	37	
14	1	1	1	1	7	7	7	1	.	-9	-9	25	
15	4	1	2	4	4	3	4	3	6,00	2	6	37	
16	-9	1	2	6	7	7	7	4	1,00	7	6	63	
17	1	1	1	1	1	5	1	1	7,00	1	4	.	
18	6	2	6	7	4	6	5	5	.	-9	4	51	
19	4	1	1	3	7	7	7	1	4,00	4	6	64	
20	7	4	7	6	3	4	2	-9	4,00	4	6	51	
21	6	4	7	7	2	2	2	7	1,00	7	7	53	
22	7	4	7	7	2	4	2	7	6,00	2	7	55	
23	6	2	7	7	4	4	4	7	1,00	7	7	57	
24	4	2	4	4	2	4	2	4	7,00	1	5	42	
25	6	1	1	1	7	7	4	1	1,00	7	5	63	
26	2	1	4	4	4	3	2	2	4,00	4	4	55	

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:41

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

1: SM01_03 6,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	SM01_03	SM01_04	SM01_05	SM01_06	SM01_07	SM01_08	SM01_09	SM01_10	BG01_01_UMK	BG01_01	BG01_02	DD01_01	DD02_01
26	2	1	4	4	4	3	2	2	4,00	4	4	55	
27	6	1	1	2	7	4	6	2	3,00	5	4	.	
28	6	1	1	5	1	7	5	1	6,00	2	7	62	
29	6	6	6	6	6	4	4	6	.	-9	6	27	
30	7	2	6	4	2	4	1	5	7,00	1	7	37	
31	5	5	3	1	5	5	5	3	1,00	7	5	.	
32	2	3	4	3	4	5	5	5	2,00	6	6	57	
33	5	5	4	4	4	5	4	4	4,00	4	4	44	
34	4	2	2	2	6	7	5	4	1,00	7	7	38	
35	7	1	6	7	2	3	3	4	2,00	6	6	53	
36	4	2	4	2	2	4	4	2	4,00	4	4	28	
37	7	1	-9	-9	1	5	4	6	6,00	2	7	53	
38	5	5	2	5	3	4	2	2	5,00	3	6	27	
39	7	1	1	4	5	6	2	6	6,00	2	7	21	
40	6	1	7	7	1	1	1	7	6,00	2	7	45	
41	7	4	7	7	5	2	4	4	5,00	3	5	27	
42	6	6	5	5	5	4	5	6	1,00	7	7	63	
43	7	6	7	7	5	5	4	7	2,00	6	4	50	
44	5	3	6	7	3	3	3	6	2,00	6	6	41	
45	7	7	7	7	7	7	7	6	1,00	7	5	35	
46	4	2	7	7	4	3	2	7	1,00	7	7	44	
47	2	1	2	7	2	6	2	5	5,00	3	5	28	
48	5	1	7	7	4	4	3	7	3,00	5	7	49	
49	7	3	7	7	4	5	2	7	2,00	6	4	51	
50	6	5	7	7	5	5	4	7	2,00	6	7	47	
51	7	4	7	7	4	5	3	7	5,00	3	6	55	

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:41

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

1: SM01_03 6,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	SM01_03	SM01_04	SM01_05	SM01_06	SM01_07	SM01_08	SM01_09	SM01_10	BG01_01_UMK	BG01_01	BG01_02	DD01_01	DD02_01
51	7	4	7	7	4	5	3	7	5,00	3	6	55	
52	7	6	7	7	6	5	5	7	1,00	7	7	51	
53	7	4	5	-9	5	5	4	6	2,00	6	4	28	
54	6	2	6	7	6	5	5	7	1,00	7	7	53	
55	6	3	7	7	4	3	3	6	3,00	5	7	36	
56	7	3	7	7	6	7	6	7	3,00	5	5	52	
57	7	7	7	7	5	5	5	5	4,00	4	4	51	
58	7	6	7	7	4	4	3	7	4,00	4	6	31	
59	1	5	7	7	2	4	3	7	6,00	2	7	49	
60	6	4	7	7	3	3	2	7	5,00	3	7	50	
61	7	5	7	7	4	4	4	7	4,00	4	6	35	
62	5	4	5	5	1	1	1	2	.	-9	7	45	
63	7	5	7	7	3	4	3	7	5,00	3	7	51	
64	4	6	4	4	3	3	3	5	.	-9	7	50	
65	7	3	7	7	5	5	4	6	2,00	6	4	33	
66	7	5	7	7	4	5	3	7	2,00	6	5	39	
67	6	2	4	4	-9	6	5	4	6,00	2	6	35	
68	7	5	7	7	4	5	4	7	3,00	5	6	49	
69	5	1	4	4	2	4	5	4	4,00	4	4	29	
70	7	2	7	7	5	6	5	7	1,00	7	7	49	
71	4	4	5	6	7	7	7	3	1,00	7	4	.	
72	4	2	2	4	5	2	5	4	5,00	3	5	34	
73	6	1	4	4	4	2	2	4	6,00	2	6	40	
74	-9	2	5	-9	3	4	3	4	3,00	5	5	48	
75	5	5	5	5	4	4	2	5	6,00	2	6	26	
76	3	1	1	1	3	3	4	1	7,00	1	4	44	

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:41

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

1: SM01_03 6,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	SM01_03	SM01_04	SM01_05	SM01_06	SM01_07	SM01_08	SM01_09	SM01_10	BG01_01_UMK	BG01_01	BG01_02	DD01_01	DD02_01
76	3	1	1	1	3	3	4	1	7,00	1	4	44	
77	6	6	3	5	2	4	3	4	5,00	3	5	59	
78	4	2	2	2	4	6	5	2	3,00	5	7	34	
79	6	7	3	6	4	2	1	4	4,00	4	4	47	
80	5	1	3	7	6	6	6	4	6,00	2	6	42	
81	7	1	4	7	1	3	3	4	6,00	2	7	56	
82	6	2	7	7	6	6	6	7	1,00	7	7	58	
83	7	3	7	7	3	4	4	7	1,00	7	7	56	
84	3	2	2	2	6	2	6	3	2,00	6	5	36	
85	4	1	2	7	5	4	4	2	3,00	5	4	40	
86	6	3	7	7	2	3	3	7	1,00	7	7	48	
87	6	1	7	7	5	6	5	7	1,00	7	7	53	
88	6	3	6	7	7	7	7	6	1,00	7	5	45	
89	7	2	7	7	6	6	6	7	1,00	7	7	37	
90	7	2	7	7	5	5	6	7	2,00	6	7	38	
91	4	2	3	3	5	5	5	4	4,00	4	6	55	
92	4	4	4	4	4	5	4	4	5,00	3	5	50	
93	7	4	7	7	5	6	4	7	2,00	6	5	29	
94	7	4	7	7	4	5	4	7	4,00	4	5	35	
95	4	1	1	1	4	4	4	1	4,00	4	4	67	
96	6	1	3	5	6	6	6	6	1,00	7	7	54	
97	6	1	1	6	7	7	4	4	4,00	4	4	47	
98	7	1	7	7	1	2	2	7	7,00	1	7	25	
99	3	4	6	3	3	3	5	5	6,00	2	6	32	
100	4	4	4	4	6	7	6	4	2,00	6	6	70	
101													

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:42

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: DD02_01 2,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	DD02_01	DD02_02	DD03_01	DD03_02	DD04_01	DD05_01	DD05_02	DD05_03	DD05_04	DD11_01	DD11_02	DD06_01	DD06_02
1	2	1	2	1	4	1	2	1	1	2	1	1	1
2	2	1	2	1	7	2	1	1	1	1	2	1	1
3	2	1	2	1	2	2	1	1	1	2	1	1	1
4	2	1	2	1	6	2	1	1	1	2	1	1	1
5	2	1	2	1	15	1	1	2	1	2	1	1	1
6	2	1	2	1	1	2	1	1	1	1	2	1	1
7	2	1	2	1	2	2	1	1	2	1	2	1	1
8	2	1	2	1	4	2	1	1	1	1	2	1	1
9	2	1	2	1	5	1	2	2	1	2	1	1	1
10	2	1	2	1	1	2	1	1	1	1	2	1	1
11	2	1	2	1	5	2	1	1	1	1	2	1	1
12	2	1	2	1	3	1	1	2	1	2	1	1	1
13	2	1	2	1	1	2	1	1	1	1	2	1	1
14	2	1	2	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
15	2	1	2	1	16	1	2	1	1	2	1	1	1
16	1	2	2	1	27	2	1	1	1	1	2	1	1
17	2	1	2	1	13	2	2	2	1	1	2	1	1
18	1	2	2	1	23	2	1	1	1	2	1	1	1
19	1	1	2	1	12	2	1	1	2	2	1	1	1
20	1	2	2	1	20	2	1	1	1	1	2	1	1
21	2	1	2	1	26	2	1	1	1	1	2	1	1
22	2	1	2	1	30	1	2	1	1	2	1	1	1
23	2	1	2	1	28	2	1	1	1	1	2	1	1
24	1	2	2	1	9	2	1	1	1	2	1	1	1
25	1	2	2	1	21	2	1	1	1	1	2	1	1
26	2	1	2	1	32	1	2	1	1	1	2	1	1

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe...

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: DD02_01 2,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	DD02_01	DD02_02	DD03_01	DD03_02	DD04_01	DD05_01	DD05_02	DD05_03	DD05_04	DD11_01	DD11_02	DD06_01	DD06_02
26	2	1	2	1	32	1	2	1	1	1	2	1	1
27	1	1	2	1	.	1	1	1	1	1	1	1	1
28	2	1	2	1	5	2	1	1	1	2	1	1	1
29	2	1	2	1	7	2	1	1	1	1	2	1	1
30	1	2	2	1	1	2	1	1	1	1	2	1	1
31	2	1	2	1	12	2	1	1	1	1	2	1	1
32	1	2	2	1	18	2	1	1	1	1	2	1	1
33	2	1	2	1	22	1	2	1	1	2	1	1	1
34	2	1	2	1	6	1	1	2	1	2	1	1	1
35	2	1	2	1	6	2	1	1	1	1	2	1	1
36	1	2	2	1	3	1	1	1	2	1	2	1	1
37	2	1	2	1	29	1	2	1	1	2	1	1	1
38	2	1	2	1	1	2	1	1	1	1	2	1	1
39	1	2	2	1	3	2	1	1	1	1	2	1	1
40	2	1	2	1	10	1	1	2	1	2	1	1	1
41	2	1	2	1	2	2	1	1	1	1	2	1	1
42	2	1	2	1	12	2	1	1	1	1	2	1	1
43	1	2	2	1	20	2	1	1	1	1	2	1	1
44	2	1	2	1	12	2	1	1	1	1	2	1	1
45	2	1	2	1	3	2	1	1	1	1	2	1	1
46	2	1	2	1	8	2	1	1	1	1	2	1	1
47	1	2	2	1	2	2	1	1	1	1	2	1	1
48	1	2	2	1	24	1	1	2	1	2	1	1	1
49	1	2	2	1	21	2	1	1	1	1	2	1	1
50	2	1	2	1	15	2	1	1	1	1	2	1	1
51	2	1	2	1	36	2	1	1	1	1	2	1	1

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe...

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: DD02_01 2,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	DD02_01	DD02_02	DD03_01	DD03_02	DD04_01	DD05_01	DD05_02	DD05_03	DD05_04	DD11_01	DD11_02	DD06_01	DD06_02
51	2	1	2	1	36	2	1	1	1	1	2	1	1
52	2	1	2	1	21	2	1	1	1	1	2	1	1
53	1	2	2	1	1	2	1	1	1	1	2	1	1
54	2	1	2	1	18	2	1	1	1	1	1	1	1
55	2	1	2	1	5	2	1	1	1	1	2	1	1
56	1	1	2	1	27	1	2	1	1	2	1	1	1
57	1	2	2	1	29	1	1	2	1	2	1	1	1
58	1	2	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1
59	1	2	2	1	17	2	1	1	1	1	2	1	1
60	2	1	2	1	26	2	1	1	1	1	2	1	1
61	2	2	2	1	7	2	1	1	1	1	2	1	1
62	2	1	2	1	24	2	1	1	1	1	2	1	1
63	1	2	2	1	25	2	1	1	1	1	2	1	1
64	2	1	2	1	25	1	1	2	1	2	1	1	1
65	1	2	2	1	4	2	1	1	1	1	2	1	1
66	1	2	2	1	5	2	1	1	1	1	2	1	1
67	2	1	2	1	5	2	1	1	1	1	2	1	1
68	1	2	2	1	18	2	1	1	1	1	2	1	1
69	2	1	2	1	9	2	1	1	1	1	2	1	1
70	2	1	2	1	25	1	1	2	1	2	1	1	1
71	1	2	2	1	6	2	1	1	1	1	2	1	1
72	2	1	2	1	3	2	1	2	1	1	2	1	1
73	2	1	2	1	9	2	1	1	1	1	2	1	1
74	1	2	2	1	26	1	2	1	1	1	2	1	1
75	1	2	2	1	1	2	1	1	1	1	2	1	1
76	2	1	2	1	10	2	1	1	1	1	2	1	1

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:43

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: DD02_01 2,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	DD02_01	DD02_02	DD03_01	DD03_02	DD04_01	DD05_01	DD05_02	DD05_03	DD05_04	DD11_01	DD11_02	DD06_01	DD06_02
76	2	1	2	1	10	2	1	1	1	1	2	1	1
77	1	2	2	1	12	2	1	1	1	1	2	2	1
78	2	1	2	1	3	2	1	1	1	1	2	1	1
79	1	2	2	1	5	2	1	1	1	2	1	1	1
80	2	1	2	1	16	2	1	2	1	2	1	1	1
81	1	2	2	1	3	2	1	1	1	1	1	1	1
82	2	1	2	1	34	2	1	1	1	1	2	1	1
83	2	1	2	1	31	2	1	1	1	1	2	1	1
84	1	2	2	1	3	2	1	1	1	2	1	1	1
85	2	1	2	1	10	2	1	1	1	1	2	1	1
86	2	1	2	1	17	2	1	1	1	1	2	1	1
87	2	1	2	1	25	2	1	1	1	1	2	1	1
88	2	1	2	1	11	2	1	1	1	1	2	1	1
89	1	2	2	1	11	2	1	1	1	1	2	1	1
90	1	2	2	1	9	2	1	1	1	1	2	1	1
91	2	1	2	1	14	2	1	1	1	1	2	1	1
92	2	1	2	1	0	1	1	2	1	2	1	1	1
93	1	2	2	1	2	2	1	1	1	1	2	1	1
94	1	2	2	1	4	2	1	1	1	1	2	1	1
95	1	2	2	1	6	2	1	1	1	1	2	1	1
96	1	2	2	1	20	2	1	1	1	1	2	1	1
97	1	2	2	1	10	2	1	1	1	1	2	1	1
98	1	2	1	1	4	2	1	1	1	1	2	1	1
99	1	2	2	1	12	2	1	1	1	1	2	1	1
100	2	1	2	1	.	1	1	2	1	2	1	1	1
101													

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:43

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

1: DD06_02 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	DD06_02	DD06_03	DD06_04	DD06_05	DD06_06	DD06_07	DD07_01	DD08_01	DD08_02	DD12_01	DD12_02	DD12_03	DD12_04
1	1	1	1	1	2	1	3	1	2	1	1	1	1
2	1	1	1	1	1	2	1	1	2	1	1	1	1
3	1	1	2	1	1	1	8	2	1	1	1	1	1
4	1	1	1	1	1	2	1	2	1	1	1	2	1
5	1	1	1	1	1	2	150	2	1	1	1	1	1
6	1	1	1	1	1	2	0	2	1	1	1	2	1
7	1	1	1	1	1	2	1	2	1	1	1	1	1
8	1	1	2	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
9	1	1	1	1	1	2	4	2	1	2	1	1	1
10	1	1	1	1	1	2	4	2	1	1	1	1	1
11	1	1	1	1	1	2	3	2	1	1	1	1	1
12	1	2	1	1	1	1	1	2	1	1	2	1	1
13	1	1	1	1	1	2	0	2	1	1	1	1	1
14	1	1	1	1	1	2	2	2	1	1	1	1	1
15	1	1	1	1	2	1	3	2	1	1	1	1	1
16	1	1	1	1	1	2	0	2	1	1	1	1	1
17	1	1	1	1	1	2	.	2	1	1	1	1	1
18	1	1	2	1	1	1	0	2	1	2	1	1	1
19	1	1	1	1	1	2	2	2	1	1	1	1	1
20	1	1	2	1	1	1	1	2	1	1	1	2	1
21	1	1	1	1	1	2	2	2	1	1	1	1	1
22	1	1	1	1	2	1	11	2	1	1	1	1	1
23	1	1	2	1	1	1	2	2	1	1	1	1	1
24	1	2	1	1	1	1	19	2	1	1	1	1	1
25	1	1	1	1	1	2	0	2	1	1	1	2	1
26	1	1	2	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe...

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

1: DD06_02 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	DD06_02	DD06_03	DD06_04	DD06_05	DD06_06	DD06_07	DD07_01	DD08_01	DD08_02	DD12_01	DD12_02	DD12_03	DD12_04
26	1	1	2	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
27	1	1	1	1	1	1	.	2	1	1	1	1	1
28	1	1	1	1	2	1	16	1	2	1	1	1	2
29	1	1	1	1	1	2	1	1	2	1	1	1	1
30	1	1	1	1	1	2	0	2	1	1	2	1	1
31	1	1	1	1	1	2	0	1	2	1	1	1	1
32	1	1	1	1	1	2	0	2	1	1	2	1	1
33	1	1	2	1	1	2	2	2	1	2	1	1	1
34	1	1	1	1	1	2	10	1	2	1	1	1	1
35	1	1	1	1	1	2	1	2	1	1	1	2	1
36	1	1	1	1	1	2	0	1	2	1	1	1	1
37	1	1	2	1	1	2	20	1	2	1	1	1	1
38	1	1	1	1	1	2	0	1	2	1	2	1	1
39	1	1	1	1	1	2	1	2	1	1	2	1	1
40	1	1	1	1	1	2	20	2	1	1	1	1	1
41	1	1	1	1	1	2	1	2	1	1	1	1	1
42	1	2	1	1	1	1	1	2	1	2	1	1	1
43	1	1	2	1	1	1	5	2	1	1	1	1	1
44	1	1	1	1	1	2	8	2	1	1	1	1	2
45	1	1	1	1	1	2	0	2	1	1	1	2	1
46	1	1	1	1	2	1	2	2	1	2	1	1	1
47	1	1	1	1	1	2	1	2	1	2	1	1	1
48	1	1	1	1	2	1	2	2	1	2	1	1	1
49	1	1	1	1	1	2	8	2	1	1	1	1	1
50	1	1	1	1	1	2	8	2	1	1	1	1	1
51	1	1	2	1	1	1	4	2	1	1	1	1	2

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe...

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

1: DD06_02 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	DD06_02	DD06_03	DD06_04	DD06_05	DD06_06	DD06_07	DD07_01	DD08_01	DD08_02	DD12_01	DD12_02	DD12_03	DD12_04
51	1	1	2	1	1	1	4	2	1	1	1	1	2
52	1	1	1	1	1	2	2	2	1	2	1	1	1
53	1	1	1	1	1	1	2	0	2	1	2	1	1
54	1	1	2	1	1	2	0	2	1	1	2	1	1
55	1	1	2	1	1	2	0	2	1	2	1	1	1
56	1	1	1	2	1	1	2	2	1	1	1	1	1
57	1	1	1	1	1	2	20	2	1	1	1	1	1
58	1	1	1	1	1	2	1	2	1	1	1	2	1
59	1	1	1	1	2	1	3	2	1	1	1	1	2
60	1	1	1	1	1	2	7	2	1	1	1	1	2
61	1	1	2	1	1	1	4	2	1	1	1	1	1
62	1	1	1	1	2	1	20	2	1	1	1	1	1
63	1	1	1	1	1	2	2	2	1	1	1	2	1
64	1	1	1	1	1	2	0	2	1	1	1	1	1
65	1	1	1	2	1	1	3	2	1	1	1	1	1
66	1	1	1	1	2	1	2	2	1	1	1	1	1
67	1	1	1	1	1	2	0	2	1	1	1	1	1
68	1	1	1	1	2	1	6	2	1	1	1	1	1
69	1	1	1	1	1	2	0	1	2	1	1	1	1
70	1	1	1	1	1	2	9	2	1	1	1	1	1
71	1	1	1	1	1	2	0	2	1	2	1	1	1
72	1	1	1	1	1	2	5	1	2	1	1	1	1
73	1	2	1	1	1	2	0	1	2	2	1	1	1
74	1	1	1	1	1	2	0	1	2	1	1	1	1
75	1	1	1	1	1	2	0	1	2	2	1	1	1
76	1	1	1	1	1	2	0	2	1	1	2	1	1

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:44

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

1: DD06_02 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	DD06_02	DD06_03	DD06_04	DD06_05	DD06_06	DD06_07	DD07_01	DD08_01	DD08_02	DD12_01	DD12_02	DD12_03	DD12_04
76	1	1	1	1	1	2	0	2	1	1	2	1	1
77	1	1	1	1	1	1	5	2	1	1	1	1	1
78	1	1	1	1	1	2	0	2	1	1	1	2	1
79	1	1	1	1	1	2	.	2	1	2	1	1	1
80	1	1	1	1	1	2	3	1	2	1	1	1	1
81	1	1	1	1	1	2	0	2	1	2	1	1	1
82	1	1	1	1	2	1	2	2	1	1	1	2	1
83	1	1	1	1	1	2	0	2	1	1	1	1	1
84	1	1	1	1	1	2	7	2	1	1	1	1	1
85	1	1	1	1	1	2	0	1	2	1	1	2	1
86	1	1	1	1	1	2	0	2	1	2	1	1	1
87	1	1	2	1	1	1	1	2	1	1	2	1	1
88	1	1	1	1	1	2	2	2	1	2	1	1	1
89	1	1	1	1	1	2	2	2	1	2	1	1	1
90	1	1	1	1	1	2	2	2	1	2	1	1	1
91	1	1	1	1	1	2	2	2	1	2	1	1	1
92	1	1	1	1	1	2	0	2	1	1	1	1	1
93	1	1	1	1	1	2	0	2	1	2	1	1	1
94	1	1	1	1	1	2	3	2	1	1	1	1	1
95	1	1	1	1	1	2	0	2	1	2	1	1	1
96	1	1	1	1	1	2	10	1	2	1	1	1	1
97	1	1	1	1	1	2	0	2	1	2	1	1	1
98	1	1	1	1	1	2	1	1	2	1	1	1	1
99	1	2	1	1	1	1	5	2	1	2	1	1	1
100	1	1	2	1	1	1	60	2	1	1	1	1	1
101													

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:44

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: DD12_04 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	DD12_04	DD12_05	DD12_06	DD12_07	DD12_08	DD12_09	DD12_10	DD12_11	DD12_12	DD09_01	DD09_02	DD09_03	DD09_04
1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1
2	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
3	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1
4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
5	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
6	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1
7	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
8	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1
10	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
11	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
12	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
13	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
14	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
15	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
16	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
17	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
18	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
19	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
20	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1
21	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
22	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
23	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
24	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
25	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
26	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start | Diplomarbeit | Diplomarbeit: 27.4. [K... | *Ausgabe1 [Dokume... | DATENSATZ 8 Auswe... | 11:45

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: DD12_04 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	DD12_04	DD12_05	DD12_06	DD12_07	DD12_08	DD12_09	DD12_10	DD12_11	DD12_12	DD09_01	DD09_02	DD09_03	DD09_04
26	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
27	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
28	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
29	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
30	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1
31	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
32	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1
33	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
34	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
35	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
36	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	2	1	1
37	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
38	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
39	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1
40	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
41	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
42	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1
43	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
44	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
45	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
46	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1
47	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
48	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
49	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
50	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
51	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start | Diplomarbeit | Diplomarbeit: 27.4. [K... | *Ausgabe1 [Dokume... | DATENSATZ 8 Auswe... | 11:45

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: DD12_04 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	DD12_04	DD12_05	DD12_06	DD12_07	DD12_08	DD12_09	DD12_10	DD12_11	DD12_12	DD09_01	DD09_02	DD09_03	DD09_04
51	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
52	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1
53	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
54	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
55	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1
56	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1
57	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	2
58	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
59	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
60	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
61	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
62	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
63	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1
64	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
65	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
66	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
67	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1
68	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
69	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	2	1
70	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
71	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1
72	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
73	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1
74	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	2	1	1
75	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
76	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe...

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: DD12_04 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	DD12_04	DD12_05	DD12_06	DD12_07	DD12_08	DD12_09	DD12_10	DD12_11	DD12_12	DD09_01	DD09_02	DD09_03	DD09_04
76	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
77	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
78	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
79	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
80	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1
81	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
82	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1
83	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1
84	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
85	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
86	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
87	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
88	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
89	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1
90	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
91	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1
92	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
93	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
94	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	2	1
95	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1
96	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1
97	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
98	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1
99	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
100	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
101													

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe...

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: DD09_04 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	DD09_04	DD09_05	DD09_06	DD09_07	DD09_08	DD09_09	DD09_10	DD09_11	DD09_12	DD10_01	TIME001	TIME002	TIME003
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	5	72	
2	1	1	1	1	1	1	1	2	1	6	13	632	
3	1	1	1	2	1	1	1	1	2	7	6	52	
4	1	2	1	1	1	1	1	1	1	7	7	55	
5	1	1	1	1	1	1	1	2	1	6	5	63	
6	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	3	62	
7	1	1	1	1	1	1	1	1	2	6	7	35	
8	1	1	1	1	1	1	1	1	2	6	4	57	
9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	25	51	
10	1	1	1	1	1	1	1	1	2	7	3	47	
11	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	12	100	
12	1	1	1	1	1	1	2	1	1	7	27	81	
13	1	1	1	1	1	1	1	1	2	7	32	54	
14	1	1	1	1	1	1	1	1	2	5	6	140	
15	1	1	1	1	1	1	1	1	2	6	11	140	
16	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	19	99	
17	1	1	1	2	1	1	1	1	1	6	10968	22	
18	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	17	120	
19	1	1	1	1	1	1	1	1	2	7	8	69	
20	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	3	129	
21	1	1	1	1	1	1	1	2	1	7	3	105	
22	1	2	1	1	1	1	1	1	1	6	5	65	
23	1	1	2	1	1	1	1	1	1	7	5	74	
24	1	1	1	1	1	1	1	1	2	6	8	47	
25	1	1	1	1	1	1	1	1	1	5	12	62	
26	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	6	101	

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start | Diplomarbeit | Diplomarbeit: 27.4. [K... | *Ausgabe1 [Dokume... | DATENSATZ 8 Auswe... | 11:47

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: DD09_04 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	DD09_04	DD09_05	DD09_06	DD09_07	DD09_08	DD09_09	DD09_10	DD09_11	DD09_12	DD10_01	TIME001	TIME002	TIME003
26	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	6	101	
27	1	1	1	1	1	1	1	1	2	5	3	46	
28	1	1	1	1	1	1	1	1	1	5	9	98	
29	1	1	1	1	1	1	1	1	2	6	25	146	
30	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	11	39	
31	1	2	1	1	1	1	1	1	1	5	6	45	
32	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	41	113	
33	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	5	57	
34	1	1	1	1	1	1	1	2	1	6	4	33	
35	1	1	1	1	1	1	2	1	1	7	5	52	
36	1	1	1	1	1	1	1	1	1	5	9	33	
37	1	1	1	2	1	1	1	1	1	7	20	268	
38	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	7	81	
39	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	4	49	
40	1	1	1	1	1	1	2	1	1	7	23	118	
41	1	2	1	1	1	1	1	1	1	7	2	30	
42	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	7	68	
43	1	1	1	1	1	1	1	2	1	7	8	47	
44	1	1	1	2	1	1	1	1	1	7	4	336	
45	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	2	56	
46	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	4	59	
47	2	1	1	1	1	1	1	1	1	7	16	41	
48	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	28	811	
49	2	1	1	1	1	1	1	1	1	7	5	91	
50	1	2	1	1	1	1	1	1	1	7	4	54	
51	2	1	1	1	1	1	1	1	1	7	2	45	

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start | Diplomarbeit | Diplomarbeit: 27.4. [K... | *Ausgabe1 [Dokume... | DATENSATZ 8 Auswe... | 11:47

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: DD09_04 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	DD09_04	DD09_05	DD09_06	DD09_07	DD09_08	DD09_09	DD09_10	DD09_11	DD09_12	DD10_01	TIME001	TIME002	TIME003
51	2	1	1	1	1	1	1	1	1	7	3	45	
52	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	3	45	
53	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	3	94	
54	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	2	39	
55	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	20	42	
56	1	1	2	1	1	1	1	1	1	7	13	39	
57	2	1	1	1	1	1	1	1	1	-9	3	27	
58	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	6	67	
59	2	1	1	1	1	1	1	1	1	7	7	121	
60	1	2	1	1	1	1	1	1	1	7	5	253	
61	2	1	1	1	1	1	1	1	1	7	3	48	
62	1	1	1	1	1	1	1	1	2	7	6	83	
63	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	2	108	
64	1	1	1	1	1	1	1	1	2	5	5	65	
65	1	1	1	1	1	1	1	1	2	7	4	43	
66	1	1	1	1	1	1	1	1	2	7	64	86	
67	1	2	1	1	1	1	1	1	1	6	11	70	
68	1	1	1	1	1	1	1	1	2	7	4	106	
69	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	3	60	
70	1	2	1	1	1	1	1	1	1	7	4	74	
71	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	3	55	
72	1	2	1	1	1	1	1	1	1	7	76	140	
73	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	19	55	
74	1	1	1	1	1	1	1	1	1	5	10	50	
75	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	8	36	
76	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	419	43	

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:47

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: DD09_04 1,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	DD09_04	DD09_05	DD09_06	DD09_07	DD09_08	DD09_09	DD09_10	DD09_11	DD09_12	DD10_01	TIME001	TIME002	TIME003
76	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	419	43	
77	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4	19	49	
78	2	1	1	1	1	1	1	1	1	7	6	54	
79	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4	5	40	
80	1	1	2	1	1	1	1	1	1	7	9	47	
81	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	47	112	
82	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	3	69	
83	1	2	1	1	1	1	1	1	1	7	2	48	
84	1	1	1	1	1	1	1	1	2	7	7	72	
85	1	1	2	1	1	1	1	1	1	7	12	54	
86	2	1	1	1	1	1	1	1	1	6	3	36	
87	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	4	46	
88	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	3	48	
89	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	2	39	
90	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	5	44	
91	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	12	90	
92	1	1	1	1	1	1	1	2	1	6	4	49	
93	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	6	87	
94	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	24	259	
95	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	23	78	
96	1	1	1	1	2	1	1	1	1	7	41	64	
97	2	1	1	1	1	1	1	1	1	7	15	53	
98	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	4	43	
99	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4	64	38	
100	1	1	1	1	1	1	1	1	2	7	43	236	

Datenansicht Variablenansicht DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:48

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: TIME003 53,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	0001	TIME002	TIME003	TIME004	TIME005	TIME006	TIME007	TIME008	TIME009	TIME010	TIME011	filter_\$	
1	5	72	57	56	153	135	172	57	194	83	3	1	
2	13	632	44	54	175	91	83	81	193	99	5	1	
3	6	52	34	46	181	440	209	62	227	87	6	1	
4	7	55	41	34	103	61	58	29	467	63	6	1	
5	5	63	47	47	145	4264	150	210	177	76	5	1	
6	3	62	41	46	168	110	87	67	184	56	9	1	
7	7	35	19	29	97	55	48	31	289	61	5	1	
8	4	57	29	32	619	64	64	85	157	3268	4	1	
9	25	51	18	35	50	40	43	26	29	51	2	1	
10	3	47	38	44	138	12381	70	38	199	59	3	1	
11	12	100	96	75	175	116	95	57	212	105	2	1	
12	27	81	67	70	127	142	117	77	205	106	4	1	
13	32	54	124	98	405	211	137	119	232	226	.	1	
14	6	140	58	60	738	19	84	64	192	175	9	1	
15	11	140	69	78	1742	253	109	74	338	114	13	1	
16	19	99	99	202	189	180	247	93	579	212	8	1	
17	10958	22	20	34	95	71	63	26	125	128	7	1	
18	17	120	76	66	264	255	254	113	360	155	6	1	
19	8	69	54	53	111	68	55	87	148	115	8	1	
20	3	129	43	69	148	113	135	61	250	166	6	1	
21	3	105	69	73	187	109	97	57	220	81	7	1	
22	5	65	45	50	119	97	91	60	211	126	6	1	
23	5	74	31	69	136	111	76	64	199	91	14	1	
24	8	47	33	37	129	79	89	38	163	86	2	1	
25	12	62	27	38	128	77	65	49	175	114	4	1	
26	6	101	46	63	201	140	140	65	205	100	102	1	

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:52

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: TIME003 53,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	0001	TIME002	TIME003	TIME004	TIME005	TIME006	TIME007	TIME008	TIME009	TIME010	TIME011	filter_\$	
26	6	101	46	62	201	140	149	66	296	190	193	1	
27	3	46	33	34	110	127	78	43	210	48	.	1	
28	9	98	78	66	139	108	99	78	227	108	7	1	
29	25	146	85	209	400	160	172	110	408	182	10	1	
30	11	39	32	42	129	102	54	42	132	64	4	1	
31	6	45	22	27	89	54	54	33	66	42	4	1	
32	41	113	53	86	181	178	129	111	305	188	15	1	
33	5	57	38	60	128	84	74	45	206	79	6	1	
34	4	33	28	48	92	71	63	41	141	76	5	1	
35	5	52	48	39	131	84	72	57	190	76	4	1	
36	9	33	26	36	103	58	43	39	153	82	3	1	
37	20	288	76	88	200	176	136	115	1066	4467	13	1	
38	7	81	2822	94	170	116	78	80	214	61	5	1	
39	4	49	40	56	115	75	58	45	144	89	5	1	
40	23	118	44	63	307	328	129	83	221	81	5	1	
41	2	30	18	28	72	55	41	28	92	53	2	1	
42	7	68	56	46	147	112	224	63	176	91	3	1	
43	8	47	37	47	100	70	77	61	186	138	7	1	
44	4	336	29	45	139	84	83	58	229	94	5	1	
45	2	56	30	73	121	99	99	56	186	72	7	1	
46	4	59	30	40	87	77	77	63	193	70	10	1	
47	16	41	37	47	141	84	117	47	192	84	5	1	
48	28	811	1120	560	687	917	179	143	829	186	11	1	
49	5	91	19	58	112	85	101	59	189	118	12	1	
50	4	54	35	36	116	69	78	57	252	84	10	1	
51	2	45	20	27	94	69	72	45	224	100	4	1	

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:52

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: TIME003 53,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	001	TIME002	TIME003	TIME004	TIME005	TIME006	TIME007	TIME008	TIME009	TIME010	TIME011	filter_\$	
51	3	45	39	37	94	69	73	46	234	102	4	1	
52	3	45	28	34	86	65	75	54	242	66	.	1	
53	3	94	28	36	116	97	99	82	213	109	2	1	
54	2	39	32	32	97	65	64	53	159	92	.	1	
55	20	42	25	47	86	64	63	53	162	59	.	1	
56	13	39	21	43	84	61	53	47	191	159	.	1	
57	3	27	18	24	58	141	44	30	88	89	21	1	
58	6	67	31	47	103	106	98	47	150	89	4	1	
59	7	121	106	146	239	105	101	66	254	197	9	1	
60	5	253	33	72	254	101	97	73	256	195	4	1	
61	3	48	24	45	76	45	65	46	191	71	.	1	
62	6	83	64	71	143	166	113	103	225	108	5	1	
63	2	108	40	38	87	71	66	53	156	71	13	1	
64	5	65	74	91	268	133	127	97	222	111	4	1	
65	4	43	35	36	106	70	69	55	182	66	6	1	
66	64	86	51	37	122	74	104	61	220	64	3	1	
67	11	70	66	56	184	162	138	84	390	130	6	1	
68	4	106	31	33	134	71	79	46	181	75	3	1	
69	3	60	42	56	198	143	140	106	407	168	9	1	
70	4	74	29	38	100	67	84	63	207	98	.	1	
71	3	55	33	204	134	78	103	72	325	164	4	1	
72	76	140	111	105	438	355	187	140	1218	299	5	1	
73	19	55	35	60	128	88	81	46	163	75	10	1	
74	10	50	28	34	100	71	72	46	158	70	4	1	
75	8	36	23	33	78	68	50	31	130	91	4	1	
76	419	43	53	39	178	69	61	46	185	61	6	1	

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:53

DATENSATZ 8 Auswertung.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

76: TIME001 419,0 Sichtbar: 222 von 222 Variablen

	001	TIME002	TIME003	TIME004	TIME005	TIME006	TIME007	TIME008	TIME009	TIME010	TIME011	filter_\$	
76	419	43	53	39	178	69	61	46	185	61	6	1	
77	19	49	36	44	112	75	66	43	143	111	3	1	
78	6	54	35	48	143	92	72	46	160	55	13	1	
79	5	40	35	54	105	71	60	42	165	129	6	1	
80	9	47	39	38	78	69	63	50	139	71	8	1	
81	47	112	70	93	334	151	153	95	349	129	20	1	
82	3	69	33	35	156	51	70	54	181	104	.	1	
83	2	48	25	41	120	74	84	48	153	53	.	1	
84	7	72	42	48	139	86	86	52	193	70	3	1	
85	12	54	35	45	126	116	78	67	211	71	241	1	
86	3	36	24	38	93	55	70	53	173	59	.	1	
87	4	46	22	27	176	92	55	52	167	75	.	1	
88	3	48	29	34	102	63	71	50	174	58	2	1	
89	2	39	21	27	75	57	49	50	156	64	.	1	
90	5	44	25	33	101	48	60	46	159	65	2	1	
91	12	90	58	94	154	133	98	61	228	79	21	1	
92	4	49	30	38	113	65	56	34	134	50	4	1	
93	6	87	42	29	92	72	78	48	160	55	8	1	
94	24	259	39	41	78	57	87	50	161	117	.	1	
95	23	78	57	72	189	177	96	73	239	148	11	1	
96	41	64	46	70	211	155	130	98	310	143	11	1	
97	15	53	33	49	122	71	78	49	177	84	5	1	
98	4	43	28	37	117	11816	60	40	162	56	5	1	
99	64	38	15	43	36	20	18	16	40	107	4	1	
100	43	236	75	108	340	257	217	128	395	303	.	1	

Datenansicht Variablenansicht SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Start Diplomarbeit Diplomarbeit: 27.4. [K... *Ausgabe1 [Dokume... DATENSATZ 8 Auswe... 11:53

7.3. Lebenslauf

9. November 2011

Katharina Kappl

Nußdorferstrasse 68/9
1090 Wien

E-Mail: **katharinakappl@**
hotmail.com

Tel.: 0650 – 933 13 53



Persönliche Daten:

Familienstand:	ledig
Nationalität:	Österreich
Geburtsdatum:	30. Juni 1985
Geburtsort:	Wien
Religion:	röm.-kath.
Eltern:	Walter Kappl, Prozessoptimierer, Selbstständig Johanna Kappl, Sekretärin

Ausbildung:

1992-1996:	Volksschule in Kefermarkt
1996-2000:	Privathauptschule in Freistadt
2000-2005:	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Freistadt
ab 2005 - 2011:	Psychologiestudium an der Universität Wien
Juli 2006:	Asien – Kurzstudium (Business, Economy)
Aug.- Dez. 2009	Norwegen – Auslandsstudium

Sprachkenntnisse:

Englisch: London - Sprachreise,
Spanisch: Salamanca - Sprachreise
Asien - Kurzstudium,
San Francisco – Sprachreise,
Norwegen – Studium

Besondere Kenntnisse:

ECDL: Word, Excel, Access, Power Point,
Internet, E-Mail, Front Page
Führerschein B,
Erste-Hilfe-Kurs

Berufserfahrungen:

Aug. 2002:	Fa. Item 2000, Linz,
Jun. 2003:	Fa. Kastner, Freistadt,
Jun., Jul. 2004:	Fa. Kastner, Freistadt,
Aug. 2004:	Fa. IWK – Elektronik, Neumarkt,
Juli 2005:	Fa. Kastner, Freistadt
Juli 2006:	Fa. Kastner, Freistadt
Aug. 2007:	Fa. E-CC Call Center, Linz
Feb. 2008:	Fa. Catro Media Personalberatung, Wien
Aug. 2008:	Fa. Competetia, Personalberatung, Linz
Feb. – Apr. 2009:	Fa. ISG, Executive Search, Wien
Feb., Mär. 2010:	Fa. Signum International, Executive Search, Wien
Jun. 2010 – dato:	Fa. STRABAG AG, Personalentwicklung; Wien

Hobbies:

Wakeboarden, Kitesurfen, Snowboarden, Reisen, Musik

7.4. Eidestattliche Erklärung

Ich versichere, dass ich die Diplomarbeit ohne fremde Hilfe und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen angefertigt habe, und dass die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen hat. Alle Ausführungen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß übernommen wurden, sind als solche gekennzeichnet.

Katharina Kappl